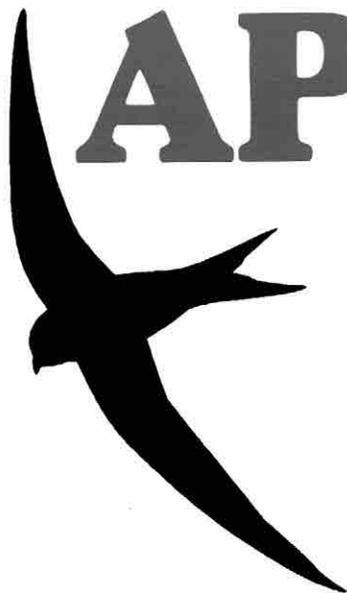


APUS

Beiträge zur
Avifauna
Sachsen-Anhalts



BAND 11

HEFT 3/4

2002



APUS

Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts, wird vom Ornithologenverband Sachsen-Anhalt e.V. (OSA) herausgegeben.

Redaktionskommission

Dr. Max Dornbusch, Steckby, Dr. Kai Gedeon, Halle, Klaus George, Badeborn, Reinhard Gnielka, Halle, Dr. Klaus Liedel, Halle, Dr. Bernd Nicolai, Halberstadt, und Robert Schönbrodt, Halle.

Schriftleitung

Dr. Klaus Liedel, Krokusweg 8, 06118 Halle, Tel. (0345) 5 32 06 73

Hinweis für Autoren

Es wird gebeten, die Manuskripte unformatiert und fortlaufend, mit einem Textverarbeitungsprogramm auf Diskette gespeichert, an die Schriftleitung oder an ein Mitglied der Redaktionskommission einzureichen.

Bestellungen – auch ältere Hefte betreffend – an: Ingolf Todte, Erwitter Str. 2, 06385 Aken
(Ingolf.Todte@t-online.de)

OSA-Mitglieder erhalten das neueste Heft der Zeitschrift kostenlos.

OSA-Bankverbindung

Kreissparkasse Halberstadt: Kto.-Nr. 370 179 26; BLZ 810 531 32

Mitgliedsbeitrag 2002:

ordentliches Mitglied	20 Euro
außerordentliches Mitglied	5 Euro
ermäßigter Beitrag	15 Euro

Druckerei

druck-zuck GmbH, Halle (Saale)

Gedruckt auf Recyclingpapier der Sorte „Resa-Offset“

Titelbild: Haussperling (*Passer domesticus*) – der Vogel des Jahres 2002.
Foto: K. George

Rücktitelbild: Rotmilan, Mäusebussard und Aaskrähe als Brutnachbarn
(s. dieses Heft, S. 207)
Foto: A. Rößler

Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen 2001 in Sachsen-Anhalt

Von Klaus George und Martin Wadewitz

Ringfundmitteilung 9/2002 der Vogelwarte Hiddensee

1. Einleitung

Der hier in jährlicher Folge vorliegende sechste Bericht enthält wie die Berichte der vorangegangenen Jahre wieder Arten, die mit * gekennzeichnet sind. Für solche Arten ist die Dokumentation jeder einzelnen Beobachtung erforderlich. Dies hat künftig auf Meldebögen (s. Anlage) auch für Arten der nationalen Meldeliste bei der Avifaunistischen Landeskommission des Ornithologenverbandes Sachsen-Anhalt e. V. zu erfolgen, sofern die jeweilige Art im Anhang III der neuen Meldelisten der Deutschen Seltenheitenkommission und der Avifaunistischen Landeskommissionen aufgeführt ist (siehe DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION, *Limicola* 15: 265–288, 2001). Koordinator der Avifaunistischen Landeskommission Sachsen-Anhalt ist Herr Dr. Klaus LIEDEL, Krokusweg 8, 06118 Halle/Saale. Die Avifaunistische Landeskommission Sachsen-Anhalt wird voll arbeitsfähig sein, sobald sie aus fünf bis acht stimmberechtigten Mitgliedern besteht. Bisher haben Herr Dr. Max DORNBUSCH, Steckby, Herr Uwe PATZACK, Wörlitz, Herr Martin SCHULZE, Halle, und Herr Martin WADEWITZ, Halberstadt, ihre Bereitschaft zur Mitarbeit erklärt. Wer Mut und Interesse zur Mitarbeit hat, meldet sich bitte bei Dr. LIEDEL oder einem der Autoren des vorliegenden Berichtes (Adressen siehe unten).

Obwohl die Deutsche Seltenheitenkommission die nationale Meldeliste durch Streichung von über 50 Arten rückwirkend zum 1. Januar 2001 deutlich gekürzt hat, gibt es noch eine Vielzahl von Arten, für die Beobachtungen weiterhin zu dokumentieren sind. Die Meldungen von an die Avifaunistische Landeskommissionen (AK) delegierten Arten werden von der AK abschließend beurteilt; die Entscheidungen werden von der Deutschen Seltenheitenkommission übernommen (DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION 2001).

Bezüglich des vorjährigen Berichtes haben wir erfreulich viel Zustimmung erfahren. Dabei sind fleißigen Meldern und gründlichen Lesern aber auch einige sehr wenige Fehler bzw. Unterlassungen aufgefallen, auf die wir nötigenfalls bei den betroffenen Arten gern eingehen möchten. Es sei aber noch einmal daran erinnert, daß sich die Autoren die Auswahl der in den Bericht aufzuneh-

menden Daten aus den bis 15. Januar eingegangenen Meldungen vorbehalten. Rückfragen bei den Meldern sind nur ausnahmsweise möglich. Daten aus unvollständigen Meldungen (fehlende oder unvollständige Angaben zum Beobachtungsort, fehlendes Beobachtungsdatum u.dgl.) werden generell nicht berücksichtigt. Datenverluste können auch auftreten, wenn Excel- oder Works-Dateien geschickt werden und sich die darin enthaltenen Datensätze nicht einmal im Querformat auf DIN A4 Seiten ausdrucken lassen.

In Ergänzung des geltenden Abkürzungsverzeichnisses (siehe GEORGE & WADWITZ 1997) wird mit vorliegendem Bericht „wf.“ als Abkürzung für „weibchenfarben“ neu eingeführt.

2. Witterungsverlauf in Sachsen-Anhalt 2001

Nach einer kalten Silvesternacht begann der Januar mit Tauwetter, jedoch schneite es vielerorts bereits wieder zu Beginn der 2. Dekade. Es folgten Tage mit Dauerfrost. Anfang Februar Schneeschauer, aber erst nach heftigen Schneefällen am 4. Februar eine geschlossene Schneedecke. Tags darauf Tauwetter und an den folgenden Tagen sehr warm mit Temperaturen über 10 °C. Ein erneuter Wintereintritt führte im Verlauf der letzten Dekade des Monats Februar nochmals zur Bildung einer mehr oder weniger dicken Schneedecke, deren letzte Reste im Flachland erst im Verlauf der ersten Märzdekade verschwanden. Danach gab es häufiger kleine Regenschauer, und zum Frühlingsanfang schneite es in weiten Teilen des Landes. Der Jahreszeit entsprechend ließ das Tauwetter nicht lang auf sich warten, doch bereits am 25. März schneite es wieder so heftig, daß sich eine mehrere Zentimeter starke und geschlossene Schneedecke bildete, die z.B. in Halberstadt 35 cm dick war (am 27. März bei -11 °C) und selbst in der Elbaue 20 cm erreichte. In Halle war der März 2001 der niederschlagsreichste Monat März (87 mm) seit Aufnahme der Wettermessungen in dieser Stadt im Jahr 1851 (MZ 2001). Erst Anfang April wurde es kurzzeitig etwas frühlingshaft, doch Schnee- und Graupelschauer gab es auch noch über die Osterzeit Mitte des Monats hinaus. Insgesamt blieb es zu kühl. Die Vegetationsentwicklung blieb zurück, und einige Zugvogelarten kehrten später als gewöhnlich heim. Mit sehr warmen und sonnigen Tagen Anfang Mai öffneten sich dann sehr schnell die Blütenknospen der Obstbäume, und auch der Raps begann zu blühen. Es blieb überwiegend trocken und sehr warm. Dafür begann der Monat Juni mit den Pfingstfeiertagen kühl und regnerisch. Für die Jahreszeit zu kalt blieb es bis zur Monatsmitte, es folgten einige gewittrige Tage. Der Juli war anfangs sehr niederschlagsreich und zum Ende hin sehr heiß und trocken. Auch an so manche örtlich schwere Hagelschauer wird man sich noch länger erinnern. Der August blieb trocken, jedoch mit einer Reihe recht kühler und mehreren sehr heißen Tagen. Herbstlich kühl und mit Regenschauern, zuweilen auch stürmisch, begann der September, und er blieb bis an sein Ende außergewöhnlich niederschlags-

reich und sonnenscheinarm. Um den 10. September herum wurde vielerorts von einem witterungsbedingten Tod durch Verhungern bei Mehlschwalben berichtet. Den sprichwörtlich „Goldenen Oktober“ bescherte uns ein ausgedehntes Hochdruckgebiet in der 2. Dekade. Es blieb bis zum Ende des Monats für die Jahreszeit zu warm, z.B. um die 15° C am 31. Oktober. Schon in der Nacht zum 1. November wurde es aber merklich kühler, und noch in der ersten Dekade gab es örtlich die ersten Schneeschauer und Nachtfroste im ganzen Land. Im weiteren Verlauf blieb der Monat aber eher zu mild. Anfang Dezember überwiegend ruhiges und frostfreies Wetter mit viel Nebel; Frost dann zum 2. Advent. Temperaturen unter -10° C verursachte von Osten her eindringende kontinentale Kaltluft am 13. Dezember. Es blieb winterlich. „Weiße Weihnacht“, eine sprichwörtlich beschauliche verschneite Winterlandschaft, blieb zunächst nicht mangels Schnee aus, sondern ein kräftiges Sturmtief verwehte den Schnee am Heiligen Abend, ehe vielerorts am Morgen des ersten Weihnachtsfeiertages Tauwetter einsetzte. Es folgten in nahezu stetem Wechsel ruhige und stürmische Tage, Frost und Tauwetter, Regen- und Schneeschauer. Im Harz blieb der Schnee dauerhaft liegen. Nach den Messungen von LUBITZKI in Wartenburg/WB verteilen sich die Niederschläge 2001 in der Reihenfolge der Monate von Januar bis Dezember wie folgt: 37 + 31 + 83 + 36 + 41 + 57 + 76 + 18 + 102 + 23 + 39 + 71 mm/Monat = 614 mm/Jahr (REHN, unveröff.).

3. Spezieller Teil

3.1. Non-Passeriformes

Sterntaucher *Gavia stellata*

3.-17.3. 1 vj. Neustädter See in Magdeburg (BRIESEMEISTER & KURTHS), 18.11. 1 juv. Tagebau Kayna-Süd/MQ (FRITSCH) und am selben Tag 1 ad. Süßer See/ML (STENZEL), 10.12. 1 Kiesgrube Rattmannsdorf/SK (L. MÜLLER).

Prachtaucher *Gavia arctica*

4.1. 1 ad. Kiesgrube Rattmannsdorf (HÖHNE), 7.1. 2 Tagebaurestl. Braunsbedra/MQ (M. SCHULZE), 14.1. 1 „See 1“ im Geiseltal/MQ (RYSSEL) und 1 Tagebau Merseburg-Ost (M. SCHULZE), 31.10. 2 ad. und am 19.11. 1 ad. Tagebaurestl. Braunsbedra (BIRD), 17.11. 1 am Bootsanleger der Stadt Arendsee/SAW (AUDORF, BACH & FRIEDRICH), 18.11.-16.12. 1 Tagebau Merseburg-Ost (L. MÜLLER & M. SCHULZE), 18.-25.11. bis 1 ad. 1 juv. Süßer See (KÖSTER, L. MÜLLER & STENZEL), 30.11. 1 juv. Hufeisensee Halle (KÖSTER).

Haubentaucher *Podiceps cristatus*

Als „Vogel des Jahres 2001“ werten SCHWARZE & BRIESEMEISTER (2002) diese Art separat für Sachsen-Anhalt aus.

Bruterfolg: Auf 26 Gewässern im LK KÖT brüteten 75 BP. Davon waren 53 BP erfolgreich, die in der Erstbrut 155 pull. führten, von denen 100 juv. flügge wurden. Von den 8 erfaßten Zweitbruten schlüpfen 7 pull., die alle flügge wurden (BOUDA). **Höhenverbreitung & Bruterfolg:** 1 BP mit 1 juv. Mandelholz-Talsperre/WR bei 470 m NN (HERRMANN & WADEWITZ) und 1 BP mit 5 juv. Frankenteich/QLB bei 430 m NN (BOCK & GEORGE).

Hier einmal alle gemeldeten Vorkommen im Winter. In der Regel wird unser Gebiet in weiten Teilen im Winter verlassen, nur Einzelvögel bleiben an eisfreien Stellen zurück. LK AZE: 4.2. 1 Elbfähre Coswig (PATZAK); LK KÖT: 27.12. 2 vom vereisten Neolith-Teich zum Löbitzsee (BOUDA & ROCHLITZER); LK HBS: 8.1. 1 Kiessee Wegeleben; LK WR: Jan. & Feb. 10 und am 9.12. 8 Rappbodestausee (WADEWITZ); LK SGH: 14.-18.2. 1 Helmestausee (KNOPF, LYHS u.a.); LK MQ: 14.1. 179, am 18.2. 74 und am 16.12. 154 im gesamten LK anlässlich der Wasservogelzählung (FG MERSEBURG).

Rothalstaucher *Podiceps grisegena*

Auswahl Bruten: 12 BP an fünf Gewässern im LK SDL, von denen nur 2 Bruten erfolgreich und 5 erfolglos verliefen, ein Paar brütete nicht (BRAUN, FRIEDRICHS & TRAPP); 4 BP mit mind. 3 erfolgreichen Bruten und 5 juv. am Ascheteich Zschornewitz/WB (NOACK); 1 BP 4 Junge Gerlebogker Teiche/BBG (HENKEL). Winter: 2.1. 6 Muldestausee/BTF (HÖHNE), 14.1. 1 Kiesgrube Rattmannsdorf (UFER), 16.12. 8 Tagebau Merseburg-Ost (M. SCHULZE).

Ohrentaucher *Podiceps auritus*

13.1. 1 Tagebau Kayna-Süd (FRITSCH), 3.5. 1 im PK, Arendsee (GNIELKA), 3.10. 1 Kiesgruben Wallendorf/MQ (FG WEIßENFELS), 2.11. 1 Tagebau Merseburg-Ost und am 20.11. 1 Süßer See (L. MÜLLER).

Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis*

War wieder verschiedenorts zur Brutzeit anwesend, jedoch ist nur ein Brutplatz bekannt geworden: 18.7. 27 ad. mit 11 juv. aus mind. 3 erfolgreichen Bruten, Helmestausee (KNOPF, LYHS u.a.).

Kormoran *Phalacrocorax carbo*

Die Zahl der Brutkolonien im Land hält sich weiter auf vergleichsweise niedrigem Niveau. Hier einmal ein Überblick über gemeldete Rast-, Winter- und Schlafplatzbestände. Winter/Frühjahr: 7.1. 200 Tagebaurestl. Braunsbedra (M. SCHULZE), 10.1. 385 Schlafplatz, Saale Nienburg/BBG (HENKEL), 14.1. 222 Saale bei Merseburg (MEISSNER), 21.1. 320 Schlafplatz, Weißenfels (FRITSCH), 14.1. 110 und am 10.2. >380 Schlafplatz, Elsteraue Döllnitz/SK (TAUCHNITZ & TISCHLER), 10.2. 110 abends, Kiesgrube Rattmannsdorf (HÖHNE), 19.2. 120 Saale bei Bernburg (RÖßLER), 30.3. 102 Kiessee Ditfurt/QLB (HERRMANN), 1.4. 54 ziehen, Kiessee Wegeleben (WADEWITZ), 16.4. 260 Kollenbey/MQ (UFER), 18.4. 13 Bode bei Quedlinburg (GEORGE). Herbst: 19.9. 210 Tagebau Mücheln/MQ (RYSSEL), 6.10. 42 ziehen, Kiessee Wegeleben (WADEWITZ), 11.10. 140 Schlafplatz, Neolith-Teich (BOUDA, KÜHNEL & RÖßLER), 2.11. 45 ziehen, Halberstädter See/HBS (WADEWITZ), 9.11. 300 Schlafplatz, Garbe/SDL (BRUSTER), 18.11. 190 und am 29.12. 140 Planena Halle (TAUCHNITZ). Außerdem: 20.5.-15.6. ständig 1 im Flußlauf der Bode fischend, bei Ditfurt (SCHWEIGERT).

Zwergscharbe *Phalacrocorax pygmeus* *

Erstnachweis für Sachsen-Anhalt! Wenigstens vom 7.10. bis 26.10. ein Ind., das in einer schwarzen Gesellschaft aus Kormoranen und vielen Bläßhühnern nicht leicht zu entdecken war. Meist saß sie ruhig und niedrig in den im Wasser versinkenden Gebüsch im Tagebau-Restloch Königsau/ASL (NIELITZ, WADEWITZ, WEIHE u.v.a.). Auch in anderen Teilen Deutschlands trat die Art in diesem Jahr vereinzelt auf und sorgte unter den Beobachtern für Aufsehen. Über die Herkunft kann bislang nur spekuliert werden. Die nächsten regelmäßigen Brutplätze liegen in kleiner Zahl in der Slowakischen Republik und in Ungarn.

Rohrdommel *Botaurus stellaris*

Brutzeit. LK SDL: 10.5. je 1 Lütowsee Vehlgest, Stremel SE Havelberg, Schollener See & Havel E Schollene (FRIEDRICHS & TRAPP), 24.5. 1 Garbe und am 29.5. 1 Wörlwasser (BRUSTER); LK ASL: 30.3. 1 ruft, Wilsleber See (BÖHM), 12.5. 1 Tagebaurestl. Königsau (NIELITZ), 16.5. 1

Seen bei Löderburg, aber Brutplatz Hakeborn nicht besetzt (HERRMANN); LK KÖT: 7.1.+19.1.+8.5.+29.5.+4.8.+14.12. bis 2 Löbitzsee (BOUDA & TODTE), 9.1.+6.2.+7.2.+ ab März öfter einzelne Ind. und dann vom 25.9.-31.12. ständig bis 5 Neolith-Teich (BOUDA, TODTE, H. & R. ROCHLITZER), 8.4. 1 Teiche Mennewitz und am 29.7. 1 Priesdorf (TODTE); LK BTF: 8.4. 1 Schlauch (BEHRENDT); LK SK/HAL: 21.5. 1 Halle-Bruckdorf (TAUCHNITZ). TISCHLER vermutet nach dem Ausbleiben im zuvor jährlich besetzten Schilfgebiet Döllnitz, daß dort der Nutria *Myocastor coypus* möglicherweise bedeutenden Einfluß ausübt. 30.9. 1 beringt, Beiderseer Teiche (HOEBEL); LK ML: 17.2.-1.5. bis 3 und vom 14.10.-16.12. bis 2, Salziger See (STENZEL), 14.12. 2 Tausendteich Röblingen (L. MÜLLER); LK MQ: mind. 1 Rufer mit Brutverdacht, Kiesgruben Wallendorf (BOTHUR, M. SCHULZE & ZSCHÄPE), an mind. 2 Stellen Brutverdacht Tagebau Mücheln (M. SCHULZE, SCHWARZ & UFER); LK WSF: 25.5. 1 Nordfeld Hohenmölsen (FRITSCH). Außerdem im Winter (je 1): 7.1. Salzteich (BOUDA), 14.1. Ostermark Köthen (RÖBLER) und Fließgraben N Wörlitz/AZE (PATZAK), 16.12. Tagebau Merseburg-Ost (M. SCHULZE), 26.12. Kiesgrube Rattmannsdorf (UFER), 31.12. Kiessee Wegeleben (WADEWITZ).

Zwergdommel *Ixobrychus minutus*

Die Art ist nach Jahren vielleicht wieder auf dem Vormarsch. Man sollte auf sie achten! 1.6.-18.6. rufende M an 3 verschiedenen Teichen bei Osternienburg/KÖT, am 16.7. dort 1 W mit 2 noch nicht flüggen juv. (BOUDA & TODTE), Seen bei Löderburg 9.-17.6. bis zu 2 M und 2 W und ebenda am 19.7. BP mit 2 juv. (HAHN, HERRMANN, J. MÜLLER u.v.a.), 13.6. 1 ruft, Wilsleber See (NIELTZ), 15.6. 1 ruft, Teiche Melzig/WB (SCHÖNFELD), 3.7. 1 ruft, Schwarzkopfteich Magdeburg (BRIESEMEISTER), 8.8. 1 M aufgescheucht bei Schköna/WB (NOACK), 22.8. 1 M Neolith-Teich (ROCHLITZER).

Nachtreiher *Nycticorax nycticorax*

Am 15.8. 7 ad. fliegen nach NNW über dem Zoo Halle (G. HÖHNE). Am 19.10. Äcker bei Delitz a.B./MQ 19 überfliegend (UFER). Beide Beobachtungen sind ungewöhnlich für unser Gebiet und fallen aus dem allgemeinen Rahmen. Es besteht der Verdacht, daß die Vögel aus der Gefangenschaft entflohen sind. Im Zoo Halle brüten seit Jahren bis zu 2 Paare frei (T.SPRETKE mdl.)

Rallenreiher *Ardeola ralloides* *

Auf der Suche nach der Zwergdommel entdeckte KRAMER am 22.6. 1 Rallenreiher an den Seen bei Löderburg.

Kuhreiher *Bubulcus ibis* *

28.6.-5.7. 1 bei Reddeber/WR (WEIHE), 12.-19.8. 2 unberingte, wohl juv., bei kleiner Rinderherde im Großen Bruch bei Neuwegersleben/BÖ (LEISTE, SCHNEIDER, TEULECKE u.v.a.).

Silberreiher *Egretta alba*

Die Beobachtungen werden immer zahlreicher. An einem Ort wurden in diesem Jahr bis zu 11 Ind. gleichzeitig festgestellt. In der Reihe sind öfter Mehrfachbeobachtungen von identischen Ind. anzunehmen. Wenn nicht anders genannt je 1 Ind. **Erstes Halbjahr:** 11.2.+24.2.+17.5. bis 3 Bleddiner Rib/WB (NOACK), 14.-18.2. 8 Helmestausee (KNOPF, LYHS u.a.), 18.2. 3 Alte Elbe Bösewig/WB (LOHMANN), 1 Fleischerwerder/WB (REHN & SEIFERT) und 2 Kiesgruben Wallendorf (ZSCHÄPE), 25.2. Kollenbeyer Holz (SIEBENHÜNER), 2.3. Fischteiche Vockerode/AZE (TODTE), 3.3. Elbe Prettin/WB (KAHLE), 10.-24.3. Alte Elbe Melzig (LUBITZKI), 18.3. Tagebau Kayna-Süd (FRITSCH & HELLRIEGEL), 29.3.-21.4. bis 3 Alte Elbe Klieken/AZE (PUHLMANN, SCHEIL & SCHWARZE), 30.3. 3 Großes Bruch Aderstedt/HBS (HELLMANN), 3.4.+30.4. Tagebaurestl. Königsau (HERRMANN, NIELTZ & KÖSTER), 24.4.-13.5. und 14.6. bis 2 Alte Elbe Bösewig (KRUMMHAAR, LUBITZKI, REHN, SCHMIDT & ZUPPKE), Mitte Mai bei Wülperode/HBS (RECKLEBEN an HELLMANN), 13.6. Alte Elbe Melzig (ZUPPKE) 24.6. Alte Elbe Bösewig (PATZAK). **Zweites Halbjahr:** 4.7. Windrose Oster-

nienburg (TODTE), 9.7.+17.7. je 1 und am 9.8. 3 Alte Elbe Jerichow/JL (HELLWIG, LIPPERT & ALSLEBEN in BARTHEL 2001c, HELLWIG in BARTHEL 2001d), 10.7. Bölsdorfer Haken/SDL (BRAUN), 17.7. Beuster/SDL (AUDORF), 18.-20.7. bis 2 ad. Helmeustausee (BOCK, KNOPF, LYHS u.a.), 15.8. Krumpa/MQ (L. MÜLLER), 17.-19.8. „See 1“ Geiseltal (SCHWARZ), 7.-9.9. Helmeustausee (KNOPF, LYHS u.a.), 15.9. Teiche Aderstedt (HELLMANN), 19.9.+1.12. Bleddiner Ribß (LUBITZKI & NOACK), 21.-23.9. 7 und vom 25.9.-14.10. bis 3 sowie 18.11.+8.12. je 1 Alte Elbe Bösewig (FG WITTENBERG & BIRD), 22.9. 3 Kiesabbau Nienhagen/BÖ (WEIHE), 25.-27.9. 2 Großes Bruch Pabstorf (SCHNEIDER & WEIHE), 1.10. 3 Tagebaurestl. Königsau (HERRMANN), 7.10. 2 Elbe Neukirchen/SDL (AUDORF) und 1 Kiessee Wegeleben (HELLMANN), 20.-31.10. Alte Elbe Melzweg (LUBITZKI & NOACK), 31.10.-13.11. Wrechow Garbe (AUDORF & BRUSTER), 5.11. Wedderstedt/QLB (SCHWEIGERT), 13.11.-28.12. meist 9, am 24.11. auch 11 Helmeustausee (LYHS, MAHLER, SCHEIL, ZIEGE u.v.a.), 26.11.-1.12. Tongruben Wansleben/ML (A. & B. ROHN in BARTHEL 2001d), 1.12. Silstedt/WR (HELLMANN), 10.12. Großer Lausiger Teich/WB (AMMERSDORFER), 11.-12.12. ad., Andersleben/BÖ (SCHNEIDER), 17.-18.12. Saalearm Tafelwerder & 20.12. bei Seeben/HAL (HOEBEL & SCHMIEDL), 23.12. Saale S Weißenfels (FRITSCHE & HELLRIEGEL), 28.12. 2 Muldeustausee (HÖHNE).

Graureiher *Ardea cinerea*

Ein im Schilf angelegtes Nest, dessen Brut erfolglos blieb, wird für das Teichgebiet Osternienburg gemeldet (TODTE). Auf dem Nordfriedhof in Halle am 24.4. 1 auf Nahrungssuche zwischen den Gräbern, allerdings auch nahe bei einem Wasserbecken (KÖSTER). In verschiedenen Kleingartenanlagen von Halberstadt regelmäßig einzelne Ind. frühmorgens an den Gartenteichen jagend (WADEWITZ).

Schwarzstorch *Ciconia nigra*

Gleich mehrere Ind. zeigten sich wieder recht früh um den 20. März: 19.3. 1 rastet, Wippertal Rammelsburg/ML (MANE), 20.3. 1 bei Düben/AZE (SCHWARZE), 22.3. 1 Zschornowitz/WB (NOACK), 31.3. 1 nach N, Salziger See (STENZEL). Ansammlungen: 24.7. >10 Elstersee Döllnitz (NEEF an TISCHLER), 15.-20.9. 17 ad., 2 juv. bei Schladebach & Kreypau/MQ (HERZ, KÖSTER & L. MÜLLER).

Weißstorch *Ciconia ciconia*

Erste kommen offenbar immer früher an: 17.2. 2 nach N über Magdeburg (WAHL), 2.3. 1 auf Kirchendach, Katharinenrieth/SGH (EINICKE), 6.3. 1 über Merseburg (SCHWARZ), 13.3. 2 über Rosslau/AZE (SEIFERT), 18.3. 1 Salziger See (STENZEL). Auswahl Durchzug/Rast: 14.8. 37 kreisen lange, dann nach S bei Könnern/BBG (L. MÜLLER), 17.8. 20 in Wipperwiesen Großörner/ML (BOCK). Winter: 15.11.+14.12. 1 ad., links mit gelbem Ring, Mülldeponie Gunsleben/HBS (HELLMANN), 20.12. 1 auf Hausdach in Ditfurt/QLB (SCHWEIGERT).

Löffler *Platalea leucorodia* *

Vom 14.6.-1.7. ein Ind. im 3. Kalenderjahr an der Alten Elbe Bösewig (FG WITTENBERG).

Zwergschwan *Cygnus columbianus*

Auswahl: 9.1. 26, am 27.2. 236 im LK SDL im Einzugsbereich von Elbe und Havel (FG ALT-MARK-OST), 14.-18.2. 2 Helmeustausee (KNOPF, LYHS u.a.), 7.3. 16 Wartenburg/WB (LUBITZKI & REHN), 18.3. 27 bei Hagen/SAW (GNIELKA), 28.3. 15 Alte Elbe Bösewig (NOACK), 30.3. 106 auf Wiese, Beuster (AUDORF), 12.12. 16 bei Schieben/SAW (GNIELKA), 23.12. 9 ad. Kiesabbau Nienhagen (WEIHE).

Singschwan *Cygnus cygnus*

Wie üblich im Januar /Februar deutlich stärker vertreten als im Dezember. Die Konzentration auf die elbnahe Bereiche ist unverkennbar. Auswahl: 5.1. 47 Flur Brambach/AZE (SCHWARZE), 7.1. 41 Wintergerste bei Riesigk und 35 Raps bei Brandhorst/AZE (PATZAK), 6.-17.1. bis 151 und am 6.2. 66 auf Raps bei Breitenhagen/SBK (LEBELT, H. & R. ROCHLITZER, ROßLER & WIETSCHKE), 7.1.-11.2. bis 30, Raps bei Peißen/BBG (HENKEL), 9.1. 1071 und am 27.2. 989 im LK SDL im Bereich von Elbe und Havel (FG ALTMARK-OST), 14.1. 122 Raps bei Aken/KÖT (LEBELT) und 11 Raps bei Zöschchen/MQ (SCHWEMLER), 7.2. 2 ad., 2 juv. in Familie, Salzatal/SK (HÖHNE), 11.2. >35 Alte Elbe Melzwig (SCHÖNFELD), 14.-18.2. 5 Helmestausee (KNOPF, LYHS u.a.), 18.2. 7 Kiessee Wegeleben (HELLMANN), 18.-19.10. 3 Klieken (A. SCHWARZE), 15.-16.12. 570 Feldflur um Dessau (O.V.D.), 27.12. 8 Raps bei Großkayna (FRITSCH & KÖHLER).

Trauerschwan *Cygnus atratus*

1.-17.5. 1 Alte Elbe Bösewig (NOACK & REHN), 2.6.+15.6. 2 Staubecken Schladebach (HÖHNE), 3.7. 1 Radehochsee/AZE (PATZAK), 22.8.-26.10. 1 ad. Alte Elbe Treuel/SDL,OK (FG ALTMARK-OST & PRIGGE), 13.10. 10, davon 2 juv., 1 ad. sitzt noch auf 3 Eiern, Wörlitzer See (TISCHLER).

Kurzschnabelgans *Anser brachyrhynchus* *

Vom 14.-20.1. bis 2 und am 14.10.+18.11. bis 3 Bergwitzsee/WB (ALBRECHT, BEICHE & KAHLE), vom 27.-29.1. bis 3 und am 21.10.+26.11.+21.12. je 1 Neolith-Teich (TODTE), 2.12. 1 ad. auf Acker mit Rübenresten bei Riesigk (PATZAK).

Bläßgans *Anser albifrons*

Früh: 23.8. 2 Bölsdorfer Haken (BRAUN). Am 24.11. 1 ad. mit abnorm beige-weißer Färbung in Familienverband, Tagebaurestl. Königsau (NIELITZ).

Zwerggans *Anser erythropus* *

20.1. 1 ad. bei Röcken/WSF (KÖSTER).

Graugans *Anser anser*

Bruterfolg: 58 BP mit 124 juv., jedoch über 50 % Verluste (besonders durch Fuchs) im Gebiet Köthen (O.V.C.).

Mauser & Wanderungen, Auswahl: 14.7. 114 Neolith-Teich (H. & R. ROCHLITZER), 25.7. 204, davon ~5 juv., Mauserplatz Alte Elbe Bösewig (NOACK), 11.8. 44 rasten, Tagebaurestl. Braunsbedra (M. SCHULZE), 28.9. 23 nach WSW, Halle-Neustadt (HÖHNE), 13.10. 67 nach SW, Badeborn/QLB (GEORGE), 14.10. 420 Schlafplatz, Salziger See (STENZEL), 16.10. 76 Tagebaurestl. Völpke/BÖ (SCHNEIDER), 18.10. 35 Staubecken Schladebach (BOTHUR), 22.10. 57 Neolith-Teich (ROCHLITZER), 28.10. 142 Kiessee Sachsendorf/SBK (WIETSCHKE). Wohl erstmals im Harz: 14.12. 1 äst auf Wiese bei Rübeland/WR (HOLZ).

Hinweis: An dieser Stelle soll im nächsten Bericht ein möglichst vollständiger Überblick vor allem über den Brutbestand im Jahr 2002 gegeben werden. Dafür wird wie üblich bis zum 15.01.2003 um sämtliche Daten gebeten. Weiterhin interessieren alle Beobachtungen zum Bruterfolg, zu Mauserplätzen, Rast und Durchzug, alle Winterdaten sowie Angaben zum Vorkommen von Halbzahnen, Gefangenschaftsflüchtlingen und Hybriden.

Streifengans *Anser indicus*

20.4. 1 unter Graugänsen, Akazienteich Mennewitz (BOUDA), 28.10. 1 ad. Pißdorf bei Köthen (KÖSTER), von Okt. -31.12. bis 3 Neolith-Teich (BOUDA & TODTE).

Schneegans *Anser caerulescens* *

26.12. 1 weiße Morphe, Feldflur Rackith-Dorna/WB (SCHMIDT).

Zwergschneegans *Anser rossii* *

Im Nov. und Dez. 1 im Drömling/SAW, OK (WILHELM, TAYLOR u.a. in BARTHEL 2001e).

Kanadagans *Branta canadensis*

8.-14.1. 1 Bergwitzsee (ALBRECHT, BEICHE & LUBITZKI), 28.-30.1. 1 Acker bei Horstdorf/AZE (PATZAK), 1.2. 2 Elbe Wartenburg (KAHLE), 17.2. 1 Salziger See (STENZEL), 8.9. 3 Helmestausee (KNOPF, LYHS u.a.).

Weißwangengans *Branta leucopsis*

Alle Daten: 8.1.-12.3. bis 3 Neolith-Teich (BOUDA, ROCHLITZER & TODTE), 8.-14.1. 1 Bergwitzsee (ALBRECHT, BEICHE & LUBITZKI), 14.1. 2 bei Hämerten/SDL (BRAUN) und 3 Lostauer See/JL (KURTHS & VELTEN), 20.-21.1. 3 und vom 28.1.-4.2. 1 ad. bei Horstdorf (KÖSTER & PATZAK), 20.1. 1 bei Starsiedel/WSF (KÖSTER), 4.2. 1 bei Köthen (LEBELT), 25.2. 7 Saaleaue Zасhwitz/SK (HOEBEL), 17.3. 1 bei Heeren und am 27.3. 3 bei Tangermünde/SDL (BRAUN), 18.3.-17.4. 1 Alte Elbe Klieken (SCHWARZE), 30.3. 10 und am 9.4. 43 (!) artrein bei Beuster sowie am 8.4. 21 Elbe-Aland-Niederung (AUDORF), 12.10. 1 bei Köthen (KÖSTER), 7.10.-8.12. ständig bis 12 Neolith-Teich (BOUDA, KÖSTER, ROCHLITZER, TODTE & WIETSCHKE), 14.10. 2 und am 13.11. 1 Bergwitzsee (ALBRECHT, BEICHE & LUBITZKI), 3.11. 1 bei Bösewig (SCHMIDT), 4.11. 2 und am 24.11. 1 Tagebaurestl. Königsau (NIELITZ), 10.11. 1 Micheln/KÖT (L. MÜLLER), 17.11. 1 im LK WSF (FRITSCH), 1.-9.12. je 1 ad. bei Riesigk & Münsterberg (PATZAK), 16.12. 1 fliegt, Saale bei Merseburg (MEISSNER), 28.12. 1 bei Domnitz/SK (SCHMIEDEL).

Die Ringelgans *Branta bernicla* wurde übrigens für 2001 nicht gemeldet.

Rothalsgans *Branta ruficollis* *

20.1.-8.2. bis 3 und vom 13.10.-17.11. bis 2 Neolith-Teich (O.V.C.), 13.10. 1 Feldflur Klitschena/WB (ALBRECHT, BEICHE, SCHMIDT & SITTE), 27.12. 2 unter ~8000 Gänsen auf abgeernteten Rüben bei Rothenburg/SK (HOEBEL).

Nilgans *Alopochen aegyptiacus*

Alle Daten: 17.-26.2. 2 Großes Bruch (SCHNEIDER), 29.4. 2 Kiesgruben Wallendorf (KÖSTER), 9.3.+3.4.+30.4. 1 Paar Tagebaurestl. Königsau (HERRMANN & KÖSTER) und dann am 10.8. 1 ad. 8 juv. benachbart am Concordiasee/ASL (HERRMANN), im Mai ständig bis 2 bei Wülperode/HBS (RECKLEBEN an HELLMANN), 2.6. 4 und am 16.6.+24.6. je 1 Kiessee Wegeleben (HELLMANN & WADEWITZ), 17.6. 1 und am 1.7. 2 Tagebau Merseburg-Ost (M. SCHULZE & UFER), 27.6. 1 Treuelkiessee/SDL (PRIGGE), 23.9.-20.10. bis 6, wohl Familie, und nochmals 15.12.+31.12. je 2 Kiessee Wegeleben (HELLMANN, LYHS, NICOLAI & WADEWITZ), 13.11.+4.12. 1 Neolith-Teich (BOUDA), 16.12. 4 Tagebau Merseburg-Ost (M. SCHULZE), 20.12. 4 Kiesgrube Rattmannsdorf (BIRD & KÖSTER).

Rostgans *Tadorna ferruginea*

4.4. 3 Elbe Wartenburg (SCHARAPENKO), 21.4.-1.5. 1 Alte Elbe Bösewig und Bleddin (LUBITZKI, NOACK, REHN & SEIFERT), 3.9. 3 Zuckerfabrik Könnern (L. MÜLLER), 14.10. 2 wf. im Geiseltal (RYSSEL & SCHWARZ), 17.12. 1 mit Ring, Saline-Halbinsel Halle (KRATZSCH).

Brautente *Aix sponsa*

18.3. 1 W Teich in Zörbig/BTF (KÖSTER), 3.6. 1 M 1 W Teich Göritz/AZE (SCHWARZE), 17.11. 1 M Dabriner Rib/WB (REHN).

Pfeifente *Anas penelope*

Brutzeit: 11.-17.5. 2 M 1 W und vom 1.6.-9.8. 1 M Alte Elbe Bösewig (NOACK & REHN), 22.6. 1 Paar an der Alten Elbe Treuel (PRIGGE).

Je nach Gebiet größere **Ansammlungen**: 1.1. 40 Tagebau Merseburg-Ost (ZSCHÄPE), 10.2. 68 bei Raßnitz/MQ (L. MÜLLER), 25.3. 260 Alte Elbe Losenrade/SDL (AUDORF), 31.3. 1200 überschwemmte Elbwiesen Durchstich Pratau/WB (REHN) und 59 nördl. Kollenbey (UFER), 24.9. 220 Elbe Neukirchen (AUDORF), 11.11. 25 Kiessee Wegeleben (WADEWITZ), 11.11. 275, am 1.12. 373 und am 9.12. 235 Tagebau Merseburg-Ost (L. MÜLLER, M. SCHULZE & SIEBENHÜNER), 23.-25.11. 53 Helmestausee (LYHS).

Chilepfeifente *Anas sibilatrix*

1.6.-7.7. 1 M Alte Elbe Bösewig (FG WITTENBERG).

Schnatterente *Anas strepera*

Mehr Bruten als in den Vorjahren gemeldet: 1.6.-24.6. bis 2 BP mit 6 bzw. 11 pull. Alte Elbe Bösewig (NOACK), 14.6. 1 W 7 pull. Rohrwiese Stendal (BRAUN), 6.7. 1 BP 7 juv. ~3 Wochen alt, damit wohl erster Brutnachweis im Großen Bruch (TEULECKE), 10.7. 1 BP 5 juv. Neolith-Teich (RÖCHLITZER), 19.7. 1 W 3 juv. Teiche Athensleben/ASL (HERRMANN), 21.7.+11.8. 1 W 7 nicht flügge juv., Alte Elbe Treuel (PRIGGE).

Krickente *Anas crecca*

Größere Ansammlungen, die im Norden von Sachsen-Anhalt schon im Juli, im Süden erst verstärkt zur Monatswende Aug./Sept. bemerkt wurden. Ein weiterer Durchzugspfeil dann im November. 1.4. 350 Tangerniederung Bölsdorf und am 3.4. 200 Elbniederung S Wittenberge/SDL (BRAUN), 18.7. 150 und am 23.8. 100 Bölsdorfer Haken (BRAUN), 31.8. 50 Kiessee Wegeleben (WADEWITZ), 1.9. 290 Salziger See (L. MÜLLER), 4.9. ~50 Fischteiche Vockerode (U. & P. PATZAK), 9.9. 65 Zuckerfabrik Könnern (HÖHNE), 7.9. 60, am 15.11. 200 und am 24.11. 510 Helmestausee (KNOPF, LYHS u.a.), Sept.-Okt. bis 450 Alte Elbe Bösewig (NOACK, REHN & ZUPPKE), 26.11. 150 Salzatal (HÖHNE).

Knäkente *Anas querquedula*

Bruten: 3.6.-7.7. bis 2 BP mit 8 pull. bzw. 10 juv. Alte Elbe Bösewig (NOACK), Tag? 1 W 7 juv. Großes Bruch (TEULECKE). Maxima: 7.4. 22 M 18 W Alte Elbe Bösewig (NOACK), 13.4. 39 M 28 W Wiesen bei Kollenbey (UFER).

Kolbenente *Netta rufina*

War über die Brutzeit wieder an über einem Dutzend Orten präsent, jedoch deutet nur eine Beobachtung auf Brut: 12.7. 3 M und 3 „große juv.“, Seen bei Löderburg (LYHS & KNOPF). Maxima: 7.10. 30 M 14 W Tagebaurestl. Braunsbedra (BIRD), 26.10. 59 „See 1“ Geiseltal (RYSSEL).

Moorente *Aythya nyroca*

10.2. 1 M Klödener Rib/WB (NOACK), 21.4. Kopula eines Paares im LK KÖT (KÖSTER), 3.10. 1 M Staubecken Schladebach (FG WEIßENFELS), 4.10. 1 ad. M Kiesgruben Wallendorf (KÖSTER).

Reiherente *Aythya fuligula*

Gemeldete größere Ansammlungen, Maxima: 11.2. 260 Kiesgrube Rattmannsdorf (UFER), 10.4. 150 Alte Elbe Bösewig (ZUPPKE), 18.-29.7. 800 Helmestausee (KNOPF, LYHS u.a.), 9.-18.10. 310 Oberbecken Wendefurt/WR (WADEWITZ), 16.12. 310 Kiesgrube Rattmannsdorf (UFER).

Bergente *Aythya marila*

Alle Daten: 18.2. 1 Ascheteich Zschornowitz (BEICHE & UHMANN), 18.3. 1 Prettiner Kiesseen (FG JESSEN), 5.11. 1 W Tagebau Merseburg-Ost (TISCHLER), 13.11. 2 Bodenentnahme Aulosen/SDL (AUDORF), 17.11. 3 juv. Arendsee (AUDORF, BACH & FRIEDRICH), 23.11.-9.12. bis 1 juv. M 1 W Oberbecken Wendefurt (WADEWITZ), 2.12. 6 M und 8 W, alle juv., Kiesgrube Rattmannsdorf

(KÖSTER), 4.12. 1 M und 3 W Neolith-Teich (BOUDA), 18.-20.12. bis 1 M und 3 wf., Hufeisensee Halle (HÖHNE & KÖSTER), 29.12. 1 M und 1 W Hafen Halle-Trotha (HOEBEL), 30.12. 1 M und 1 W Kiessee Sachsendorf (WIETSCHKE).

Eiderente *Somateria mollissima*

Ist nur ganz spärlich eingeflogen: 21.9.-20.10. ständig 4 bis 11 wf., Kiessee Wegeleben (HELLMANN, LYHS, NICOLAI & WADEWITZ), 18.11. 1 W Crassensee Seegrehna/WB (RIEDEL).

Eisente *Clangula hyemalis*

5.11. 1 W Neolith-Teich (ROCHLITZER), 18.11. 12 (!) Großer Rustteich Osternienburg (BOUDA & R. WOLFF), 18.12. 2 M Löbitzsee (BOUDA), 1.12. 1 W 1 juv., am 9.-12.12. 1 W und am 31.12. 1 juv. auf dem zeitweise sehr kleinen Wasserloch des zugefrorenen Kiessee Dahlen/SDL (BRAUN & FRIEDRICH).

Trauerente *Melanitta nigra*

Alle Daten: 30.10.-10.11. 1 wf. Concordiasee (NIELITZ), 17.11. 6 W Neolith-Teich (BOUDA & ROCHLITZER), 17.11.-10.12. ständig bis 5 wf., Kiesgrube Rattmannsdorf (BIRD, KÖSTER & L. MÜLLER), 18.11. 8 M und 6 W Süßer See (STENZEL), 20.11. 2 wf. Bindersee/ML (L. MÜLLER), 30.11. 1 wf. Kiessee Wegeleben (WADEWITZ), 13.12. 2 M 3 W Löbitzsee (BOUDA).

Samtente *Melanitta fusca*

Alle Daten. Nur noch wenige Ind. im 1. Halbjahr: 10.2. 3 Gremminer See/WB (KAHLE), 18.2.-10.3. 2 ad. M Neustädter See/MD (BRIESEMEISTER & KURTHS), 25.2. 1 M Elbe Brambach (HILLEBRANDT). 2. Halbjahr: 5.11. 3 M und am 22.11. 1 W, Kanal Halle (NOHR & TUTTAS), 11.11.-30.12. ständig 2 bis 13 mit Max. am 23.+24.11., Kiesgrube Rattmannsdorf (BIRD, KÖSTER, L. MÜLLER, M. SCHULZE & UFER), 17.11. 24 und am 18.11. 19 Tagebaurestl. Edderitz/KÖT (BEHRENDT, HILDEBRANDT & LEUPOLD), 18.-30.11. 1 wf. Kiessee Wegeleben (HELLMANN, LYHS & WADEWITZ), 18.11. 2 M 5 W Süßer See (STENZEL), 19.11. 19 Kiesgrube Wörbzig/KÖT (H. & R. ROCHLITZER), 23.11.-9.12. 2 wf. Oberbecken Wendefurt (HELLMANN & WADEWITZ), 24.11. 2 wf. Concordiasee (NIELITZ), 1.12. 1 W Kiessee Staffelde (BRAUN), 11.12. 1 Süßer See (L. MÜLLER), 13.12. 2 M und am 21.12. 1 M Löbitzsee (BOUDA & TODTE), 15.12. 1 ad. W 1 juv. Tagebau Kayna-Süd (FRITSCH & HELLRIEGEL), 16.12. 1 W Kiessee Sachsendorf (WIETSCHKE), 20.12. 3 wf. Hufeisensee Halle (KÖSTER).

Schellente *Bucephala clangula*

Breitet sich langsam weiter aus. Erster Brutnachweis in der Elsteraue Döllnitz; damit setzt sich offensichtlich die Ausbreitung aus dem Raum Leipzig fort: 22.6. 1 W führt 7 juv. (TISCHLER). Nach einer ständigen Zunahme der Überwinterer in den letzten Jahren nun auch erste Brut im LK MQ: 21.5. 1 W führt 5 Junge Tagebau Merseburg-Ost (FG MERSEBURG & RYSEL). Weiterhin: 8.5. 1 W 10 pull. ~2 Tage alt, aus Nistkasten am Neolith-Teich (O.V.C., BOUDA, H. & R. ROCHLITZER), 30.5. 1 W 2 pull. ~18 Tage alt, Salzteich (BOUDA), 24.6. 4 juv. Auwald Wörlitz (U. & P. PATZAK), 28.6. 1 W 4 pull. Oberluch Rosslau (HILLEBRANDT), 7.7. 1 W 3 pull. Mühlteich Reinharz/WB (NOACK).

Enten-Hybriden

14.1. und 18.3. 1 M aus *A. fuligula* x *A. platyrhynchos* Süßer See (STENZEL), 4.8. 1 *A. nyroca* x *A. ferina* Ascheteich Zschornowitz (REHN), 15.9.+25.11. 1 *A. platyrhynchos* x *N. rufina* Salziger See (KÖSTER & L. MÜLLER).

Zwergsäger *Mergus albellus*

Auswahl größerer Ansammlungen: 6.1. 4 M und 3 W Kiesgrube Rattmannsdorf (HÖHNE), 20.1. 7 M 6 W Elbe km 189/WB (NOACK), 27.1.-9.2. 5 M und 8 W Kiesgrube Rattmannsdorf (BIRD), 8.4.

4 M und 7 W Elbe-Aland-Niederung (AUDORF), 4.-17.12. 3 M und 7 W Neolith-Teich (ROCHLITZER), 27.12. 31 Tagebaurestl. Braunsbedra (M. SCHULZE) und 3 M und 9 W Kiesgrube Rattmannsdorf (L. MÜLLER).

Mittelsäger *Mergus serrator*

Alle Daten: 19.2.+24.2.+9.3. je 1 W Neolith-Teich (BOUDA & WIETSCHKE), 18.3. 1 W Kornteich Aken (KÜHNEL & ROßLER), 2.11. 1 wf. Kiesgrube Rattmannsdorf (BIRD), 15.11. 8 M Helmeestausee (LYHS), 11.12. 1 W Stüßer See (L. MÜLLER), 16.12. 1 wf. Tagebau Merseburg-Ost (M. SCHULZE), 27.12. 1 wf. Tagebaurestl. Braunsbedra (M. SCHULZE).

Gänsesäger *Mergus merganser*

Auch in diesem Jahr wieder am vermeintlichen Brutplatz: 4.5.+16.6. 2 M Muldeestausee (BEHRENDT).

Wespenbussard *Pernis apivorus*

Am 25.7. 2 juv. im Alter von 38 Tagen in Nest auf Robinie bei Ammendorf im Stadtkreis Halle beringt (M. & R. SCHÖNBRODT). Auch wieder 1 BP im Forstwerder Halle (HÖHNE).

Schwarzmilan *Milvus migrans*

Erste: 16.3. 1 Kollenbey (BIRD), 18.3. 1 Elbe km 189/WB (SCHULZ) und 1 Salziger See (STENZEL), 21.3. 2 Asmusstedter Holz/QLB (KRAMER).

Nahrungserwerb: 13.6. 1 nimmt bei starkem Auto- und Straßenbahnverkehr tote Straßentaube vom Boden auf, Innenstadt Halle (TAUCHNITZ).

Größte Ansammlungen bislang in Sachsen-Anhalt: 27.8.-2.9. bis 244 mit anderen Greifvögeln bei gutem Feldmausangebot an einem gerade umgepflügten Winterweizen-Stoppelfeld bei Badeborn (GEORGE 2001c). Zuvor am 21.8. 107 während Feldarbeiten bei Heteborn/QLB (HERRMANN). Die Entwicklung ist spannend und weiter zu verfolgen! Wie z.B. die Feststellung am 6.8. mit 28 ad. 12 juv. in Pappelreihe bei Brachstedt/SK von HÖHNE zeigt, ist es im Sommer gut möglich, die Kleider auch genauer auszuzählen.

Winter: 28.11. bei Langeln/WR und am 10.12. bei Gunsleben je 1 ad. am Schlafplatz unter Rotmilanen (HELLMANN).

Zu korrigieren ist die Meldung zum Nistplatz in GEORGE & WADEWITZ (2000), denn allein in Sachsen-Anhalt sind seit 1983 Bruten auf Hochspannungsmasten u.a. in den LK BTF, SK und ML bekannt geworden (ORTLIEB 1998).

Rotmilan *Milvus milvus*

Je 1 BP im Siedlungsraum: Friedhof Schwanebeck/HBS (WADEWITZ), ohne Erfolg im Schloßpark Thale/QLB (LANGLOTZ), mit 3 juv. im Ortskern Bageritz/SK (KLAMMER).

Folgender Ringfund gibt Auskunft über einen Vogel, der aus unseren Breiten stammte, ein stattliches Alter erreicht hatte und sich vielleicht auf dem Heimzug befand:

HIDDENSEE EA 15096

o 13.06.1988 als Jungvogel einer 3er Brut 2 km SW Aschersleben

v 03.03.2001 bei Rieuepeyroux, Aveyron, Frankreich, bereits länger tot durch Kollision mit Freileitung oder Stromschlag, nach 4.646 Tagen 1.073 km SW vom Beringungsort (BÖHM).

Es lohnt sich, gerade in unserem Gebiet auf markierte Greifvögel zu achten, wie einmal wieder dieses Beispiel zeigt: Ein am 20.6.1999 bei Klein Quenstedt/HBS nestjung mit roter „145“ auf weißer Flügelmarke gekennzeichnete Vogel (STUBBE) konnte vom 4.-6.12.2000 in Huesca in Spanien am Schlafplatz unter 700 anderen Rotmilanen von NACHTIGALL, HEROLD & HERRMANN erkannt werden. Am 18.7. und 17.11.2001 war dasselbe Ind. wieder bei Westerhausen/QLB (HERRMANN)!

Je nach Gebiet größere **Ansammlungen**: 29.5. 41 Schlafplatz, Elsteraue Döllnitz (TISCHLER), 3.6. 18 und am 24.6. 70 bei Kollenbey (UFER), 26.6. 25 gemähte Wiese, Elbe Bösewig (ZUPPKE), 26.6. 38 gemähte Wiese, Elsteraue Döllnitz (TISCHLER), 17.9. 71 kreisen bei Sargstedt/HBS (LYHS), 9.10. 11 gepflühtes Feld, Krüden/SDL (AUDORF), 15.10. 37 Deponie Lochau/HAL (TISCHLER), 19.10. 30 ziehen nach S, Bodetal Thale (LANGLOTZ), 30.10. 35 bei Kollenbey (SCHWARZ) und 43 bei Korbetha/MQ (BOTHUR), 24.11. 49 Schlafplatz, Planena Halle (TAUCHNITZ).

Abnorm: 15.9. 1 weißes Ind. mit schwarzen Hand- und Armschwingen wandert mit 2 normal gefärbten Ind. elbaufwärts bei Lostau (BRIESEMEISTER).

Die Beobachtungen der letzten **Winter** in ganz Sachsen-Anhalt werden gesondert von M. HELLMANN, Mahndorfer Str. 23, 38820 Halberstadt ausgewertet (siehe Aufruf im Apus 2000, S.298). Wenn noch nicht erfolgt, dann sollten ihm bitte alle diesbezüglichen Daten umgehend zugeleitet werden!

Seeadler *Haliaeetus albicilla*

Ist als Brutvogel inzwischen bis in den Raum Halle-Merseburg vorgedrungen! Der Brutversuch bei Halle verlief noch ohne Erfolg: nach der Horstbesetzung verschwand das Paar leider ab dem 1.4. wie ein Apriirschierz (HOEBEL, KLAMMER, SCHMIEDEL, TISCHLER u.a.). Nach beobachteter Kopulaverzog sich ebenso am 28.3. ein Paar bei Merseburg (LEHMER, SCHWEMLER, UFER & ZSCHÄPE). Im LK AZE flogen aus einem Horst Anfang Juli 2 juv. aus, von denen später einer an der Eisenbahn verunglückte (SCHWARZE).

Zur Brutzeit abseits bekannter Plätze: 16.-17.2. 1 ad. Helmeestausee (KNOPF, LYHS u.a.), 2.3. 1 bei Oschersleben/BÖ (SCHNEIDER), 3.3. 2 ad. Muldeestausee (HÖHNE).

Rohrweihe *Circus aeruginosus*

Erste: 16.3. 1 M Salzaried Langenbogen/SK (L. MÜLLER).

Kornweihe *Circus cyaneus*

Brutzeit/Bruten: 1.5. 1 W Geiseltal (UFER), 9.6. 1 W südl. Quedlinburg (HELLMANN), 1.7. und 26.7. 1 M 1 W über Wiese bei Kehnert/SDL (KURTHS), 27.7. 1 M östl. Halberstadt (SCHWARZE), 1 RP mit Brutverdacht im NSG „Wulfener Bruchwiesen“/KÖT (H. & R. ROCHLITZER).

Wiesenweihe *Circus pygargus*

Nur Brutzeit/Bruten: LK SDL: 1.6. 1 M an bekanntem Platz, Elbtal Tangermünde (BRAUN); LK BÖ: 26.7. 1 wf. über gerade gemähtem Getreide, Kloster Gröningen (NICOLAI); LK HBS: 25.5. 1 W nördl. Heidberge (HELLMANN); LK QLB: 13.5.+24.6. 1 W bei Westerhausen (HERRMANN), alte Brutplätze bei Quedlinburg mit negativem Ergebnis kontrolliert (HOHLFELD); LK ASL: 23.7. 1 M nordöstl. Hakel (WEBER); LK AZE: 20.5. 1 W Wörlitzer Forst (PATZAK); LK WB: 12.5. 1 M im 2.KJ bei Bad Schmiedeberg (NOACK); LK ML: 26.4. 1 W Salziger See (L. MÜLLER), 21.7. -Aug.: 1 Paar 1 dj., sicher Familie einer erfolgreichen Brut, bei Volkstedt (HOEBEL & KÖSTER); HAL/SK: Im östlichen Saalkreis fand KLAMMER 2 Bruten in Weizenfeldern. Während bei dem einen BP 1 juv. groß wurde, plünderten beim anderen BP Wildschweine das Gelege. 5.8. 1 W 1 wf. 1 juv. bei Steuden und 2 W bei Zscherben (KÖSTER); LK MQ: 23.5.-21.6. 1 M Tagebau Merseburg-Ost (LEHMER).

Mäusebussard *Buteo buteo*

Nicht nur von ihren Fahrgästen verlangt die Deutsche Bahn ein Opfer: 25.2. 7 tote (neben 3 Waldkäuzen) auf 2 km Bahnstrecke S Ammendorf/HAL (HURT).

Zwergadler *Hieraetus pennatus* *

Einzige Meldung: 13.4. 1 helle Morphe, fliegt am Hakel (HERRMANN).

Fischadler *Pandion haliaetus*

Früh: 24.2. 1 ad. M Rabeninsel Halle (HÖHNE). Brutzeit: im Juni ein erfolgloses BP bei Rosslau (APEL), 11.-13.5. 1 Helmestausee (KNOPF & LYHS).

Turmfalke *Falco tinnunculus*

Ungewöhnliche Ansammlung an nahrungsgünstigem Platz: 30.8. ~20 auf einer Kies-Brachfläche z.T. zu Fuß Heuschrecken jagend, Concordiasee (NIELITZ).

Rotfußfalke *Falco vespertinus*

Es liegen mehr Beobachtungen vor, als in den Vorjahren üblich waren. Darunter auch in der Brutzeit eine verdächtige Familie am „Greifvogelwald“ Hakel, der bekanntlich immer für eine Überraschung gut ist.

Ungewöhnlich zeitig: 13.3. 1 W länger auf totem Baum, Schwarze Elster bei Listerfehrda/WB (ZUPPKE). Weitere Daten: 5.5. 1 W läßt Annäherung auf 10 m zu, Feldflur Klein Alsleben/BÖ (SCHNEIDER), 21.6. 1 ad. M bei Krumpa/MQ (M. SCHULZE), 29.6. 1 W in Wulfener Bruchwiesen (H. & R. ROCHLITZER), 22.7. 1 ad. W bei Wansleben (A. & B. ROHN in BARTHEL 2001c), 23.7. 1 ad. M mit leichten Mauserlücken in den Schwingen, Feldflur mit Baumreihen und alten Obstplantagen bei Heiligenthal/ML (KIRMSE & ORTLIEB), 25.7. 1 M 1 W 1 juv. am Hakel (SPRÖTGE in BARTHEL 2001c), 15.9. 1 juv. Aderstedter Teiche (WEIHE).

Merlin *Falco columbarius*

Alle Daten. Insbesondere wurden Durchzügler gemeldet. Kaum ein Ind., das länger verweilt und damit für Wintergast spricht. 1. Halbjahr: 10.2. 1 M Elsteraue Lochau (TISCHLER), 28.2. 1 M nach N, Schneidlingen/ASL (NIELITZ), 6.3. 1 W jagt, Kiesgrube Badeborn (GEORGE), 11.3. 1 M Breitenhagen (WIETSCHKE), 26.3. 1 Kiese See Wegeleben (WADEWITZ). 2. Halbjahr: 12.10. 1 ad. M Köthen (KÖSTER), 13.10. 1 M Neolith-Teich (ROCHLITZER), 18.10. 1 M zieht, Schadeleben/ASL (NIELITZ), 19.10. 1 östlicher Huy/HBS (DITTMER & WEIHE), 28.10. 1 W Kiese See Sachsendorf (WIETSCHKE), 4.11. 1 W Kiesgruben Wallendorf (HÖHNE & KÖSTER), 10.11. 1 M Lödderitz/SBK (H. & R. ROCHLITZER), 19.11. 1 Stadt Quedlinburg (WADEWITZ), 25.11. 1 jagt Grünfinken, Wulferstedt/BÖ (WEIHE), 1.12. 1 wf. Horstdorf (PATZAK), 16.12. 1 Tagebau Kayna-Süd (FRITSCH) und 1 W Saale bei Bad Dürrenberg/MQ (HERZ), 21.12.+27.12. 1 W bei Rietzmeck/AZE (SCHWARZE).

Baumfalke *Falco subbuteo*

Zur Brutzeit verbreitet nun auch wieder im Harz: 9.5. und 14.6. je 1 bei Elbingerode/WR (WADEWITZ), 17.6. 1 Mandelholz-Talsperre (HELLMANN), 3.7. 2 am Brocken/WR (L. MÜLLER), 17.8. BP mit 2 juv., Saurasen/ML (ORTLIEB).

Wanderfalke *Falco peregrinus*

Bruten. QL B: 2 BP blieben ohne Nachwuchs (LANGLOTZ), ASL: Vorkommen gemeldet (KRAMER), SGH: 2 BP mit 1 bzw. 4 juv. (BOCK, ORTLIEB), AZE: BP mit ursprünglich 2 juv. (RÖBER), WB: Auswilderungsprojekt von 2 x 5 pull. in der Oranienbaumer Heide nur z.T. erfolgreich (NOACK). Zur **Brutzeit** abseits bekannter Plätze: 17.3. 1 ad. schlägt Wacholderdrossel, Gröbers/SK (KLAMMER), 22.3. 1 nach N, Halle-Nord (SCHMIEDEL), 26.3. 1 Elbe km 204/WB (SEIFERT), 27.3. 1 Elsteraue Döllnitz (BIRD), 28.3. 1 Alte Elbe Bösewig (NOACK), 31.3. 1 M Salziger See (STENZEL), 14.4. 1 Halde Halle-Osendorf (FINGER, M. SCHÖNBRODT & M. SCHULZE), 20.5. 1 Grube Lochau (TAUCHNITZ), 12.7. 1 Salziger See (L. MÜLLER), 27.7. 1 ad. Vockerode (PATZAK). **Außerdem:** 24.11. 1 W schlägt Krickente, Helmeestausee (LYHS).

Rebhuhn *Perdix perdix*

Die Art ist selten geworden, deshalb sollen diesmal alle gemeldeten Bruten und Ketten erwähnt werden. Was aus der Aufzählung nicht hervorgeht, aber leider zunehmend verbreitete Praxis ist: Einzelne Jäger wissen offenbar nichts Besseres zu tun, als „auszuwildern“, was die Kasse hergibt.

LK SAW: Sept. 6 bei Kakerbeck (HÖHNE); LK HBS: 5.10. 13 bei Groß Quenstedt (WADEWITZ); LK QLB: 22.9.-26.12. bis 10 bei Westerhausen (WOLFF); LK ASL: 8.7. 1 BP 7 juv. Feldweg Neundorf (CIUPA); LK WB: 10.12. 6 Tagebaurand Gröbern (NOAK); LK ML: im Harz (!): 13.7. BP mit 5 juv. Braunschwenne (RÜCKRIEME u.a.); SK: 7.10. 19 Köchstedt (KÖSTER); LK MQ: 1.1. 7 Altweidenbach (SCHWARZ), 29.7. BP mit 9 Jungen bei Merseburg (SCHWARZ).

Wachtel *Coturnix coturnix*

Das Auftreten wurde gebietsweise wieder sehr unterschiedlich bemerkt und sicher nicht von allen Beobachtern als mittlereiswert notiert. Alle Daten: LK SDL: 8.6. mind. 6, davon 3 aus Wiese, Groß Schwarzlosen (NICOLAI); LK JL: 1.7. 2 Niegripp (KURTHS), 25.8. bis 2 südwestl. Burg (NICOLAI); LK BÖ: 5.5. 1 Alikendorf (SCHNEIDER), 12.-13.5. 2 Wiese, Vierbrücken & 2 Neudamm/Großes Bruch (BECKER, WADEWITZ u.a.); LK HBS: 2.6.+15.6. 2 E Huy; LK WR: 9.5.+14.6. 1 in Wiese, Rübeland und am 18.7. 1 Hasselfelde (WADEWITZ); LK QLB: Mit 27 auf 3172 ha Bestand nicht so hoch wie im Vorjahr, aber innerhalb der letzten 15 Jahre drithöchste Dichte bei Badeborn (GEORGE 2001a). Vom 30.4.-5.8. bis 2 in Gerste, Großer Thekenberg und am 15.7. 1 Steinholz (WOLFF); LK ASL: 17.5. 2 abfliegend, Seeländereien Wilsleben (BÖHM); LK WB: 17.6. 2 nordöstl. Gräfenhainichen (BEHRENDT); SK/HAL: 9.5. 1 Seeben (BIRD), 17.6. 1 Angersdorf (TAUCHNITZ), 23.6. 1 in Weizen, Köllme (HÖHNE); LK MQ: 24.6. 1 aus Erbsen, Bad Dürrenberg (KÖSTER), 9.9. 1 abfliegend, Unterfarnstedt (LEHMANN & M. SCHULZE).

Wasserralle *Rallus aquaticus*

Winter: 20.1. 1 als frische Rупfung, Gerlebogker Teiche und am 21.1. 1 ruft, Losa/KÖT (TODTE), 17.2. 1 Salziger See (STENZEL).

Tüpfelsumpffuhn *Porzana porzana*

Möglicherweise Brut: 29.4.-4.5. 1 ruft, dann vom 3.-14.7. mind. 1 juv., Schauener Teiche/HBS, 27.4. 1 ruft, Aderstedter Teiche (WEIHE), 29.4. 1 ruft, Wittenberger Luch (LOHMANN), 22.7. 2 Kiesgrube Ditfurt (THIELE an SCHWEIGERT), 18.11. 1 ruft laut & lange, bei Roßbach/MQ (FRITSCH).

Wachtelkönig *Crex crex*

Alle Daten, soweit alles Rufer: LK SDL: 10.5.+21.6. 1 Beuster und 20.5.+5.7. 1 Losenrade (AUDORF), 25.5.-9.6. 1 Elbwiesen Kehnert (PRIGGE), 20.6. 1 in Naßwiesen, Hüselitz (FRIEDRICHS); LK AZE: 13.5. 1 Oberluch Rosslau (SCHWARZE); LK WB: 9.5.-28.7. bis 6 in Rufergruppen am Verbindungsgraben zur Elbe an der Alten Elbe Bösewig, die Umstände vor Ort lassen zumindest auf eine Erstbrut hoffen (FG WITTENBERG), 17.5. 1 Elbwiesen Probstei-Pratau (ZUPPKE), Juni-Juli bis 2 Elbwiesen bei Hohndorf (SEIFERT), 23.7. 1 gesehen in Wasserschwaden-Röhricht, Krumme Elster Hemsendorf (SCHARAPENKO); LK KÖT: 11.-28.5. 1 an Elbe bei Aken (TODTE), 14.6. 1 zwischen Heu, Wulfener Bruchwiesen (H. & R. ROCHLITZER); LK SGH: 12.5. 1 NW-Ecke Helmeustausee (KNOPF & LYHS); HAL/SK: insgesamt 9 nach intensiver Erfassung in der Saale-Elster-Aue, die meisten Plätze wurden vermutlich durch Mahd oder Beweidung vor Mitte Juni aufgegeben (LEHMANN & M. SCHULZE); LK MQ: 2 erneut im Gewerbegebiet bei Ziegelroda (LEHMANN & M. SCHULZE).

Kranich *Grus grus*

Einzelne BP müssen erstaunlich früh mit der Brut begonnen haben: Schon am 1.2. ein Paar im Revier bei Burg/JL (MIßBACH an BIRTH). Am 19.-20.2. brütet 1 ad. auf Gelege mit 1 Ei im Fiener Bruch/JL; das BP gehörte wahrscheinlich zu den 6 Ind., die hier überwintert haben (BICH an BRIESEMEISTER).

Durchzug: Fast 140 Beobachter stellten in diesem Jahr ihre Beobachtungen für eine Auswertung zur Verfügung. Da es müßig ist, alle beim Namen zu nennen, wie immer zunächst nur eine kleine Rangfolge der aktivsten Zähler: HENKEL meldete für die 2001er Saison insgesamt mehr als 12.000

ziehende Individuen, BEHRENDT & TISCHLER >10.000, BRAUN, C. & K. GEORGE, GOLDMANN, ROCHLITZER & SCHMIEDEL >5.000, APEL, BÖHM, HAUPT, PRIGGE & STEIN >4.000, BOCK, LYHS, TEULECKE, TOTTE & WAHL >3.000. Hier aufgenommen und dargestellt sind wieder alle Beobachtungen zum aktiven Zugeschehen. Die im Land bekannten Zwischenrast- und Schlafplätze sowie die Brutvorkommen werden an anderer Stelle von G. SCHEIL und den Mitarbeitern der LAG Kranichschutz Sachsen-Anhalt ausgewertet. Für den vorliegenden Bericht hat die LAG wieder ihre Zugbeobachtungen zur Verfügung gestellt, wofür ihr recht herzlich gedankt sei.

In diesem Jahr standen ~900 Datensätze mit über 175.000 gemeldeten Kranichen für eine Auswertung zur Verfügung. Wer Kraniche ziehen sieht, sollte unbedingt folgende 5 Dinge notieren: *Datum*, *Uhrzeit* (minutengenau und in der gerade amtlich gültigen Uhrzeit!), *Ortsbezeichnung*, *Anzahl* der Vögel in dem für sich geschlossenen Verband (bitte jeden Verband einzeln auszählen!) und die *Zugrichtung*, wohin die Vögel gerichtet fliegen. Nur mit diesen Angaben kann die Größenordnung der sich alljährlich zweimal über Sachsen-Anhalt hinweg bewegenden Kraniche hinreichend genau ermittelt werden. Größere Zählreihen können sehr gerne als Tabelle in jeder Form, im Word- oder Excel-Dateiformat, geliefert werden.

Unter Ausschluß von Mehrfachzählungen wurden für 2001 auf dem Heimzug insgesamt 5.300 und auf dem Wegzug insgesamt 82.900 wandernde Kraniche registriert. Während die Zahl der Heimzügler im Rahmen dessen liegt, was aus den Vorjahren bekannt ist, nahm die Zahl der Wegzügler gegenüber den beiden Jahren 1999 und 2000 um über 20.000 Vögel zu und erreichte mit diesem Sprung einen neuen Spitzenwert. Abb. 1 gibt das Auftreten im Jahresverlauf wieder. Wie aus den vergangenen Jahren bekannt, zeigte sich im Herbst erneut ein prägnanter Kurvenverlauf mit zwei Gipfeln. Der erste Gipfel wurde um den 15.-20. Oktober, der zweite Gipfel um den 5. November erreicht. Nach den Auswertungen seit dem Jahr 1996 ist der zweite Gipfel meist ungleich stärker als der erste.

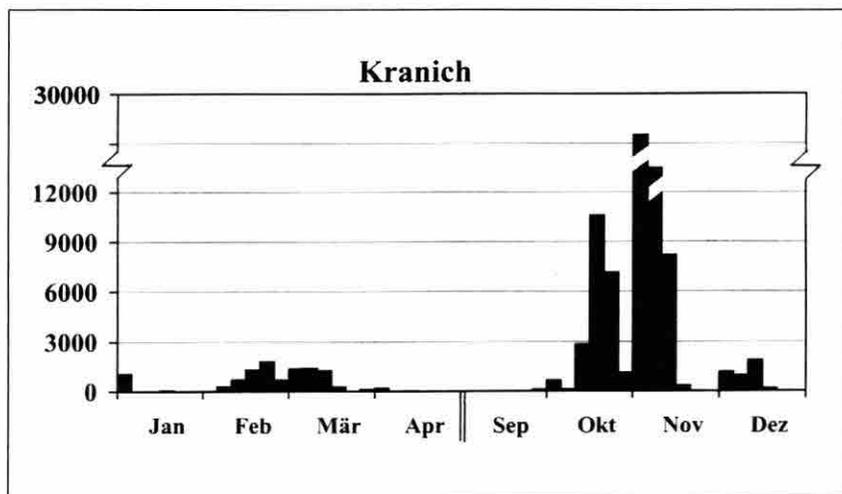


Abb. 1: Auftreten des Kranichs *Grus grus* in Sachsen-Anhalt im Jahr 2001 nach der Summe der Individuen je Monatspentade (n = 88.100). Einbezogen sind nur Beobachtungen vom aktiven Zug unter Ausschluß von Mehrfachzählungen, ca. 140 Beobachter.

Der Heimzug verlief wieder wenig auffällig, in offenbar gleichmäßiger Intensität von Mitte Februar bis Mitte März und ohne einen Höhepunkt. Bedeutendere Zugtage mit über 400 Ind. waren der 17. Februar, 25. Februar, 3. März und der 11. März.

Der Wegzug setzte am 29. September mit 48 über Plötzkau/BBG nach S ziehenden Ind. ein (HENKEL). Erst mit Abstand folgten starke und sehr starke Zugtage vom 14.-16. Oktober mit 7000 Ind. in 3 Tagen, dann allein am 20. Oktober mit 5600 Ind., am 24. Oktober mit 4700, am 4. November mit 3700, am 5. November mit 22.400 (Max.!), am 9. November mit 16.000, am 10. November mit 6700 und zuletzt am 13. November mit 6600 Ind. Die Abb. 2 und 3 zeigen die räumliche Verteilung der Beobachtungen an den beiden Spitzentagen. Wer den Kranichzug seit mehreren Jahren an dieser Stelle aufmerksam verfolgt, dem wird auffallen, daß die Vögel im Jahr 2001 in bislang noch nicht gekannter Stärke über Dessau - Aken von NE her nach Sachsen-Anhalt einflogen, anschließend das Saaletal aufwärts wanderten und dabei massiv über das Stadtgebiet von Halle zogen. Unter den zahlreichen Beobachtern hat TISCHLER besonders gut das Geschehen am 5. November bei Gröbers (ESE von Halle) dokumentieren können. In der Zeit von 13:30 bis 15:30 Uhr wanderten dort nach seinen Aufzeichnungen insgesamt 10.400 Kraniche mehrheitlich nach SW überhin.

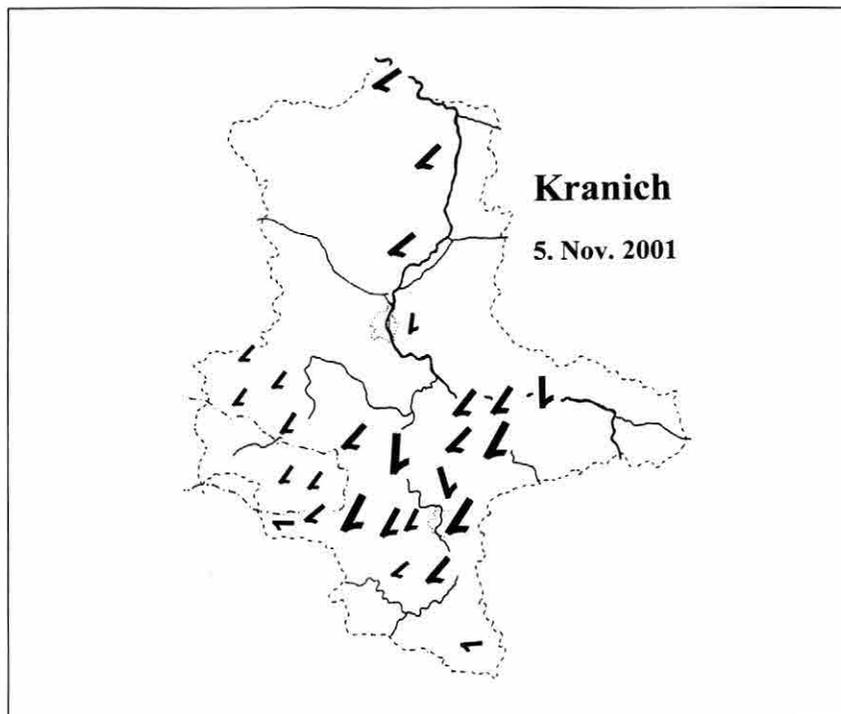


Abb. 2: Höhepunkt des Wegzuges des Kranichs *Grus grus* am 5. November 2001 in Sachsen-Anhalt. Räumliche Verteilung der Beobachtungen, Anzahl und Zugrichtung von mindestens 22.400 aktiv ziehenden Individuen (unter Ausschluß von Mehrfachzählungen).

Auf einen interessanten, bislang wenig untersuchten Aspekt macht BEHRENDT aufmerksam. Er vermutet nach seinen zahlreichen Beobachtungen einen magnetischen Einfluß der im Raum Mansfeld - Eisleben vorhandenen großen metallhaltigen Bergbauhalden auf die Orientierung der durchziehenden Kraniche. Vermutlich ist es aber die dort entstehende besonders starke Thermik, denn die vegetationslosen dunklen Abraumhalden heizen sich in der Sonne stark auf. Die Kraniche werden diese Thermik nutzen, um ihre Flughöhe ohne Kraftaufwand zu vergrößern.

Im Winter, d.h. in den Monaten Januar und Dezember, haben sich erneut mehrere hundert Kraniche in Sachsen-Anhalt aufgehalten. Neben den oben bereits erwähnten 6 überwinternden Vögeln im Fiener Bruch standen 3 vom 1.-13. Januar an der Alten Elbe Bösewitz (NOACK). Im Januar liegen 6 Beobachtungen mit zusammen 533 ziehenden Ind. vor, die zumeist in Richtungen um SW unterwegs waren. Noch am 13. Dezember zogen bei 9 Beobachtungen insgesamt über 1200 Ind. am Nordharz sowie im Raum Köthen und Wolfen ganz überwiegend nach SW. Weitere insgesamt 83 Ind. folgten ihnen am 16. Dezember.

Großtrappe *Otis tarda*

Alle Daten: 12.11. 1 juv. M Feldflur Bergwitz/WB (NOACK), 12.12. 1 M auf Raps N Adersleben/HBS (EHLERT, KRATZSCH, LÜTJENS & WEBER), 14.12. und 22.12. 1 M mit Farbring, auf Raps bei Oranienbaum/AZE (GABRIEL, HENZE, PANNACH & PATZAK).

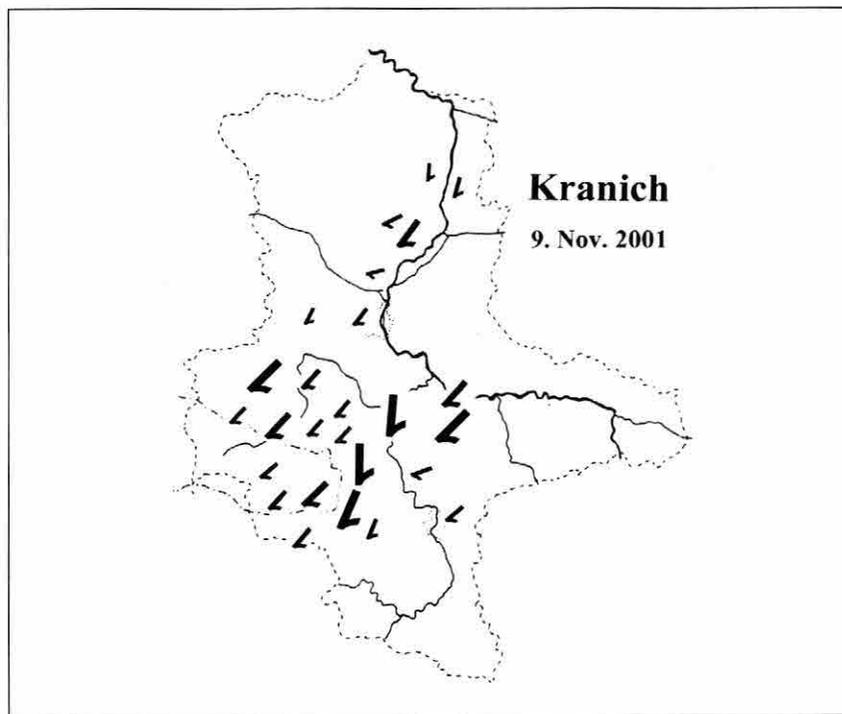


Abb. 3: wie Abb. 2, jedoch zweitstärkster Zugtag 9. November 2001 mit mindestens 16.000 aktiv ziehende Individuen.

Säbelschnäbler *Recurvirostra avosetta*

4.4. 2 Teiche Athensleben (NIELITZ), 29.10.-16.11. 1 juv. Salziger See (L. MÜLLER).

Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria*

Auswahl: 8.2. ~225 und 8.3. ~135 Tangerniederung N Mahlwinkel/SDL,OK (PRIGGE), 17.2. 500 Quellendorfer/KÖT (RÖBLER), 17.-23.2. ~100 Großes Bruch Wulferstedt (SCHNEIDER), 9.3. 250 Rietzmeck (SCHWARZE), 18.3. 50 Wulfener Bruch (KÜHNEL & RÖBLER), 20.3. 20 Mosigkau/DE (PATZAK), 27.3. 1500 Speckgraben- und am 28.3. 2.500 Secantsgraben-, sowie am 1.4. 2500 Tangerniederung/SDL (BRAUN), 26.8. 11 ad. Kiesgruben Wallendorf (KÖSTER), 14.10. >150 Feldflur Sachsen-dorf (WIETSCHKE), 20.10. 800 Groß Schwechten/SDL (BRAUN), 5.11. 22 Feldflur Gröbers (TISCHLER), 25.11. 31 Merzin/KÖT (LEBELT).

Kiebitzregenpfeifer *Pluvialis squatarola*

Alle Daten. Wieder wurden keine Beobachtungen vom Heimzug bekannt: 24.6. 1 Elbe bei Ringfurth/SDL (KURTHS), 12.8. 1 ad. bei Steuden (KÖSTER), 14.8. 1 Alte Elbe Treuel (FG MAGDEBURG), 17.8.-9.9. ständig 1 ad. Salziger See (KÖSTER & L. MÜLLER), 19.8. 1 Geiselatal (SCHWARZ), 28.8. 8 bei Raßnitz (LEHMER), 16.9.+20.10. 2 juv. und vom 31.10.-4.11. bis 5 juv. Kiesgruben Wallendorf (KÖSTER), 23.-25.9. 1 Kiese See Wegeleben (HELLMANN & WADEWITZ), 23.9. 4 und am 7.10. 6 Tagebaurestl. Braunsbedra (BIRD & M. SCHULZE), 6.-26.10. bis 8. „See 1“ Geiselatal (JUNGWIRTH & RYSSEL), 6.10. 8 Marbeteiche Atzendorf/SBK,ASL (J. MÜLLER), 14.10. 1 Mennewitz (TODTE) und 1 Salziger See (STENZEL), 31.10.-4.11. bis 5 Staubecken Schladebach (ZSCHÄPE).

Steppenkiebitz *Vanellus gregarius* *

4.-5.11. 1 bei Breitenrode/OK im Drömling (WILHELM, TAYLOR, GAEDECKE u.a. in BARTHEL 2001e).

Knutt *Calidris canutus*

Alle Daten: 2.5. 1 im PK, Elbe bei Magdeburg und am 26.7. 1 ad. ÜK, Marbeteiche (NIELITZ), 19.8. 1 Alte Elbe Bösewig (KAHLE), 29.8. 1 juv. Zuckerfabrik Bernburg (KÖSTER), 2.9. 2 und am 9.9. 3 Staubecken Schladebach (ZSCHÄPE), 4.-5.9. 1 juv. Fischeteiche Vockerode (U. & P.PATZAK, SCHWARZE), 7.9. 1 juv. Kiese See Wegeleben (HELLMANN), 7.-9.9. 1 ad. im ÜK, Helme Stausee (KNOPF, LYHS u.a.).

Sanderling *Calidris alba*

Alle Daten: 30.8. 1 juv. und vom 4.-9.9. bis 2 juv. Salziger See (KÖSTER & L. MÜLLER), 2.9. 1 Marbeteiche (NIELITZ), 5.9. 4 Alte Elbe Treuel (PRIGGE), 7.-9.9. 1 juv. Helme Stausee (KNOPF, LYHS u.a.), 11.-12.9. 1 juv. Kiese See Wegeleben (HELLMANN), 23.9. 1 Tagebaurestl. Braunsbedra (M. SCHULZE).

Temminckstrandläufer *Calidris temminckii*

Alle Daten: 20.5. 1 Kiesgruben Wallendorf (M. SCHULZE), 28.7. 1 und vom 7.-12.9. bis 2 juv. Kiese See Wegeleben (HELLMANN, NICOLAI & WADEWITZ), 7.-16.8. bis 2 ad. 1 juv. Zuckerfabrik Bernburg (KÖSTER/ HÖHNE), 17.-20.8. 1 ad. und vom 30.8.-9.9. bis 2 juv., Salziger See (KÖSTER & L. MÜLLER), 30.8.-5.9. bis 2 Alte Elbe Bösewig (NOACK, SCHMIDT & SELTER), 9.9. 1 Fischeteiche Vockerode (U. & P.PATZAK), 16.9.+4.10. je 1 ad. Kiesgruben Wallendorf (KÖSTER), 16.9.+23.9. je 1 Staubecken Schladebach (ZSCHÄPE).

Sichelstrandläufer *Calidris ferruginea*

Maximum: 14.9. 11 juv. Salziger See (KÖSTER).

Alpenstrandläufer *Calidris alpina*

Maximum: 29.9.-1.10. 56 Salziger See (L. MÜLLER, M. SCHULZE).

Kampfläufer *Philomachus pugnax*

Größere Ansammlungen: 1.4. 18 Lostauer See (BIRTH), 20.7. 37 Elsteraue Döllnitz (TISCHLER), 26.7. 36 M 24 W, alle ad., Zuckerfabrik Könnern (L. MÜLLER), 29.8. 10 M 6 W Alte Elbe Treuel (WAHL), 7.-9.9. 18 Helmestausee (KNOPF, LYHS u.a.), 9.9. 24 Salziger See sowie am 4.10. 30 und noch am 1.12. 6 in den Kiesgruben Wallendorf (KÖSTER).

Zwergschnepfe *Lymnocyptes minimus*

Alle Daten, je 1 Ind.: 17.1. eisfreie Stelle an Wiesengraben der Jeetze, Brewitz/SAW (GNIELKA), 26.3. Kiessee Wegeleben (HELLMANN), 6.4. Markwerbener Wiesen/WSF (FRITSCH), 22.4. Alte Elbe Treuel (PRIGGE) und Tagebaurestl. Braunsbedra (M. SCHULZE), 15.9. Salziger See (KÖSTER), 11.11. Kiessee Wegeleben (WADEWITZ), 12.12. Helsingur Bruch/QLB (HERRMANN).

Waldschnepfe *Scolopax rusticola*

Winter, je 1 Ind.: 26.1. Bode am Klärwerk Quedlinburg und am 30.1. Buchenwald an der Teufelsmauer Blankenburg/WR (HERRMANN), 22.2. Flugplatz Allstedt/SGH (SPRENGLER), 27.12. ruderaler Uferzone, Altarm Dobis/SK (HOEBEL).

Pfuhschnepfe *Limosa lapponica*

15.7. 1 ad. M Wulfener Bruch (WIETSCHKE), 15.-16.9. und vom 4.-8.10. 1 juv. Kiesgruben Wallendorf (KÖSTER, L. MÜLLER), 3.10. 1 Staubecken Schladebach (ZSCHÄPE), 10.10. 1 Kiesgrube Burgliebenau/MQ (TISCHLER), 21.10. 1 Elsteraue Döllnitz (TAUCHNITZ).

Regenbrachvogel *Numenius phaeopus*

30.6. 6 überfliegen Griebo/AZE (PUHLMANN), 18.7. 1 Grube Amsdorf/ML (L. MÜLLER), 10.8. 3 ziehen nach S, bei Kehnert (PRIGGE).

Großer Brachvogel *Numenius arquata*

Brutbestand ist im NSG „Wulfener Bruchwiesen“ bis auf 1 BP gesunken; in den 1960er Jahren waren es hier noch 15 BP (ROCHLITZER).

Von Aug.-Okt. regelmäßig besetzter Schlafplatz in der Ackerlandschaft der Börde: Max. am 30.8. mit 87 und am 7.10. mit 90 Ind., Marbeteiche (NIELITZ). Im Sept./Anfang Okt. bis 105 am Rast- und Schlafplatz Alte Elbe Bösewig (FG WITTENBERG). Am 23.9. rasten 123 auf Acker bei Hinsdorf/KÖT (LEOPOLD). Am 13.10. 110 und am 31.10. 90 auf gegülltem, ungepflügtem Acker bei Wolfen/BTF (BEHRENDT).

Teichwasserläufer *Tringa stagnatilis* *

27.6.+29.6. je 1 im PK, Alte Elbe Bösewig (SELTNER), 10.7. 1 juv. bei Havelberg (HELLWIG & ALSLEBEN in BARTHEL 2001c).

Waldwasserläufer *Tringa ochropus*

Winter: 17.1. 1 Zugbach Zernitz/WB (SEIFERT), 1.12. 11 (!) Staubecken Schladebach (FRITSCH).

Flußuferläufer *Actitis hypoleucos*

Brutzeit/Brutverdacht: 20.5. 2 Tagebaurestl. Edderitz (BEHRENDT), 22.6. 1 Tagebaurestl. Bruckdorf/HAL (TISCHLER), 24.6. 1 Kiessee Wegeleben (WADEWITZ).

Steinwälder *Arenaria interpres*

29.8. 1 Alte Elbe Treuel (WAHL), 2.9. 1 Staubecken Schladebach (ZSCHÄPE), 17.9. 1 Salziger See (KÖSTER), 25.9. 1 Kiessee Wegeleben (HELLMANN), 6.10. 1 im SK, Geiseltal (FG MERSEBURG), 7.10. 1 juv. Tagebaurestl. Braunsbedra (BIRD).

Odinshühnchen *Phalaropus lobatus*

19.-24.8. 1 juv. Salziger See (HÖHNE, KÖSTER & L. MÜLLER), 21.8. 1 juv. Zuckerfabrik Könnern (HÖHNE & L. MÜLLER).

Spatelraubmöwe *Stercorarius pomarinus* *

23.9. 1 ad. der hellen Phase überfliegt, lautstark von Lachmöwen gehaßt, direkt nach E, Kiessee Wegeleben (LYHS).

Schwarzkopfmöwe *Larus melanocephalus* *

Alle Daten: 8.4. 1 subad. Kiesgruben Wallendorf (M. SCHULZE), 16.-30.4. 1 ad. 1 imm. balzend, Salztal (HÖHNE), 20.4. 1 ad. 1 imm., Salziger See (KÖSTER), 31.5. 1 ad. Muldestausee (HÖHNE), 30.8.-16.9. mind. 2 juv. Salziger See (KÖSTER & L. MÜLLER), 8.-25.9. bis 2 juv. regelmäßig am Kiessee Wegeleben, wohl dieselben am 16.9. Kiesabbau Nienhagen (HELLMANN & WADEWITZ), 16.9. 1 juv. Kiesgruben Wallendorf (KÖSTER), 16.12. 1 ad. im Sk auf dem Eis unter anderen Möwen, Süßer See (STENZEL).

Zwergmöwe *Larus minutus*

Alle Daten. 1. Halbjahr: 17.4. 1 Elbe-Aland-Niederung (ADORF & FRIEDRICH), 22.4. 4 ad. Tagebaurestl. Braunsbedra (M. SCHULZE), 22.-30.4. ständig bis 4 (ad.) Neolith-Teich (O.V.C. & WIETSCHKE), 27.4. 5 ad. 1 vj., am 30.4. 9 ad. 1 vj. und am 1.5. 6 ad. Salziger See (HÖHNE, KÖSTER & STENZEL), 29.4. 1 vj. Cöszter Teich/KÖT (KÖSTER), 30.4. 1 ad. Salztal (HÖHNE), 3.-4.5. bis 3 imm. Alte Elbe Klieken (PUHLMANN), 8.5. 1 ad. Süßer See (L. MÜLLER), 12.5. 3 imm. Tagebaurestl. Braunsbedra (M. SCHULZE). 2. Halbjahr: 18.7. 1 ad. 2 imm. Helmestausee (KNOPF, LYHS u.a.), 5.8. 2 imm. „See 1“ Geiseltal (RYSSEL), 12.8. 2 und am 22.9. 12 Neolith-Teich (O.V.C.), 25.8.+5.9. 4 Alte Elbe Treuel (PRIGGE), 15.9. 1 juv. Salziger See (HÖHNE & KÖSTER), 29.9. 1 nach S, Kiessee Wegeleben (NICOLAI), 21.10. 1 ad. 2 juv. nach NW, Salztal (HÖHNE), 27.-28.10. 1 juv. und am 5.11. 19 Neolith-Teich (KÖSTER, L. MÜLLER & ROCHLITZER), 31.12. 2 ad. im Sk ziehen, Kiessee Wegeleben (WADEWITZ).

Lachmöwe *Larus ridibundus*

Ausgezählte Brutkolonien: 25.4.-1.5. 3 auf Nestanfängen, Fischteiche Vockerode (PATZAK), 17.-23.5. ~187 BP Salzaried Langenbogen (HÖHNE & L. MÜLLER), 24.5. ~600 BP Alte Elbe Klieken (SCHWARZE), 15.6. mind. 40 BP Stremel (FRIEDRICH & TRAPP), kein BP mehr im LK MQ (FG MERSEBURG). Eine Liste mit 11 individuell kenntlichen ad. und imm. Ind., die sich im Winterhalbjahr und bis in den März hinein z.T. wochenlang in Magdeburg -Petrieförder aufhielten, konnte BRIESEMEISTER zusammenstellen.

Sturmmöwe *Larus canus*

Bruten: 12.6. 2 BP Marbeteiche (HAHN & J.MÜLLER). Maximum: 8.12. 6.000, davon sind ca. 50 % im ad. Kleid, Deponie Lochau (HÖHNE).

Heringsmöwe *Larus fuscus*

Auswahl: 10.1. 3 juv./imm. Deponie Lochau (HÖHNE), 18.3. 1 ad. Tagebau Merseburg-Ost (M. SCHULZE), 28.4. 4 nach N, Kiessee Wegeleben (WADEWITZ), 11.9. 1 ad. auf Feld, Hakeborn (HERRMANN), 20.10. 8 Deponie Lochau (HÖHNE), 21.10. 1 ad. Salziger See (STENZEL), 18.11. 3 ad. Tagebau Merseburg-Ost (M. SCHULZE), 2.12. 2 ad. Kiesgrube Rattmannsdorf (KÖSTER), 24.12. 3 juv./imm. Deponie Lochau (HÖHNE).

Steppenmöwe *Larus cachinnans*

1 BP „mit Merkmalen von *cachinnans*“, Kiesgruben Wallendorf (M. SCHULZE).

Auswahl: 4.1. 150 Kiesgrube Rattmannsdorf (BIRD), 12.1. 200, am 17.2. 295 und am 15.3. 187

Deponie Lochau, am 27.1. 5 Deponie Köthen und am 28.1. 137, am 25.2. 280 und am 3.3. 420 Muldestausee (HÖHNE), 25.2.-4.3. 2 ad „sicher Paar“ Saale bei Salzmünde/SK (HOEBEL, HÖHNE & SCHMIEDDEL), 12.3. 18 Salziger See (STENZEL), 30.6. 1 ad. 4 imm., dann am 15.9. 83, am 20.10. 192, am 24.11. 191 und am 24.12. 360 Deponie Lochau (HÖHNE), 17.11. 30 Kiesgrube Rattmannsdorf (BIRD), 18.11. 66 Mansfelder Seen (STENZEL) und ~100 Tagebau Merseburg-Ost (M. SCHULZE), 30.11.-28.12. je 12 Muldestausee (HÖHNE), 16.12. 304 Mansfelder Seen (STENZEL) und ~50 Tagebau Merseburg-Ost (M. SCHULZE).

Mittelmeermöwe *Larus michahellis*

Mindestens 1 „reinrassiges“ BP Kiesgruben Wallendorf (HÖHNE & M. SCHULZE).

Auswahl: 4.1. 10 Kiesgrube Rattmannsdorf (BIRD), 12.1. 6 Deponie Lochau (HÖHNE), 25.2.-3.3. 4 ad. 4 imm. Muldestausee (HÖHNE), 12.3. 24 ad. Salziger See (STENZEL), 19.3. 2 ad. saaleabwärts, Brachwitz/SK (HOEBEL), 25.-29.5. bis 25 imm. Grube Amsdorf (HÖHNE & L. MÜLLER), 31.5. 2 ad. 12 imm. Muldestausee, am 30.6. 2 ad, 10 imm., am 2.8. 255, am 20.10. 102 und am 8.12. 27 Deponie Lochau (HÖHNE), 18.11. 10 Tagebau Merseburg-Ost (M. SCHULZE), 1.12. 2 dj. Kiesgruben Wallendorf; davon war ein Ind. farbmarkiert, das am 30.5.2001 in Kroatien bringend worden war (HÖHNE & KÖSTER), 16.12. 27 Mansfelder Seen (STENZEL).

Silbermöwe *Larus argentatus*

Bruten. SDL: 1 RP „fleischfarbene Beine“, Schollener See (FRIEDRICHS & TRAPP), MQ: 7 BP „vom Phänotyp mehrheitlich *L. argentatus*“ zugehörig, Kiesgruben Wallendorf (KÖSTER & M. SCHULZE).

Auswahl: 12.1. 450 und am 17.2. 260 Deponie Lochau (HÖHNE), 14.1. ~900 Kiesgruben Wallendorf (M. SCHULZE), 27.1. 50 Deponie Könnern (HÖHNE), Januar ~450 Tagebau Merseburg-Ost (ZSCHÄPE), 6.-11.2. 256 Acker W Köthen (RÖBLER), 11.2. 135 Neolith-Teich (H. & R. ROCHLITZER), 25.2. 520 Muldestausee und dann am 15.9. 316, am 20.10. 208, am 24.11. 247 sowie am 24.12. 840 Deponie Lochau (HÖHNE), 18.11. >600 und 16.12. ~800 Kiesgruben Wallendorf (M. SCHULZE), 20.11. 147 Tagebaurestl. Edderitz (RÖBLER), 16.12. 290 Mansfelder Seen (STENZEL) und ~600 Tagebau Merseburg-Ost (M. SCHULZE), 28.12. 170 Muldestausee (HÖHNE).

Eismöwe *Larus hyperboreus* *

26.2. 1 ad. bei Wansleben (A. & B. ROHN in BARTHEL 2001a).

Mantelmöwe *Larus marinus*

Auswahl: 2.1. 2 Muldestausee und am 13.1. 2 ad. Deponie Lochau (HÖHNE), 14.1. 1 ad. Tagebau Merseburg-Ost (M. SCHULZE), 6.5. 1 ad. Tagebau Kayna-Süd (KÖSTER), 19.9. 1 imm. Geiseltal (RYSSSEL), 18.11. 2 ad. Tagebau Merseburg-Ost (M. SCHULZE), 1.12. 1 ad. 1 imm. Muldestausee (HÖHNE), 16.12. 1 ad. Süßer See (STENZEL), 24.12. 1 ad. mit italienischem Ring, Deponie Lochau (HÖHNE).

Dreizehenmöwe *Rissa tridactyla* *

31.10. 1 imm. mit Lachmöwen über Acker bei Kroppenstedt/ASL, BÖ (NICOLAI).

Flußseeschwalbe *Sterna hirundo*

Bruten an der Elbe auf Kiesbank bzw. Steininsel: 1 BP Ringfurth, 2 BP Kehnert und 1 BP Schellendorf/SDL (KURTHS).

Wanderung/Rast: 29.4. 1 Elbe Wittenberg (REHN), 25.5. 1 Kurzer Wurf Klieken (SCHWARZE), 10.6. 1 und 19.-20.6. 2 Teiche Mötztlich/HAL (BIRD & HÖHNE), 30.6. 1 ad. 1 imm. Muldestausee (HÖHNE), 30.7. 2 ad. Fischteiche Vockerode (PATZAK), 21.9. 1 Teiche Mötztlich (BIRD), 23.9. 2 ad., eine zieht davon nach S, Kiessee Wegeleben (WADEWITZ).

Küstenseeschwalbe *Sterna paradisaea* *

29.4. 1 Cösitzer Teich/KÖT (KÖSTER), 13.5. 1 Helmestausee (GRÜNEBERG, HESSE & IGNAKAVICIUS in BARTHEL 2001b), 1.8. 1 Elbe bei Vockerode (BIRKE & SCHWARZE).

Zwergseeschwalbe *Sterna albifrons*

27.6. 1 ad. Treuelkiessee/SDL (PRIGGE).

Weißbart-Seeschwalbe *Chlidonias hybridus* *

10.6. 2 bei Osternienburg (TODTE).

Weißflügel-Seeschwalbe *Chlidonias leucopterus* *

2.5. 2 Beuster (AUDORF), 1.-17.9. ständig 1 juv. Salziger See (KÖSTER & L. MÜLLER).

Ringeltaube *Columba palumbus*

Auffälliger Durchzug: 14.10. 780 in 4 Trupps nach SW, Schönitzer See/AZE (PATZAK), 14.10. 906 in 13 Trupps nach SW, Hufeisensee Halle (HÖHNE), 28.10. 1385 von 7:15-8:00 Uhr nach SW, Delitz a.B. (UFER).

Winterauswahl: 14.1. 1 in Friedrichsbrunn/QLB und am 18.1. 16 Eingang Bodetal Thale (LANGLOTZ), 30.1. 88 Nordfriedhof Halle (L. MÜLLER), 16.12. 1200 bei Kollenbey (MEISSNER).

Hohltaube *Columba oenas*

Winter/Fröhe: 26.2. 2 Gosecker Wald/WSF (FRITSCH), 9.12. 4 bei Köllme/SK (HÖHNE).

Türkentaube *Streptopelia decaocto*

Hier und da gibt es vor allem in ländlichen Gebieten noch größere Bestände, die erst im Herbst und Winter auffallen: 1.1. ~100 an Futtersilo, Nemsdorf/MQ (SCHWARZ), 4.2. 70 Kläranlage Braunsbedra (JUNGWIRTH), 17.2. 136 und am 1.12. 128 Schlafplatz, Gorki-Str. Köthen (RÖBLER), 29.9. 148 bei Pfaffendorf/KÖT (RÖBLER), 26.11. 40 Neumühlenweg Wittenberg (ZUPPKE).

Turteltaube *Streptopelia turtur*

Erste: 9.4. 3 Diebziger Busch/KÖT (RÖBLER),

Letzte: 23.9. 1 Kiessee Wegeleben (WADEWITZ).

Kuckuck *Cuculus canorus*

Erste: 22.4. 1 Salziger See (STENZEL), 26.4. 1 Hötensleben/BÖ (SCHNEIDER).

Schleiereule *Tyto alba*

In Domersleben/BÖ, wo Beobachtungen zuletzt aus 1975 und dann erst wieder seit 1999 vorliegen, wurde der Brutablauf in einem Nistkasten an einer Scheune untersucht und dabei folgendes festgestellt: 15.6. 5 pull. + 1 Ei (Erstbrut); Zweitbrut mit 4 pull./juv. am 6.10.; benachbart war ein zweiter Brutplatz in der Dorfkirche besetzt, wo 1 BP in einem Nistkasten eine ungewöhnlich hohe Eizahl produzierte und dabei auch noch sehr erfolgreich war: 9.7. zurückgerechneter Legebeginn für ein 16er Gelege! Nachkontrollen dieser Brut ergaben am 19.8. 7 pull. + 9 Eier, am 3.9. 13 pull. + 3 Eier, am 10.9. 10 pull./juv., und am 29.9. 9 juv. (davon 8 beringt, 1 tot). Anbei in der Ortslage wohl auch noch ein drittes BP erfolgreich (alle Daten NIEMANN). Zur Gelegegröße der Schleiereule heißt es in GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER (1994): „Meist 4-7, selten 1-3, oft aber 9-12, ausnahmsweise bis 15 Eier.“ Das von NIEMANN beschriebene Gelege mit 16 Eiern ist also eine echte Überraschung und steht im Zusammenhang mit einer Gradation der Feldmaus (siehe auch unter Schwarzmilan). In 15 Gewöllen, die von NIEMANN am 29.9. am Nistplatz gesammelt und von DRIECHZARZ untersucht wurden, konnten Reste von 20 Feldmäusen *Microtus arvalis*, 11 Rötelmäusen *Clethrionomys glareolus*, 6 Erdmäusen *Microtus agrestis* und 5 Osterschermäusen

Arviola terrestris nachgewiesen werden. Mind. 2 BP in Sargstedt/HBS stellt LYHS fest. KLAMMER meldete für sein Kontrollgebiet im SK Abnahme (nur noch 7 BP, diese allerdings mit 54 Jungen - auch aus 2 erfolgreichen Zweitbruten). Die Kontrolle in 12 speziell hergerichteten ehemaligen Trafoturmhäuschen im LK MQ ergab 7 Brutnachweise und 2 Nachweise für Anwesenheit der Schleiereule (JUNGWIRTH, RYSEL & SCHWARZ). Der hohe Bruterfolg im Berichtsjahr zog auch hohe Verluste nach sich. Allein an einem etwa 100 m langen Abschnitt beim Ortsteil Stadt Frankfurt im Verlauf der L 50 zwischen Wanzleben und Oschersleben fand NIEMANN zwischen dem 25.10.-21.11. 5 tote Schleiereulen. Das Schicksal eines im Süden des Landes nestjung beringten Vogels offenbart der folgende Ringfund:

HIDDENSEE EA 85145

- o 22.07.2001 nestjung 3 km NE Eckartsberga/BLK
- v 10.01.2002 frischtot nach Kollision mit Straßenfahrzeug am Ortsrand Gemrode/QLB nach 172 Tagen 74 km NNW vom Beringungsort.

Uhu *Bubo bubo*

Das Brutpaar im Geiseltal konnte erneut bestätigt werden (SCHWARZ). Auch war zur Brutzeit wieder einer bei Questenberg/SGH (APEL) und am 12.1. wieder einer im Hakel (HERRMANN).

Sperlingskauz *Glaucidium passerinum*

Am 8.2. ein Rufer an einem offensichtlich neuen Platz im Unterharz bei Friesdorf/ML (SPREGLER).

Steinkauz *Athene noctua*

Im Rahmen eines genehmigten Wiederansiedlungsprogramms wurden 24 Ind. bei Quedlinburg im Sept. freigelassen (GEORGE & KARTHEUSER). Derweil lassen sich die letzten autochthonen Vorkommen in Sachsen-Anhalt kaum noch von denen mit ausgesetzten Vögeln unterscheiden. LK BÖ: 1 bekanntes Revier (TEULECKE), LK BBG: 3 BP mit Jungen (HENKEL).

Waldkauz *Strix aluco*

Frühe Bruten: 18.4. 1 ad. 3 juv., bereits so groß wie ad., Bode unterhalb Quedlinburg (GEORGE), 20.4. 2 flügge juv. Gollma/SK (KLAMMER), 30.4. 1 ad. 1 flügger juv., Auwald Wörlitz (PATZAK).

Sumpfohreule *Asio flammeus*

Wie im Vorjahr zur Brutzeit im Juni 1 im Oberluch Rosslau (KOLBE). 30.10. mind. 10 bei Heteborn (KRATZSCH, RESEARITZ & WEBER), 16.12. 4 auf Ruderalflächen bei Wahrburg/SDL (BRAUN) und 1 Alte Elbe Bösewig (ZUPPKE), 27.12. 1 Alte Elbe Klieken (SCHWARZE).

Rauhfußkauz *Aegolius funereus*

Daten außerhalb vom Harz: 9.5. 1 ruft, Kiefernwald bei Berge/SAW (HOEBEL), 27.6. 1 antwortet, Kiefernwald Heers/WR (WADEWITZ).

Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus*

Rufer: 8.5. 5 am Heiderand S Staats/SDL und am 20.6.+26.6. 26 (!) auf TÜP südlich Lüderitz/SDL (FRIEDRICHS), 25.6. bis 8 östlich Aken (FG OVA).

Durchzügler: 18.9. 1 auf Landstraße bei Westerhausen und am 19.-21.9. 1 auf Feldweg bei Blankenburg (HERRMANN).

Mauersegler *Apus apus*

Erste: 19.4. 1 Döblitz/SK (HOEBEL & HÖHNE), 22.4. 1 nach W, Salziger See (STENZEL), 25.4. 1 Wörlitz (PATZAK), 26.4. 8 Salziger See (L. MÜLLER) und 20 Tagebaurestl. Müheln (M. SCHULZE). Letzte: 13.9. 1 Kiesgrube Rattmannsdorf (HERZ), 14.9. 1 Oschersleben (SCHNEIDER), 19.9. 1 Halle (L. MÜLLER).

Bienenfresser *Merops apiaster*

Beobachtungen zur Brutzeit und insbesondere Bruten sind bitte weiterhin an I. TODTE, Erwitter Str. 2, 06385 Aken, zu melden. Nach seiner Übersicht ergeben sich in der Summe 60 BP, die sich wie folgt auf die Landkreise verteilen: OK 4, QLB 1(?), BBG 26-28, ML 8, SK 3, MQ 17. Diesmal seien alle größeren Gesellschaften aufgelistet: 25.5. 7 ziehen nach W, Tagebau Domsen/WSF (FRITSCH), 6.8. 20 Heiligenthal (WERNICKE), 27.8. 15 und am 13.9. 25 Friedeburg/ML (NEEF & SCHWEIGER), 3.8. 40 und am 15.9. 17 Geiseltal (HERZ, RYSEL), 2.9. 36 Staubecken Schladebach (BOTHUR), 17.9. mind. 10 jagen Insekten an Hochhauswänden im Neubaugebiet, Staßfurt/ASL (KUCHE), 18.9. 12 Rathmannsdorf/ASL (LANG) und 17 Röblingen (HERZ), 23.9. 17 nach S, Könnern (HOEBEL), 26.9. ~30 Gröbzig (NEEF).

Wiedehopf *Upupa epops*

Es wurden weniger Beobachtungen als in den Jahren zuvor gemeldet. SDL: 4.7. 2 rufen, Scholene (STEIN), WB: 21.4. 1 ruft, Eichbusch Trebitz (SCHÖNFELD), 3.5. 1 Revier Krumme Elster Hemsendorf (ZUPPKE), KÖT: 23.4. 1 Feldweg bei Merzien (BOUDA), ML: 7.4. 1 Salziger See (STENZEL), HAL/SK: 8.8. 1 ehem. Tagebau Lochau (LEHMER), 21.8.+5.9. je 1 Asche-Spülbecken Halle-Nord (SCHMIEDEL).

Buntspecht *Dendrocopos major*

Unwöhnlich war ein Brutplatz mit 8 Eiern, dann 7 juv., in 10 m Höhe auf zwei sich kreuzenden Balken unter dem Dach eines hölzernen Aussichtsturmes nahe der Erlenbestände am Grubensee Bruckdorf (HÖHNE).

Einer schönen Landschaft blieb der folgende Ringvogel treu:

HIDDENSEE NA 51973

o 23.07.1996 als ad. am Salzigen See

v 06.10.2001 ad. M nach 1901 Tagen in 1 km vom Beringungsort (STENZEL).

3.2. Passeriformes

Haubenlerche *Galerida cristata*

Erfreulicherweise wird diese Art weiterhin aufmerksam beobachtet: In Aschersleben (Magdeburger-/Froser Straße) am 4.2. bei Schneefall und Frost 12 (BÖHM); in Köthen, wo 1998 11 BP gezählt wurden (GEORGE & WADEWITZ 1999), noch mindestens 7 bis 8 BP (ROCHLITZER & ROCHLITZER). Neue Nachweise: Im LK SDL mit je 1 BP in Gohre und Tornau sowie Bestandserhöhungen in Insel und Dahlen auf je 2 BP (BRAUN); im LK AZE am 4.1. und 21.6. je 1 in Riesigk (PATZAK); im LK WB bei Bestätigung vieler bekannter Brutvorkommen neue Brutzeitnachweise, so je 1 BP/Revierpaar auf dem Gelände des ehemaligen Bauhofs Reinsdorf und am Ortsrand Gallin, 2 BP in Trebitz (SCHÖNFELD), Neubau- und Stallgelände Straach 1 BP, 1 beobachtet im Gelände des Stallkomplexes Schnellin und je 1 Ind. am 5.5. im Stallgelände Berkau sowie am 9.5. auf dem Gelände der Stallanlage Schützberg (ZUPPKE), letztlich an den Lagerhallen am Bahnübergang Pretzsch 1 BP (AMMERSDÖRFER); im LK BBG mindestens 3 BP in der Kiesgrube Osmarsleben (HAHN & J. MÜLLER) und im LK MQ 2 am 10.6. am NE Stadtrand von Querfurt (HÖHNE).

Heidelerche *Lullula arborea*

Erste Brutnachweise im LK MQ: Im Gebiet des Geiseltales wurden an mehreren Stellen singende M festgestellt (Tagebaurestloch Braunsbedra 2, Innenkippe Tagebaurestloch Mücheln 1). Sie bevorzugen frisch aufgeforstete Flächen und vegetationslose Bereiche meist in Hanglage der sanierten Tagebauflächen (RYSEL, SCHULZE & UFER). Dort auch 2 ad. und 4 flügge juv. am 6.6. (SCHULZE) bzw. am 30.6. dann 1 Paar mit Futter in Nestnähe (SCHWARZ). Auch im Gebiet der Brandberge/ HAL am 25.6. wieder 2 singende M (L. MÜLLER).

Die wahrscheinliche Abundanz des Vorkommens auf dem ehemaligen Schießplatz zwischen Klus- und Thekenbergen südlich von Halberstadt läßt sich aus folgenden Angaben errechnen: 5 singende M am 2.4. auf 170 ha; erfolgreiche Bruten dort nachgewiesen (LYHS).

Feldlerche *Alauda arvensis*

Brutzeit: Auf dem Brockenplateau 1 singendes M am 9.6., Nachsuche erfolglos (WADEWITZ). Vom 3.5. bis 6.7. auf einer ca. 30 ha großen Kontrollfläche in Halle-Nord 18 Nestfunde, davon 16 auf Brachen ehemaliger Aschepflüflächen, 1 in Ackersenf und 1 in Getreide (SCHMIEDEL). Größte Ansammlung im Winter: Etwa 80 Individuen suchten nach Neuschneefall am 23.12. Nahrung auf den Wiesen nördlich von Kollenbey (SCHWARZ). Winterflucht: 25 am 23.12. über das Oberbecken Wendefurt im Trupp nach S ziehende wurden von einem Wanderfalken angegriffen (WADEWITZ).

Ohrenlerche *Eremophila alpestris*

Alle Meldungen: Nahe Steutz/AZE am 17.2. ca. 60 (SCHWARZE). Bei Friedrichschwer/SK auf einem Luzernefeld am 18.11. in Gesellschaft von Feldlerchen 23, die kurze Zeit später nach S abziehen (HOEBEL). Am 31.12. vormittags ziehen innerhalb von 70 Minuten am Kiese Wegeleben 4+9+7+55+5 in 10 bis 30 m Höhe nach W (WADEWITZ).

Uferschwalbe *Riparia riparia*

Gegenüber der Darstellung im Bericht für das Jahr 1999, als die Uferschwalbe eine der Arten war, zu der alle Daten gemeldet werden sollten, verbessert insbesondere folgende Meldung von ROßLER unsere bisherige Kenntnis: Während im Jahr 2000 im gesamten Kreis Köthen 540 Paare brüteten, waren es im Berichtsjahr nur 272 BP. Diese Halbierung des Brutbestandes von einem Jahr auf das andere ist jedoch kein Grund zur Sorge (vgl. BERNDT et al. 1994).

Einen interessanten Brutplatz meldete die FG Stendal: 163 Röhren am 16.6. in einer diesjährigen Sandaufschüttung bei Wendemark/SDL. Ähnliche Fälle gab es auch schon anderenorts (GEORGE 1996, ZACH 1980).

Größte Ansammlungen: 15.9. ca. 1500 Akazienteich Mennewitz (TODTE), 20.9. ca. 2000 Staubecken Schladebach und ebenda 21.9. ca. 8000 (BOTHUR)!

Rauchschwalbe *Hirundo rustica*

Größte Ansammlungen: 17.9. ca. 2000 Staubecken Schladebach (BOTHUR) und 18.9. ca. 3000 NSG „Neolith-Teich“ (TODTE).

Mehlschwalbe *Delichon urbica*

Im Neubaugebiet Rüsternbreite in Köthen bemerkten ROCHLITZER & ROCHLITZER einen deutlichen Bestandsrückgang, denn sie konnten im Berichtsjahr nur noch 34 beflogene Nester zählen, wo im Vorjahr noch 63 und 1994 sogar 104 BP siedelten. Interessant wäre eine Ursachenforschung, denn der lokal beobachtete drastische Bestandsrückgang war nach der schwach negativen Tendenz in Ostdeutschland von 1989 bis 1998 (SCHWARZ & FLADE 2000) so nicht zu erwarten, vielmehr gibt es lokal auch stabile Bestände (vgl. GEORGE et al. 2001). Wünschenswert wäre es, daß auch an anderen klar abgegrenzten Orten die Brutbestände langfristig überwacht werden würden, so z.B. an der neuen Flutbrücke Pratau, wo G. SCHMIDT im Berichtsjahr 81 BP zählte.

Spornpieper *Anthus richardi**

Sollte die Beobachtung von der Deutschen Seltenheitenkommission anerkannt werden, so wäre 1 Spornpieper, den ROCHLITZER am 13.12. auf dem Rollfeld des ehemaligen Flugplatzes Köthen unter offenbar sehr günstigen Beobachtungsbedingungen bestimmen konnte, der Erstnachweis dieser Vogelart für Sachsen-Anhalt (vgl. DORNBUSCH 2001)!

Brachpieper *Anthus campestris*

Alle Daten: Je 1 BP in der Grube Wansleben und in der Grube Teutschenthal meldete L. MÜLLER; je 1 am 7. und 8.5. im Bereich des ehemaligen Aschespülbeckens Halle-Nord (SCHMIEDEL), am 12.5. im Tagebau Nachterstedt/ASL 3 singende M (HERRMANN) sowie 2 M auf dem Truppenübungsplatz Colbitz-Letzlinger Heide/SDL und SW Backenstein auf einer frisch geschobenen Freifläche 1 singendes M am 25.5. (FRIEDRICH), 1 am 29.5. Deponie Lochau (Höhne), 1 im Singflug am 26.6. Kaolin-Restloch am Fuchsberg bei Morl/SK (HOEBEL), 1 am 2.7. am Nordrand des Tagebaus Müheln (KÖSTER) und ebenfalls am 2.7. 1,1 fütternd Gasleitungstrasse Jahmo-Kropstädt/WB (SCHÖNFELD), 3 M am 26.7. auf Industriebrache Arneburg (FRIEDRICH), 1 singendes M in der Kiesgrube Uchtdorf/SDL am 26.6.(PRIGGE); je 1 am 3. und 5.8. im Bereich des ehemaligen Aschespülbeckens Halle-Nord (SCHMIEDEL), ebenfalls 5.8. in der Kiesgrube E Arnim /SDL (FRIEDRICH) und 1 ad. am 2.9. in der Feldflur E Harsleben (HELLMANN).

Wiesenpieper *Anthus pratensis*

Im 429,5 ha großen NSG „Wulfener Bruchwiesen“ nur 5 BP (ROCHLITZER).

Rotkehlpieper *Anthus cervinus*

1 ad. vom 1.5.-12.5. auf der Spülfläche südöstlich des Tagebaurestlochs Braunsbedra (SCHULZE) und während des Wegzugs 30.8. bei Halle 2 auf einem Feld, 5.9. Grube Amsdorf/ML 3 und 1 auf einem Feld bei Röblingen, 8.10. Salziger See 1 (alle L. MÜLLER) sowie 14.10. 1 den Schönitzer See überfliegend (PATZAK).

Bergpieper *Anthus spinoletta*

Alle Meldungen sind in Abb. 4 zusammengefaßt dargestellt. Von längerem Aufenthalt an einzelnen Orten ist auszugehen. So beobachteten KÖSTER 19 Ind. am 26.10., ZSCHÄPE 20 Ind. am 4.11. und FRITSCH 18 Ind. am 1.12. am Staubecken Schladebach.

Strandpieper *Anthus petrosus**

1 am 19.11. im ehemaligen Aschespülbecken Halle-Nord (SCHMIEDEL).

Gebirgsstelze *Motacilla cinerea*

Winter: 1 am 8.1. am Gondelteich Thale (LANGLOTZ), 23.1.-19.2. mehrmals 1 an der Elbe im Bereich des Magdeburger Domfelsens (FG Magdeburg), je 1 am 28.1. Fischteich bei Markwerben/WSF (FRITSCH), am 3.12. und 18.12. in Thale (LANGLOTZ), am 18.12. auch 2 am Mühlgraben in Quedlinburg (GEORGE) und ebenda am 20.12. noch 1 W (PETERS). PUHLMANN registrierte eine Überwinterung in Griebö/AZE..

Zur Brutzeit auch Nachweise in Gebieten, aus denen im Vorjahr, als das Vorkommen der Art im Land Sachsen-Anhalt ausführlich dargestellt wurde, keine Meldungen vorlagen: 1 singendes M am 1.4. am Süßen See (STENZEL), 1 am 24.5. an einem Bachufer bei Krumke/SDL (FRIEDRICH), später ebenda bestätigt von NELDNER, 1,1 mit 4 juv. am 23.6. an der Wipper bei Ilberstedt/BBG (Henkel). Außerdem der sehr allgemeine Hinweis (ohne Angabe der Zahl der BP) auf „jeweils mehrere BP“ an Grieböer Bach, Rossel, Ziekoer Bach und Olbitzbach im LK AZE (PUHLMANN). Interessant auch diese Meldung: 1 BP am Biberstau Gleinermühle in der Dübener Heide/WB (NOACK).

Schafstelze *Motacilla flava*

Größte Ansammlung: 24.8. ca. 200 Nachthainichte Mennewitz (TODTE). 1 am 19.11. Kiessee Treuel hatte wohl den rechten Moment für den Wegzug verpaßt (AUDORF, FRIEDRICH & KYNAST).

Bachstelze *Motacilla alba*

Wie bereits im Vorjahr nutzte ein BP einen recht ungewöhnlichen Brutplatz: Es nistete erfolgreich auf dem Dach eines über 30 Meter hohen Bürohauses inmitten der Stadt Halle (TISCHLER). An

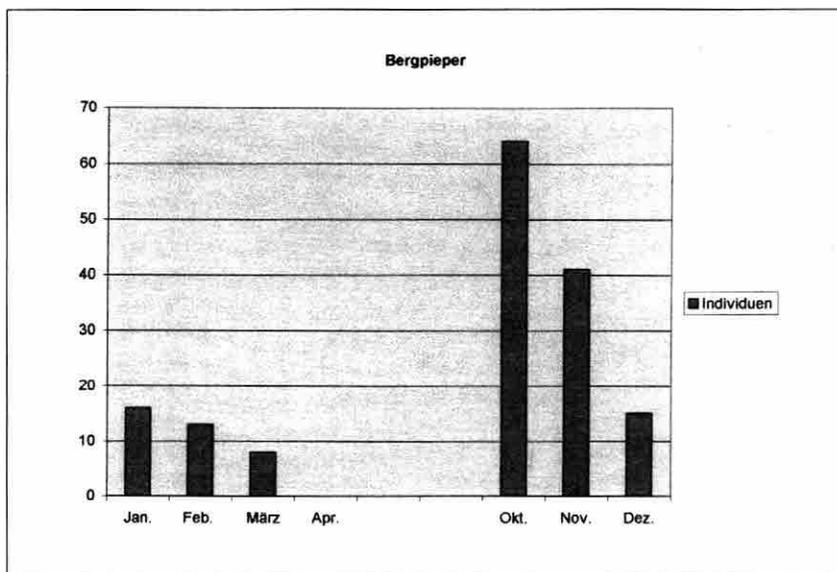


Abb. 4: Auftreten des Bergpiepers *Anthus spinoletta* 2001 in Sachsen-Anhalt nach Meldungen aus den LK HAL, ML, MQ, SDL, SK und WB (Daten von BRAUN, FRITSCH, HÖHNE, KÖSTER, NOACK, SCHMIEDEL, STENZEL, TAUCHNITZ, UFER & ZSCHÄPE).

einem spätestens seit 27.8. (44 Ind.) bestehenden Schlafplatz an der Magistrale in Halle-Neustadt wurden am 11.10. maximal ca.150 beobachtet, und selbst am 10.11. fanden sich dort noch mindestens 5 zum Schlafen ein (HÖHNE). Winter: 1 vom 1.1. bis 20.1. Klärwerk Merschwitz/WB (NOACK), 1 bzw. 2 am 7. und 8.1. am Kiese See Wegeleben (HELLMANN & WADEWITZ), 3 am 10.1. Deponie Lochau (HÖHNE), je 1 am 14.1. am Landgraben im Wulfener Bruch (RÖBLER) und am 20.1. Wettin. Im Ergebnis der Wasservogelzählung am 14.1. 3 an den Mansfelder Seen (STENZEL), wo L. MÜLLER am Vortag noch 9 allein im Gebiet des Salzigen Sees zählte. Wohl die ersten Heimkehrer: 5 am 19.1. am Muldestausee S Schlaitz (BEHRENDT); danach eine Vielzahl von Meldungen. Zweites Winterhalbjahr: 7 am 1.12. Planena/HAL (TAUCHNITZ), je 2 am 7.12. Schkopau (BIRD), am 14. und 16.12. auf der Deponie Gunsleben (HELLMANN), 4 im Ergebnis der Wasservogelzählung am 16.12. an den Mansfelder Seen (STENZEL), je 2 am 23.12. im Tagebau Merseburg-Ost (SCHULZE), am 24.12. Deponie Lochau und 1 am 24. und 26.12. an einer Entenfütterung an der Saale in Halle (HÖHNE); für den 26.12. aus Westerhausen/QLB 1 Ind. gemeldet mit der Zusatzbemerkung „ist täglich hier“ (WOLFF) sowie am 28.12. in Halle 1 (BIRD) und am Staubecken Schladebach 2 (FRITSCH).

Die Beobachtung von 1 W der Unterart *M. a. yarelli** am 16.4. auf einer Pferdekoppel bei Lödderitz (WIETSCHKE) bedarf noch der Dokumentation und der Anerkennung.

Seidenschwanz *Bombycilla garrulus*

Das Auftreten dieser Art im Jahr 2001 in Sachsen-Anhalt ist in Abb. 5 dargestellt. Die außergewöhnlich hohe Zahl der Aprilbeobachtungen sieht DORNBUSCH im Zusammenhang mit einem sehr

guten Nahrungsangebot (beertragende Misteln) und einem möglichem Zugstau durch kalte Witterung. Allein Ch. & M. DORNBUSCH beobachteten zwischen 12.4. und 21.4. bis zu mindestens 600 Seidenschwänze (15.4.) im Raum Steckby/AZE. Die späteste Beobachtung datiert auf den 12.5.: 2 Brambach/AZE (WILSON), die früheste auf den 25.10.: 1 NSG „Heidberg“/QLB (GEORGE). An anderen Orten in Deutschland gab es sogar vor dem 25.10. schon Beobachtungen dieses nordischen Wintergastes, so auf der Greifswalder Oie (Mecklenburg-Vorpommern) am 15.10., in Schleswig-Holstein am 19.10., in Brandenburg am 21.10. und in Niedersachsen am 24.10. (BARTHEL 2001e).

Daß der Aufenthalt im Überwinterungsgebiet nicht gefahrlos ist, konnte DECKERT am 28.4. erleben, als eine Katze einen Seidenschwanz in Gatterstädt/MQ ergriff.

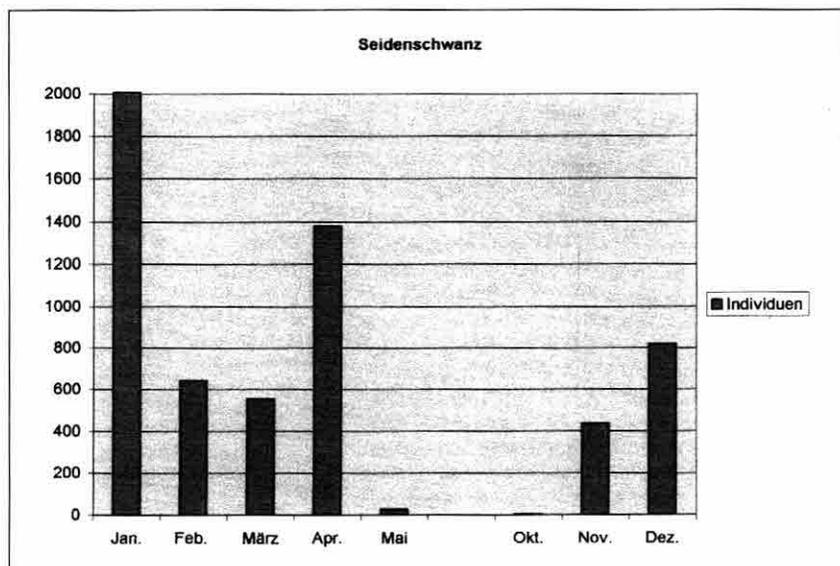


Abb. 5: Auftreten des Seidenschwanz *Bombycilla garrulus* 2001 in Sachsen-Anhalt nach Meldungen aus den LK ASL, AZE, BIT, DE, HAL, HBS, JL, KÖT, ML, MD, MQ, QLB, SBK, SDL, SGH, SK, WB und WR (Daten von BERGER, BIRKE, BIRTH, BOCK, BOTHUR, BRAUN, BRIESEMEISTER, DECKERT, Ch. DORNBUSCH, M. DORNBUSCH, FRIEDRICHS, GEORGE, HAHN, HEIDECKE, HELLMANN, HERRMANN, HOEBEL, HOHLFELD, HÖHNE, JUNGWIRTH, KÖSTER, KRAMER, KRATZSCH, LANGLOTZ, LEBELT, J. MÜLLER, L. MÜLLER, NEEF, NIELITZ, P. PATZAK, U. PATZAK, PETERS, ROCHLITZER, RÖßLER, SCHÖNFELD, SCHMIEDEL, SCHWARZE, SPENGLER, STEGLICH, STEIN, TODTE, WADEWITZ, WEIHE, WIETSCHKE & WILSON).

Wasseramsel *Cinclus cinclus*

Nördlich des Harzes: 2 am 21.1. an der Selke zwischen Reinstedt und Hoym/ASL (GEORGE), dort am 9./10.5. 1 ad. Futter tragend und auch am 12.5. in der Ortslage Reinstedt sowie unterhalb Ermsleben/ASL je 1 im Bereich der Selke fliegend beobachtet (KRAMER), 30.7. und 7.8. Bode, Wehranlage am Wasserwerk Quedlinburg 1 ad. füttert juv. (GEORGE & KRAMER). Ansonsten ist die

Bode nach Beobachtungen von KRAMER bis 700 m unterhalb des Klinikums Quedlinburg regelmäßig besiedelt, und am 16.10. sang sogar 1 M am Mühlgraben mitten in der Stadt. Am Wurmbach in Stecklenberg/QLB ließ sich am 2.8. 1 ad. von einer Katze fangen, kam jedoch wieder frei (STANGE). Auch aus dem Bereich des Südhazars und des südlichen Harzvorlandes liegen Meldungen vor, darunter solche von Gewässern, die KEIL (in GNIELKA & ZAUMSEIL 1997) nicht ausdrücklich erwähnte: 23.3. Brücke im Haseltal bei Ufrungen/SGH und 1.4. Brücke über die Nasse bei Wickerode/SGH je 1 BP (APEL).

Zaunkönig *Troglodytes troglodytes*

Nur einmal in den fünf vorangegangenen Berichte fand diese Vogelart bisher Erwähnung. Deshalb hier die Mitteilung einer bezüglich Verhalten bemerkenswerten Beobachtung mit Angaben zur Brutbiologie: In 5 m Höhe unter dem Dach eines Hochsitzes im NSG „Neolith-Teich“ wurde am 15.7. ein Nest mit 4 Eiern gefunden. Die Anwesenheit von Ornithologen schien kaum zu stören, vielmehr bot ihr Asiola am 18.7. einem futtertragenden ad. eine Anflugmöglichkeit, und am 16. 8. flogen 3 juv. aus (BOUDA & ROCHLITZER). Auf dem Südfriedhof in Halle konnte GNIELKA mit 11 BP den bisherige Höchstbestand feststellen (in den Vorjahren ebenda maximal 6 BP).

Heckenbraunelle *Prunella modularis*

Winternachweise: Je 1 am 1.1. an der Luppebrücke bei Wallendorf (ZSCHÄPE), am 19.1. Fasane-riebusch Köthen (ROCHLITZER), am 2.2. in Siptenfelde (BOCK) und auf dem Friedhof Hasselfelde, 2 am 15.12. am Kieselsee Wegeleben (WADEWITZ), 1 am 17.12. in Halle, Reideburger Straße (UFER) und noch einmal Kieselsee Wegeleben je 1 am 22.12. und 31.12. (WADEWITZ). Auf Exkursionen im Saaletal zwischen Wettin und Trotha zählte HOEBEL am 15.1. und am 17.12. jeweils 5. Auch WIETSCHKE bemerkte noch 1 am 29.12. an der Elbe (km 272) bei Aken.

Alpenbraunelle *Prunella collaris**

Am 31.3. und 1.4. auf dem Brocken 1 singend (HELLMANN).

Rotkehlchen *Erithacus rubecula*

Viele Beobachter berichteten übereinstimmend von einem witterungsbedingten Zugstau im Frühjahr, so auch SCHNEIDER, der am 26./27.3. selbst auf Äckern in der Börde bei Oschersleben Gruppen von 5-15 Ind. bemerkte.

Nachdem der Höhepunkt des Wegzug Ende September/Anfang Oktober längst überschritten war, kontrollierte STEIN noch ein Rotkehlchen aus Skandinavien:

RIKSMUSEUM STOCKHOLM BS0075185

o 27.04.2001 als vorjährig Ottenby, Öland, Schweden

v 23.10.2001 als Fängling 1 km S Lostau/JL nach 179 Tagen 547 km SW vom Beringungsort.

Sprosser *Luscinia luscinia*

Wie im Vorjahr STEIN in Magdeburg (GEORGE & WADEWITZ 2001), gelang auch SCHÖNFELD im Berichtsjahr durch Beringung im LK WB der Nachweis längerer Aufenthalts:

HIDDENSEE PB 46424

o 30.04.2001 als ad. M Dabriner Riß

v 18.05.2001 nach 18 Tagen am Beringungsort.

Je 1 singendes M am 2.5. in einer verbuschten Streuobstwiese bei Remkersleben/BÖ (SCHNEIDER) sowie am 15.5. und 7.6. in der Saaleaue E Holleben/SK (LEHMANN & SCHULZE).

Nachtigall *Luscinia megarhynchos*

Zum vierten Mal in Folge hat ROCHLITZER die singenden M in der Stadt Köthen gezählt. Leider hatte sich im Bericht 2000 ein Tippfehler eingeschlichen, weshalb das Ergebnis 2001 an dieser Stelle im Vergleich zu den korrekten Vorjahresergebnissen mitgeteilt wird (Tab. 1).

Tab. 1: Anzahl singender Männchen der Nachtigall in der Stadt Köthen nach Zählungen von ROCHLITZER

Jahr	1998	1999	2000	2001
singende M	83	97	98	93

Blaukehlchen *Luscinia svecica*

Insgesamt 9 singende M am 10. und 11.5. am Schöllener See (FRIEDRICHS), 1 singendes M am 21.6. Crassensee Seegrehna/WB (REHN, SCHÖNFELD & ZUPPKE) und wiederum mehrere Bruten (mindestens 2 BP sicher) im Geiseltal: 1 BP beim Nestbau am 22.4. auf einer Spülkippe SE Tagebaurestloch Braunsbedra und 1 fütterndes W am 6.6. an einem See auf der Innenkippe des Tagebaurestlochs Müheln sowie an weiteren Stellen singende Männchen (SCHULZE & UFER). Auch vom Kernnersee/ML meldete TAUCHNITZ 1 BP. An den Aderstedter Teichen/HBS 1 BP, Erstbeobachtung 27.4., am 3.6. dann beide Altvögel mit Futter (WEIHE). Erstbeobachtung am Salzi-gen See: 1 singendes M am 11.3., maximal dort 6 singende M am 7.4. (STENZEL).

Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*

Winter: Am 6.1. 1 M an der Kirche Reinharz (AMMERSDÖRFER) und 1 rufend an der Nordseite des Halberstädter Doms, ebenda am 25.1. 1 ad. M, das sich von Klangattrappe locken ließ (NICOLAI). In Blumenkästen vor einem Blumengeschäft in Magdeburg-Fermersleben suchte 1 am 13.1. nach Nahrung (BRIESEMEISTER). An seinem Schlafplatz in einer Lagerhalle beobachtete FRITSCH 1 am 13.12. in Zorbau/WSF. Am 15.12. am Kiessee Wegeleben 1 bei der Nahrungssuche an einer steilen Uferböschung (WADEWITZ), 1 M am 20.12. Industriegelände Halle-Nord (SCHMIEDEL). Gleich 2 am 23.12. in Burgwerben/WSF, davon 1 (ad. W?) auf dem Friedhof (FRITSCH) sowie 1 ad. M an der Umgehungsstraße (HELLRIEGEL). Letztlich konnte NICOLAI am 27.12. wieder 1 ad. M am Halberstädter Dom beobachten.

Braunkehlchen *Saxicola rubetra*

Um den 20.6. herum ermittelte LYHS 38 Reviere auf dem 170 ha großen ehemaligen Schießplatz zwischen Klus- und Thekenbergen südlich Halberstadt. Diese Siedlungsdichte liegt im Rahmen der Abundanzen, die HAENSEL für eine lückige Pappelpflanzung im nördlichen Harzvorland mit maximal 5,0 BP/10 ha (1964) und minimal 1,6 BP/10 ha (1968) ermittelte (HAENSEL & KÖNIG 1974-1991).

Schwarzkehlchen *Saxicola torquata*

Es gibt zu viele Brutvorkommen im Land Sachsen-Anhalt, um sie in den jährlichen Berichten alle aufzuzählen. Daß dabei das Schwarzkehlchen aber noch keinesfalls eine häufige Vogelart geworden ist, läßt folgende Meldung erkennen: Mit mind. 6 Paaren im LK MQ kann gerechnet werden (FG Merseburg).

Zur Bestandsentwicklung auf mehrjährig kontrollierten Probestellen: Ehemaliger Truppen-übungsplatz am Huy SW Schwanebeck 5 BP auf 45 ha (WADEWITZ); ehemaliges Aschespülbecken Halle-Nord 5 BP (alle mit Zweitbruten) auf ca. 30 ha; Aufenthaltsdauer im diesem Brutgebiet 26.3. bis 8.10. (SCHMIEDEL). Zu einer neuen Dauerbeobachtungsfläche mit bekannter Größe (170 ha) sollte der ehemalige Schießplatz zwischen Klus- und Thekenbergen südlich Halberstadt werden, wo LYHS im Berichtsjahr 6 BP kartierte. Aufenthaltsdauer in diesem Gebiet: 15.3. bis 7.10. mit einer witterungsbedingten kurzzeitigen Abwesenheit Ende März.

Über hohes Alter und Ansiedlung in der Nähe des Geburtsortes berichten die beiden folgenden Ringvögel:

HIDDENSEE VB 60117

- o 07.07.1995 als diesjährig 1 km SE Röblingen/ML (TAUCHNITZ),
- v 11.03.2001 als ad. M nach 2074 Tagen 2 km NNE vom Beringungsort und
- v 18.03.2001 ebenda nach 2081 Tagen (alle Kontrollen STENZEL).

HIDDENSEE VC 00900

- o 21.06.1996 nestjung 4 km E Röblingen (TAUCHNITZ),
- v 07.04.2001 als ad. M nach 1751 Tagen 2 km N vom Geburtsort (STENZEL).

Einziges Winterbeobachtung: 1 M am 27.12. im Tagebau Merseburg-Ost (UFER).

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe*

Die Beobachtung eines nach Größe und Färbung wahrscheinlichen Grönland-Steinschmätzers *Oenanthe oe. leucorhoa* am 9.10. im Tagebau Königsau durch BÖHM & NIELITZ würde zeitlich zum sonst einzigen Hinweis auf das Auftreten dieser Unterart im Gebiet Harz/nördliches Harzvorland passen: In einem Brief, den E. MEHLIS aus Clausthal am 28. Januar 1828 an J. F. NAUMANN sandte, ist zu lesen (zit. nach HAENSEL & KÖNIG 1974-1991): „Aus den Mooren am Brocken habe ich gegen Ende September 1872 ein Weibchen der großen Varietät der *Saxicola Oenanthe* in vollkommen frischem Herbstkleid erhalten“. Nach SUTER (1988) ist eine sichere Unterscheidung der Unterart von der Nominatform nur in der Hand und auf Grund der Maße möglich. Auf dem 170 ha großen ehemaligen Schießplatz zwischen Klus- und Thekenbergen südlich Halberstadt 2 BP (LYHS).

Ringdrossel *Turdus torquatus*

Im Brockengebiet 11 Revierpaare (HELLMANN). Das jahreszeitliche Auftreten der Durchzügler zeigt Abb. 6.

Amsel *Turdus merula*

Größte Ansammlung: 31.12. ca. 40 in Beerensträuchern bei Schkopau (SIEBENHÜNER).

Wacholderdrossel *Turdus pilaris*

Am 22.4. beobachtete RÖBLER bei Großpaschleben/KÖT ca. 150 Drosseln, die in Keimung befindliche Erbsen fraßen.

Große Ansammlungen außerhalb der Brutzeit: Auf den Weideflächen nördlich Schkopau, Kollenbey und Burgliebenau/MQ am 7.1. ca. 1000 (SCHWARZ) und ebenfalls am 7.1. ca. 450 bei Gielsdorf/WB (SEIFERT), entlang der Elbe zwischen km 192-198 und Alte Elbe Bösewig/WB ca. 1000 am 18.2. (LOHMANN), 419 schlafen am 19.1. in einer Anpflanzung bei Schkopau (SIEBENHÜNER), ca. 1300 am 28.3. bei Kollenbey und ca. 3000 bei Burgliebenau (LEHMER) sowie am 6.1. ca. 1000 im Auenwald am Löbbsen/DE (PATZAK) und ca. 1500 am 27.12. in einer kleinen Sanddorn-Pflanzung bei Döbel/SK (HOEBEL).

Singdrossel *Turdus philomelos*

Nachweis eines Überwinterungsversuches durch SUCKOW auf einer Brachfläche mit Sanddorn:

HIDDENSEE NA 21284

- o 11.12.2001 als diesjährig mit 80,9 g Gewicht 2 km S Hohenwarsleben/OK
- v 25.12.2001 nach 14 Tagen kontrolliert mit 65,9 g Gewicht am Beringungsort und
- v 08.01.2002 nach 28 Tagen kontrolliert mit 68,9 g Gewicht am Beringungsort.

Auch schon am 27.1. konnte WADEWITZ 1 auf dem Papenberg N Blankenburg WR am Rande eines Kiefernwaldes beobachten.

Misteldrossel *Turdus viscivorus*

Die zunehmende Neigung dieser Art zur Überwinterung in Mitteleuropa hat bereits MARTI (1988) beschrieben, und so wundert es nicht, daß RÖBLER am 8.12. in einem Kiefernwald der Mosigkauer

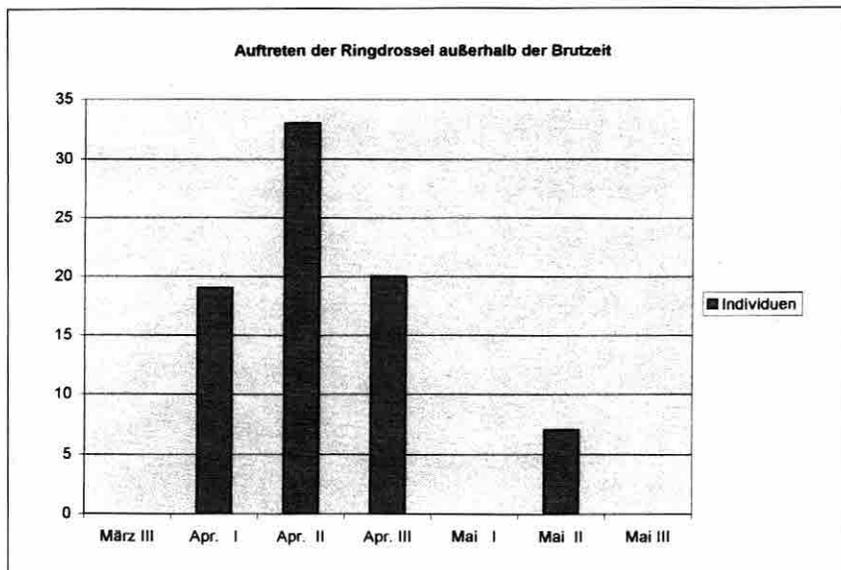


Abb. 6: Auftreten der Ringdrossel *Turdus torquata* 2001 in Sachsen-Anhalt abseits des Brutvorkommens im Oberharz nach Meldungen aus den LK AZE, BÖ, HBS, MD, MQ, OK, KÖT, SDL, WR und WSF (Daten von BIRD, FRIEDRICHS, FRITSCH, GEORGE, HELLMANN, LYHS, PRIGGE, SEIFERT, TOLKMITT, UFER & WIETSCHKE).

Heide 28 beobachten konnte. Auch LANGLOTZ meldete 2 am 16.1. und 1 am 8.2. aus seinem Beobachtungsgebiet bei Thale, und WEIHE fand sie in alten Obstplantagen mit Misteln in Trupps zu mindestens 20 am 16.1. und 15.2. bei Röderhof/HBS sowie 10-15 am 24.1. Kloster Michaelstein bei Blankenburg/WR.

Feldschwirl *Locustella naevia*

7 singende M am 1.7. an der Alten Elbe Bösewig (LUBITZKI & REHN). Sonst mehrere Einzelmeldungen aus vielen Landesteilen, die jedoch keine Auskunft über derzeitige Verbreitung und Häufigkeit der Art in Sachsen-Anhalt geben.

Schlagschwirl *Locustella fluviatilis*

Nun auch mitten aus dem Harz ein Nachweis zur Brutzeit: 1 singendes M am 16.6. Vorsperre Trautenstein/WR in Weidendickicht (WADEWITZ).

Rohrschwirl *Locustella luscinioides*

Die Art wird selten gemeldet: 1 singendes M 14.4. im Geiseltal, ebenda 1 am 7.10. beringt (UFER); je 1 am 26. 4. am Tausendteich bei Röblingen (L. MÜLLER) und am 30.4. in einem Schilfgebiet bei Lochau (TISCHLER). STENZEL zählte 5 singende M am 1.5. im Gebiet des Salzigen Sees. 1 singendes M am 5.5. Mötzlicher Teiche/HAL und mindestens 4 singende M Döllnitz (BIRD), 8.5. mindestens 1 singendes M Bruckdorf/HAL (TAUCHNITZ), 9.5. im Tagebaurestloch Mücheln 1 singendes

M (SCHULZE) und 2 singende M im NSG „Großes Bruch“/BÖ (TEULECKE), 10. und 11.5. am Schollener See insgesamt 14 singende M (FRIEDRICHS & TRAPP), 2 singende M am 20.5. im Döllnitzer Schilf/SK (SCHULZE), am 15.6. Jaeneckers Teiche Stendal 1 singendes M (FRIEDRICHS) und 9 singende M am Stremel SE Havelberg (FRIEDRICHS & TRAPP). Je 2 singende M am 24.5. Alte Elbe Klieken (OVD) und 15.6. NSG „Elbe-Aland-Niederung“ (AUDORF). Brutbestände: Teichgebiet Trebbichau/Osternienburg 8-10 BP und Teichgebiet Gerlebogk 2-3 BP (TODTE).

Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobaenus*

Alle Daten: Am Salzigen See 1 singendes M am 14.4., am 22.4. schon 14 und am 1.5. dann 67 (STENZEL); je 1 singendes M am 30.4. Windrose Osternienburg (TODTE), am 2.5. Unterluch Gorsdorf/WB, Gewässer bei Gorsdorf/WB und Rötliche Listerfehrda (ZUPPKE); am 3.5. 2 singende M Obersee Dessau (PATZAK & PUHLMANN) und Graben am Wiesengraben Listerfehrda/WB (ZUPPKE); 9.5. 1 BP Taube bei Mennewitz (TODTE); 6 singende M am 10.5. Stremel SE Havelberg (FRIEDRICHS); insgesamt 14 singende M am 10. und 11.5. Schollener See (FRIEDRICHS & TRAPP); je 1 singendes M 12.5. im Großen Bruch/BÖ (WADEWITZ), 20.5. Schönitzer See (PATZAK), 22.5. am Secantsgraben S Berkau/SDL (FRIEDRICHS) und Salzatal (HÖHNE); 3 singende M am 26.5. in der Kliekener Aue (OVD), 2 singende M am 30.5. Alte Elbe Treuel (PRIGGE), 2 singende M am 1.6. N der Elbbrücke bei Tangermünde/SDL und 1 singendes M am 2.6. am Schilfteich S Langensalzwedel/SDL (BRAUN); 3 singenden M am 6.6. im Röhrriech des Landgrabens im Wulfener Bruch (ROCHLITZER & ROCHLITZER), 2 singende M am 21.6. am Westufer des Schönitzer Sees, 1 am 30.6. am Muldestausee (HÖHNE) und 1 singendes M am 3.7. Graben N Wolfswinkel/WB (ZUPPKE); 1 BP an der Mündung des Mehlgrabens in den Schönitzer Sees (PATZAK); 1 dj. beringt am 29.9. Beiderseer Teiche (HOEBEL) und 2 noch am 2.10. bei Gerlebogk (TODTE). Ohne Datum meldete TEULECKE 3 singende M aus dem NSG „Großes Bruch“.

Vier Reviere mit mindestens 9 BP im Bereich Elsteraue bei Döllnitz und Osendorf sowie bei Dieskau und Lochau deuten nach Auffassung von TISCHLER auf eine Bestandszunahme auf niedrigem Niveau.

Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris*

Obwohl man im Frühjahr mancherorts den Eindruck haben konnte, daß die Rohrsänger gar nicht heimkehren wollten, hörte BÖHM bereits am 10.5. in einem Rapsfeld bei Aschersleben 8 singende M.

Drosselrohrsänger *Acrocephalus arundinaceus*

Alle Meldungen von im Mai/Juni singenden Männchen: Im LK SDL 1 Dreieckswiese und 2 Rohrwiese S Stendal, 5 Kiessee Staffelde und 1 Schilfteich S Langensalzwedel (BRAUN); im LK AZE 2 Fischteiche Vockerode, 1 Radehochsee, 1 am Fließgraben N Wörlitz, 2 Krägen und 5 am Schönitzer See (PATZAK); im LK WB 4 Zehnruetenkolk Melzweg (SCHÖNFELD); je 3 Krumme Elster N Hemsendorf (REHN & ZUPPKE), Neuer Teich Sachau (NOACK) und Badeseer Jessen (ZUPPKE); je 2 Altarm am Neugraben Hemsendorf (ZUPPKE), Wilde Kölke Globig (SCHÖNFELD), Wittenberger Luch (LOHMANN) und Schilffläche Heinrichswalde-Seegrehna (REHN, SCHÖNFELD & ZUPPKE); je 1 Kleiner Lausiger Teich Bad Schmiedeberg und Priesitzer See (AMMERSDÖRFER), Mündungsbeereich Schwarze Elster Listerfehrda (REHN), Moschkolk Wartenburg, Waldteich W Wüstemark, Brauhausteich Reinhartz und Pötsche Teiche Melzweg (SCHÖNFELD), Klück's Teich Gaditz, Vorderer Kienberg Hemsendorf, Schwarze Elster bei Hemsendorf, Altarm Kleines Feld Jessen, Schwarze Elster bei Rehain, Gewässer am Schloßberg Jessen, Unterberge/ Schwarze Elster Jessen, Ufer Schwarze Elster bei Schweinitz, Gehmener Riß, Kiesteich Gehmen und Rötchkolk Wartenburg (ZUPPKE); im LK BÖ 4 im Bereich Pumpenteich Vierbrücken im Großen Bruch (WADEWITZ); im LK ASL 2 am Hakeborner Teich (KNOPF & LYHS); im LK ML 2 Wormslebener Bruch und 1 Süßer See (L. MÜLLER), 8 Salziger See (STENZEL); im LK MQ 13 im Geiseltal (SCHWARZ, RYSSSEL & UFER), 2 im Tagebau Mersburg Ost (RYSSSEL), 2 in den Kiesgruben Wallendorf (ZSCHÄPE) und 1 in der Kiesgrube N Raßnitz (LEHMER).

Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria*

Im Bereich der ehemaligen Junkers-Werke gelang BÖHM am 10.7. der erste Brutnachweis für Aschersleben: 1 W mit Brutfleck gefangen, ebenda 2 juv. (noch mit kurzen Schwänzen) beobachtet. Die Mitteilung des Zählergebnisses 6 singende M am 30.6. auf dem Schießplatz N Bindfelde/SDL (Friedrichs) wäre von Interesse, wenn in den Folgejahren die Männchen derselben Fläche gezählt werden und die Größe der untersuchten Fläche ergänzt wird! Die Größe der Untersuchungsfläche des ehemaligen Schießplatz zwischen Klus- und Thekenbergen südlich Halberstadt ist hingegen bekannt. Auf 170 ha 3 BP, und LYHS konnte dort am 28.6. eben flügge juv. beobachten.

Dorngrasmücke *Sylvia communis*

Neue Erkenntnisse zur Höhenverbreitung: Am 13.6. Hohnkamm im Nationalpark „Hochharz“ bei 880 m NN 1 Paar intensiv warnend (davon 1 ad. Futter tragend) und unweit davon 1 singendes M in einem von jungen Fichten und Heidelbeersträuchern geprägten Habitat; am 20.6. Königberg im Nationalpark „Hochharz“ bei 930 bis 940 m NN 1 M singt, während 1 W ständig Futter trägt und an der Obergrenze der waldfreien Fläche 1 weiteres M singt (WADEWITZ). Einzelne singende M wurden in den Vorjahren zur Brutzeit bereits bis auf die Brockenkuppe hinauf festgestellt (GEORGE & WADEWITZ 1999).

Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*

Noch am 23.11. 1 M in der Elbaue Schönberg/SDL (AUDORF).

Grünlaubsänger *Phylloscopus trochiloides**

Nach 8 Jahren mit Nachweisen im Nationalpark Hochharz/WR gelang trotz Nachsuche an allen Vorkommensplätzen der Vorjahre keine Beobachtung (WADEWITZ).

Zilpzalp *Phylloscopus collybita*

Spät dran war ein Zilpzalp, den STEIN noch am 11.11. am Elbufer in Magdeburg-Ost fangen und beringen konnte.

Zwergschnäpper *Ficedula parva*

Alle Meldungen: Je 1 singendes M 15.5. (und 14.6.) in der Forstabteilung 71 und 23.5. auch in der Forstabteilung 69 im NSG „Hakel“ (KRATZSCH), letzteres am 7.6. durch HERRMANN bestätigt (ad. M singend), 28.5. Grillenberg, SW Lust/SGH (BOCK), 30.5. bis 1.6. und 12.6. 0,5 km NNW Pölsfeld/SGH in Buchenaltholzbestand (ORTLIEB). KRAMER hat im Mai und Anfang Juni intensiv den Unterharz zwischen Ballenstedt und Harzgerode/QLB auf Vorkommen abgesucht. Von vier bekannten Revieren des Vorjahres war aber nur das in der Forstabteilung 125 im Forstrevier Meiseberg wiederbesetzt; mindestens ein Vorkommen wurden im NSG „Oberes Selketal“ neu entdeckt: Am Ausberg sang am 23.5. und regelmäßig in der ersten Junidekade 1 M, konnte jedoch am 14.6. nicht mehr bestätigt werden, dafür am 14.6. 1 intensiv singendes M im Gebiet des nahegelegenen Klausberges. 1 singendes M am 18.6. im NSG „Bodetal“ bei Treseburg/WR (GÜNTHER & HELLMANN). Auf dem Wegzug konnte HOEBEL 1 dj.am 11.9. bei Beidersee/SK beringen.

Wintergoldhähnchen *Regulus regulus*

Mit der eindringenden Kaltluft erschienen nach dem 13.12. auch dort einzelne Vögel, wo die Art vorher nicht anzutreffen war: 16.12. mindestens 3 bei Athensleben (HAHN & KUCHE), 1 W am 20.12. am Ortsrand von Badeborn (GEORGE) und 1 am 23.12. Gartenanlage Förderstedt (HAHN). Auf solche Zugbewegungen noch im Dezember im Zusammenhang mit Kälteperioden hatte bereits THALER (1973) hingewiesen.

Sommergoldhähnchen *Regulus ignicapillus*

2001 war das Jahr des Sommergoldhähnchens! Zwar dauert die Bestandszunahme schon mehrere Jahre an, wie das Ergebnis einer langjährigen Siedlungsdichteuntersuchung eines Landschafts-

ausschnitts im Unterharz (GEORGE 1993) beweisen (Abb. 7), doch 2001 übertraf alle Erwartungen. Die Zunahme über den Zeitraum der neun Jahre von 1993 bis 2001 ist hochsignifikant ($y = 1,4667x + 0,6667$; $r^2 = 0,86$, $p < 0,05\%$). Auch auf dem Südfriedhof Halle, wo in den vielen Jahren zuvor maximal 5 BP festgestellt werden konnten, im Berichtsjahr mit 7 BP Höchstbestand (GNIELKA). So überrascht es dann auch kaum, daß selbst dort, wo die Verbreitungskarte des Brutvogelatlases (GNIELKA & ZAUMSEIL 1997) für den Zeitraum 1990 bis 1995 ein riesiges, vom Sommergoldhähnchen unbesiedeltes Gebiet zeigt, im Berichtsjahr ein Brutnachweis erbracht werden konnte: 1 Paar bei der Paarung ertappte BIRD am 30.6. auf dem Friedhof Weißenfels. Das Nest fand er in 3 bis 4 m Höhe unter einem Fichtenzweig. Und selbst dort, wo Nadelbäume fehlten, konnte die Art zur Brutzeit festgestellt werden: 1 singendes M am 15.6. im Auenwald Schleusenheger zwischen Elbe-Kilometer 241 und 242/AZE (Patzak).

Auf den sechs Friedhöfen der in der Börde gelegenen Orte Harsleben, Schwanebeck, Wegeleben (alle HBS), Gröningen, Großalsleben und Kroppenstedt (alle BÖ) konnte mit 2 BP im Berichtsjahr die Bestandserhöhung nicht erkannt werden, denn auch in den Vorjahren waren es 2 RP 1996 und 1997, 1 RP 1998, 2 RP 1999 bzw. 1 RP 2000 (WADEWITZ).

Winterbeobachtungen: 1 W am 16.2. im NSG „Lödderitzer Forst“/SBK (WIETSCHKE) und je 1 bei der Nahrungssuche an den äußeren Zweigen einer Eibe am 13.11. sowie an einer kahlen Linde mit Efeu am 21.12. auf dem Südfriedhof Halle (GNIELKA).

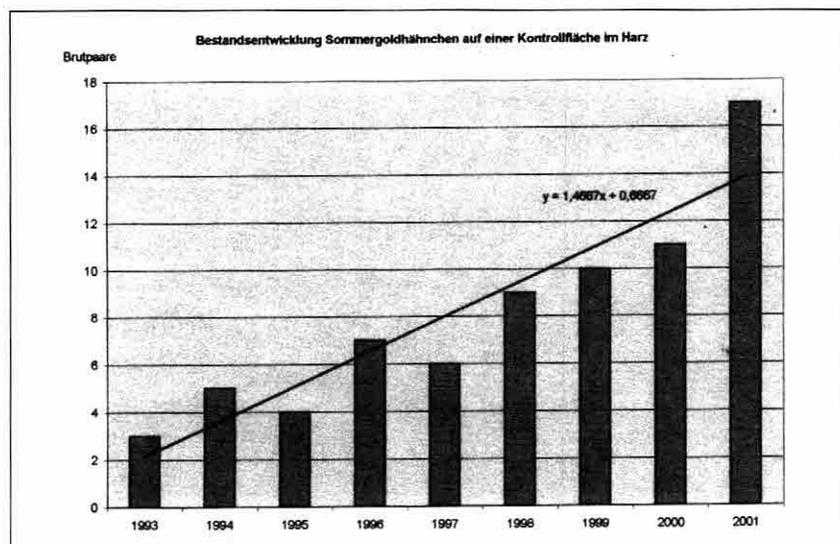


Abb. 7: Entwicklung des Brutbestandes des Sommergoldhähnchens *Regulus ignicapillus* seit 1993 in einem Untersuchungsgebiet im nordöstlichen Harz bei Güntersberge im Landkreis Quedlinburg nach Untersuchungen von GEORGE.

Bartmeise *Panurus biarmicus*

Brutbestände: 1,1 mit 5 juv. am 28.6. NSG „Gerleborger Teiche“/BBG (HENKEL), 12-17 BP Teichgebiet Trebbichau-Osternienburg und 10-15 BP Teichgebiet Cörsitz-Görlau-Priesdorf schätzte TOTTE; in den Schilfbeständen vom „See 1“, „See 2“ und „See 3“ im Geiseltal mindestens 15 BP (RYSSEL, SCHWARZ & UFER) und am Salziger See um die 50 BP. Für letzteren geht STENZEL von einem sehr guten Bruterfolg aus, er konnte dort im Berichtsjahr 159 Bartmeisen beringen. Weitere Beobachtungen zur Brutzeit: Je 2 am 14.4. Karoline Maasdorf/KÖT und Fabrikteich Maasdorf sowie am 30.4. S Cattau/KÖT (BEHRENDT). HERRMANN beobachtete am 9.6. 2 W am Salzteich Löderburg/ASL. Das Auftreten außerhalb der Brutzeit ist in Abb. 8 dargestellt.

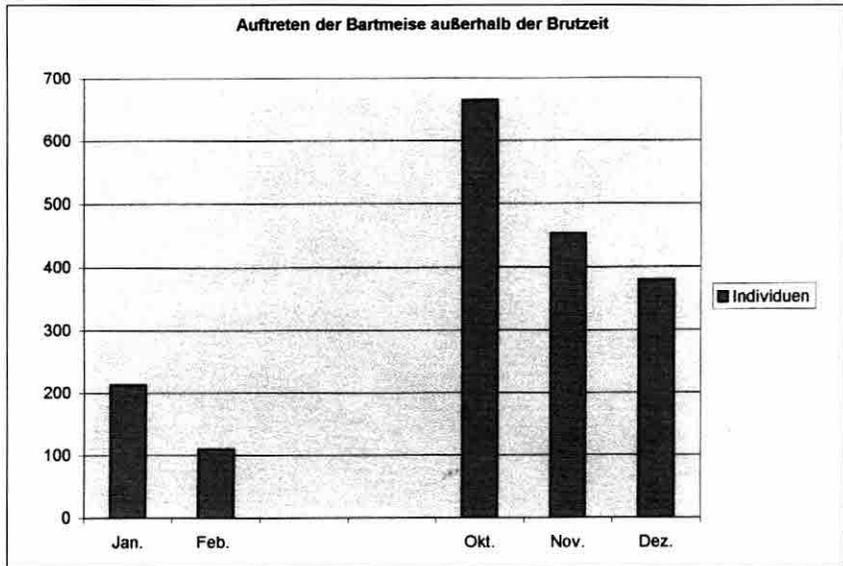


Abb. 8: Auftreten der Bartmeise *Panurus biarmicus* 2001 in Sachsen-Anhalt außerhalb der Brutzeit nach gemeldeten Monatsmaxima von den verschiedenen Beobachtungsorten in den LK ASL, AZE, BÖ, HBS, KÖT, ML, MQ, QLB, SDL, SGH, SK und WB (Daten von BRAUN, FG Jessen, FG Merseburg, GOEDECKE, HAHN, HELLMANN, HERRMANN, HOEBEL, KOLBE, KUCHE, J. MÜLLER, RÖBLER, SCHWARZE, SEIFERT, STENZEL & TAUCHNITZ).

Einen interessanten Einblick in das Leben der Bartmeisen geben uns die beiden folgenden Ringvögel:

HIDDENSEE VC 00984

- o 11.07.1996 als ad. W (Brutvogel) 3 km E Röblingen (TAUCHNITZ),
- v 01.05.2001 nach 1755 Tagen 2 km N vom Beringungsort, Partner: VC00988,
- v 06.10.2001 nach 1913 Tagen ebenda mit Partner,
- v 18.11.2001 nach 1956 Tagen ebenda mit Partner und
- v 01.12.2001 nach 1969 Tagen ebenda mit Partner (alle Kontrollen STENZEL).

Der erwähnte Partner ist nicht der erste; er ist jünger und wurde ebenfalls am 11.7.1996 um 10 Uhr erstmals gefangen und beringt:

HIDDENSEE VC 00988

- o 11.07.1996 als eben flügger juv. 3 km E Röblingen (TAUCHNITZ),
- v 01.05.2001 nach 1755 Tagen 2 km N vom Beringungsort, Partnerin: VC00984,
- v 06.10.2001 nach 1913 Tagen ebenda mit Partnerin,
- v 18.11.2001 nach 1956 Tagen ebenda mit Partnerin und
- v 01.12.2001 nach 1969 Tagen ebenda mit Partnerin (alle Kontrollen STENZEL).

Haubenmeise *Parus cristatus*

Sind die beiden, die FRITSCH am 26.2. und 11.3. im Gosecker Wald/WSF beobachten konnte, tatsächlich dort geblieben, so hätte die Haubenmeise einen weiteren Meßtischblattquadranten im Süden des Landes erobert (GNIELKA & ZAUMSEIL 1997).

Tannenmeise *Parus ater*

Nach GNIELKA & ZAUMSEIL (1997) konnte die Art auf den großen Friedhöfen der Stadt Halle „nie Fuß fassen“. Die Beobachtung von 2 Tannenmeisen am 26.6. auf dem E der Saale gelegenen Gertraudenfriedhof erscheint deshalb mitteilenswert (KÖSTER). Auch in der zwischen der Döläuer Heide und der Saale gelegenen Schwuchstraße in Halle wurde in den Monaten Juni und Juli mehrfach 1 Tannenmeise bemerkt (MÜHLHAUS).

BOCK meldete eine Gebäudebrut: In einen Hohlraum zwischen Balken und Mauerwerk in einem Fachwerkhäus in der Poststraße in Wippa/ML trug 1 ad. am 13.6. Futter ein.

Spürbarer Wegzug um den 20.9., z.B.: 3 am 23.9. am Kiese See Wegeleben (WADEWITZ).

Kleiber *Sitta europaea*

Gebäudebrut: In Neckendorf/ML 4,5 m hoch hinter einem Blech an einer Hauswand (WERNICKE).

Beutelmeise *Remiz pendulinus*

Warum die Beutelmeise Schwerpunktart für den Bericht 2002 werden soll, kann man der Wertung von WEIßGERBER (briefl.) entnehmen, der den Bestand dieser Art im Altkreis Zeitz untersucht hat: „Der Bestand ist in den letzten Jahren leicht zurückgegangen. An einigen Tagebauseen und an der Schnauder ist die Beutelmeise wieder verschwunden.“ Im Berichtsjahr wurden von WEIßGERBER in dem 350 km² großen Untersuchungsgebiet im südlichen Burgenlandkreis 17 Brutnester gefunden: 11 im Bereich der Tagebauseen W Zeitz bis zur Landesgrenze, 5 an den Tagebauseen um Deuben und nur 1 in der Aue der Weißen Elster N Zeitz. Auch TISCHLER hat seit Mitte der 1990er Jahre in seinem rund 50 km² großen Planbeobachtungsgebiet südöstlich von Halle eine sich fortsetzende Abnahme des Brutbestandes festgestellt: Während anfangs noch alle geeigneten Habitate besiedelt waren (insgesamt 11 kleinflächige Reviere mit etwa 30 BP), konnten im Berichtsjahr lediglich fünf Reviere mit höchstens 10 BP ermittelt werden. Den Brutbestand im Kreis Köthen, wo die Art seit 1961 brütet und bis 1987 ihr Vorkommen verdichtete (TODTE 1994), schätzte TODTE im Berichtsjahr auf 48-60 BP. Am Kiese See Wegeleben, wo es 1992 erstmals zu einer Reviergründung kam (WADEWITZ 1996)- sicher im Ergebnis fortschreitender Sukzession eines erst in jüngerer Zeit entstandenen Gewässers - im Berichtsjahr 3 BP/RP (WADEWITZ). Und noch eine Meldung mit positiver Tendenz: Nachdem im Jahr 2000 im ca. 50 km² großen Planbeobachtungsgebiet Trotha-Wettin/SK ein bisheriger Tiefstand des Brutbestandes von 7 bis 8 Brutten zu verzeichnen war, beziffert HOEBEL den Bestand dieses Gebietes im Berichtsjahr auf 12 bis 15 Brutten. Weitere Vorkommen wurden gemeldet, doch ist, wie bereits erwähnt, eine ausführliche Darstellung des aktuellen Vorkommens erst im nächsten Bericht geplant. Diese Darstellung dürfte nach den hier vorgestellten ausgewählten Ergebnissen mit verschiedenen Tendenzen spannend werden! Zur Beurteilung der Meldungen wird es jedoch wichtig sein, auch Auskünfte zur Habitatentwicklung lokaler Vorkommensgebiete zu erhalten.

Neuntöter *Lanius collurio*

Für die Mitteilung des Zählergebnisses von 17 M am 30.6. auf dem Schießplatz N Bindfelde (FRIEDRICHS) gilt die Anmerkung zum Zählergebnis Sperbergrasmücke (siehe dort). Auf dem 170 ha großen ehemaligen Schießplatz zwischen Klus- und Thekenbergen südlich Halberstadt 14 Reviere nach Kartierungen von LYHS in der zweiten Hälfte des Monats Juni. Sehr spät am 4.10. noch 1 bei Löderburg/ASL (J. MÜLLER).

Raubwürger *Lanius excubitor*

Folgende Brutvorkommen wurden gemeldet: Je 1 BP E Ogelkn/WB (NOACK), Feldflur Rahnsdorf-Klebitz/WB und Zennicker Wiesen/WB (G. SCHMIDT) sowie NSG „Wulfener Bruchwiesen“ (ROCHLITZER & ROCHLITZER); 3 BP im Tagebaurestloch Mücheln (Geiselatal), 3 BP im Tagebaurestloch Kayna-Süd/WSF, davon 1 Nest 3 m hoch in Pappel mit brütendem ad. am 6.5. (FRITSCH); 1 BP im Grüntal südlich Krumpa/MQ und 1 BP an der Luppe bei Wallendorf/MQ (SCHULZE); mit jeweils 2 flüggen juv. am 18.6. NW Steinitz/SAW und Umspannnwerk Groß Gerstedt/SAW (HÖHNE) sowie am 10.7. im Bereich der alten Klärbecken bei Gerwisch/JL (BRIESEMEISTER), 1 ad. mit 3 flüggen juv. am 12.7. S Bertingen/OK (PRIGGE). Außerdem zur Brutzeit folgende Meldungen: Je 1 am 5.6. Wachsendorfer Straße bei Pratau (ZUPPKE), 20.6. bis 17.7. Altes Fährhaus Sachau/WB (AMMERSDÖRFER), 2 am 17.7. zwischen Globig und Abzweig Lange Maßen Wartenburg (JAUER) und 1 am 23.7. zwischen Seegrehna und Heinrichwalde/WB (FG Wittenberg).

Zahlreiche Meldungen aus allen Teilen des Landes im letzten Monat des Berichtsjahres könnten mit einer Winterflucht zusammenhängen. Einer versuchte am 23.12. in eine Voliere am Ortsrand von Badeborn einzudringen, in der Kanarienvögel gehalten werden (GEORGE).

Eichelhäher *Garrulus glandarius*

Nachdem ein in einem Planberingungsgebiet NE von Güntersberge/QLB beringter Vogel jahrelang als vermißt galt, ließ er sich in den letzten beiden Jahren kontrollieren, zuletzt mindestens im achten Lebensjahr:

HIDDENSEE IA 013403

o 02.07.1993 als Altvogel 2 km NE Güntersberge

v 02.04.2000 am Beringungsort nach 2466 Tagen und

v 14.04.2001 ebenda nach 2843 Tagen (GEORGE).

Elster *Pica pica*

Brutbestände/Bruterfolg: Auf der inzwischen seit vielen Jahren untersuchten 4,48 km² großen Kontrollfläche im Stadtzentrum von Magdeburg konnte BRIESEMEISTER im Berichtsjahr einen Rekordbestand von 34 BP ermitteln, jedoch wurden nur an sieben Nestern bis in die erste Dekade des Monats Mai futtertragende ad. beobachtet. Aus keinem dieser Nester flog letztlich ein juv. aus. Vermutet werden aber erfolgreiche Bruten aus Nachbargebieten, denn bei einer Inspektion seines Beobachtungsgebietes nach dem herbstlichen Laubfall fand BRIESEMEISTER Nester, die im Frühjahr noch nicht vorhanden waren. Auch in der freien Landschaft war der Bestand höher als im Vorjahr: Meßtischblattquadrant 4233/1-Badeborn 18 BP (GEORGE). Schön wäre es, wenn auch die folgenden Flächen Dauerbeobachtungsfläche werden würden: Stadt Leuna, wo HERZ im Berichtsjahr auf einer 1,3 km² großen Fläche 16 Paare zählte, und der Meßtischblattquadrant 3436/2-Insel/SDL, wo BRAUN 21 BP zählte, davon 20 im Siedlungsbereich und nur 1 in der offenen Landschaft!

Nach Zählungen der FG Merseburg rückläufige Bestandszahlen an den kontrollierten Schlafplätzen des LK MQ. Größte Schlafplatzansammlung dort nur noch mit 81 am 7.1. in einer Ahornanpflanzung unterhalb vom Schloß Schkopau (SCHWARZ). Größte gemeldete Winterschlafplätze: Aken max. 122 am 28.11. (TODTE) und neuer Friedhof Köthen 124 am 10.12. (RÖBLER).

Dohle *Corvus monedula*

Die Dohle ist unter den Passeriformes die Schwerpunktart des Berichtsjahres 2001. Da die Dohle überwiegend in unserem unmittelbaren Lebensumfeld, den Städten und Dörfern, vorkommt bzw. vorkam, gibt es aus dem Gebiet des Landes Sachsen-Anhalt eine ganze Reihe Informationen zu ihrer Häufigkeit an einzelnen Orten in früheren Jahren. Auf diese wird nachfolgend vergleichend zurückgegriffen, ebenso wie auf das Ergebnis der Umfrage 1979/80 (SPRETKE 1986).

Frühere und aktuelle Brutverbreitung: Im zum **Altmarkkreis Salzwedel** gehörenden Teil des Drömlings ehemaliger spärlicher Brutvogel (SEELIG et al. 1996), nach Kartierungen der letzten Jahre in Salzwedel selbst 18 bis 25 BP, in Gardelegen 15 bis 20 BP und „nach früheren Meldungen“ in Fleetmark 3 bis 5 BP (GNIELKA). Im Berichtsjahr die folgenden Beobachtungen: 10 am 20.3. auf einem Feld bei Gardelegen (GNIELKA & STARCK), am 8.7. überflogen 68 von N kommend den Bahnhof Gardelegen und fielen in der Stadt ein, und 2 am 1.11. auf dem Kirchturn Fleetmark (GNIELKA). Jetzt im LK **Stendal** gelegen, befand sich nach der Zusammenstellung von DWENGER (1989a) die wahrscheinlich größte Dohlenkolonie der DDR, von der damals angenommen wurde, daß ein Bestandsrückgang nicht zu erwarten sei, am Havelberger Dom. Nach Untersuchungen von PLATH (1985) nisteten hier 1978 76 BP. Mit seiner Erwartung lag DWENGER (1989a) falsch, denn im Berichtsjahr zählte KERSTEN dort nur noch 53 BP. Damit ist aber die Brutkolonie am Dom zu Havelberg immerhin noch das bedeutendste bekannte Brutvorkommen im Land Sachsen-Anhalt! Auch in der Kirche Sandau konnte KERSTEN 5 BP nachweisen. Das zweitgrößte Vorkommen im Landkreis befindet sich in Tangermünde (Rathaus, Stephanskirche und Schornsteine). H. MÜLLER schätzte dieses Vorkommen im Berichtsjahr auf 30 BP (1999 35-40 BP, nach BRAUN in GEORGE & WADEWITZ 2000). H. MÜLLER berichtete auch über 6 BP in der Kirche Schönhausen, über 5 BP in Betonmasten innerhalb der Ortslage Schollene und von 1 BP im Kirchturm Fischbeck. FRIEDRICHS kennt weitere Brutorte: Werben, wo er am 16.5. 3 Dohlen beobachten konnte (Brutort seit 2000) und Hohenwulsch. Nach Meldung von AUDORF ist die Petrikirche Seehausen ebenfalls Brutplatz, am 26.2. konnte er dort 6 Dohlen beobachten. Ob der Brutbestand der Stadt Stendal, wo 1997 noch 10 bis 15 BP anzutreffen waren (GEORGE & WADEWITZ 1998), im Berichtsjahr nicht kontrolliert wurde? Für den **Ohrekreis** hat dankenswerterweise BRENNECKE die Meldungen zum aktuellen Vorkommen zusammengestellt und gemeldet. Danach befindet sich die größte Kolonie des Kreises in der Ruine Nordhusen bei Hundisburg, wo STORACZEK am 19.4. 25-30 Dohlen beobachtete, die insgesamt 14 Nistlöcher anfliegen. Am 16.6. beobachtete er ebenda 27 Vögel, darunter 2 Paare, die noch fütterten. Aus Erxleben berichtete ROSENBERG über GERANT von 5 Bruten und insgesamt 15 Vögeln am 23.6. am Hausmannsturm. Ein weiterer Ort mit dem Vorkommen von Gebäudebrütern ist Wefelingen, wo SCHWEICKERT mindestens 3 beflogene Balkenlöcher in einer mit Efeu bewachsenen Wand der Schloßruine bzw. mindestens 6 Dohlen am 2.5. zählte. Die größte bekannte Baumbrüterkolonie des Ohrekreises mit 11 beflogenen Höhlen (14.5.) in alten Buchen befindet sich bei Behnsdorf (SCHLIMPER), und am bereits seit vielen Jahren existierenden Brutplatz im Hödinger Busch zwischen Behnsdorf und Hörsingen zählte ROSE im Berichtsjahr 5 BP, die ebenfalls in alten Buchen brüteten. Auf seinen Expeditionen in den Norden unseres Bundeslandes bemerkte außerdem GNIELKA am 19.5. auf dem Bahngelände Obefisfelde an einem hohen Gebäude 1 Dohle im Streit mit 3 Turmfalken. Für den LK **Jerichower Land** ist aus der jüngeren Vergangenheit nur das Vorkommen von 5 bis 7 BP im Jahr 1977 an der Kirche in Burg belegt (NICOLAI et al. 1982); keine Meldungen im Berichtsjahr. In **Magdeburg** waren nach NICOLAI et al. (1982) bis in die 1970er Jahre noch die folgenden Brutplätze bekannt: 1 BP 1972 Medizinische Akademie, 2 BP 1976 Dom, 10 bis 15 BP 1977-79 Wasserturm Salbke und je 1 BP 1978 Kirche Westerhüsen bzw. Otto-von-Guericke-Straße. BRIESEMEISTER kannte 1998 noch die beiden Brutplätze Westerhüsen (2 BP) und Magdeburg-Nord (1 BP) und vermutete ein weiteres BP im Stadtteil Cracau (GEORGE & WADEWITZ 1999); keine Meldung im Berichtsjahr. Im **Bördekreis** schon immer ein sehr seltener Brutvogel. So galt Oschersleben als einziger größerer Ort im nördlichen Harzvorland, der von der Dohle unbesiedelt war. Nur für Gröningen und Hadmersleben erwähnte HAENSEL in HAENSEL & KÖNIG (1974-1991) je ein Paar. Erst am 5.4.1999 bemerkte

GEORGE 4 Paare in Kloster Gröningen, wo KRAMER im Folgejahr 6 Nester mit 31 juv. fand (GEORGE & WADEWITZ 2001). Für das Berichtsjahr geht HELLMANN nach einer Kontrolle am 13.4. von 3 BP in Kloster Gröningen aus und vermutet nach einer Beobachtung von 7 ad. am 1.5. am südwestliche Ortsrand von Gröningen auch ein Brutvorkommen in dieser Stadt. Interessanterweise teilte NIEMANN mit, daß sich durch die Montage von Nisthilfen vor ca. 20 Jahren eine kleine Dohlenkolonie an der Kirche Domersleben bilden konnte, die aus 4 bis 7 BP bestand und sich zeitweilig auf umliegende Schornsteine ausbreitete. Im Berichtsjahr zählte NIEMANN dort 3 BP an der Kirche. Letzte Meldungen aus dem LK **Schönebeck**: 1972 Gradierwerk Salzelmen 5 BP und Kirche Salzelmen 4 BP sowie 1 BP 1973 in Pömmelte (NICOLAI et al. 1982); keine Meldung im Berichtsjahr. Im LK **Anhalt-Zerbst** waren 1979 noch mind. 3 BP am Kraftwerk Vockerode (Altkreis Gräfenhainichen) und 1980 noch 1 BP in einem Schornstein in Lindau (Altkreis Zerbst) bekannt, jedoch galt der Altkreis Rosslau als von der Dohle unbesiedelt (NICOLAI et al. 1982, SPRETKE 1986). Für 1962 erwähnte DWENGER (1989a) noch 10-12 BP in einem zweistöckigen Wohnhaus am Stadtrand von Zerbst. Aus dem Berichtsjahr liegen für den Kreis, in welchem auch die Staatliche Vogelschutzsperre des Landes Sachsen-Anhalt ihren Sitz hat, keine Meldungen vor. Im LK **Wittenberg** nach Schätzungen für den Altkreis 15 BP 1979/80 (SPRETKE 1986) und im Altkreis Jessen als Gebäudebrüter in Annaburg bekannt (RUTSCHKE 1983). Aus dem Berichtsjahr liegen nun folgende Meldungen vor: Am 8.1. in Wittenberg an dem langjährigen Brutplatz Speichergebäude Elbhafen 8 sowie 2 am Neuen Rathaus (ZUPPKE). Außerdem wurden folgende BP/Reviere für die Stadt Wittenberg gemeldet: Je 1 Heizhaus Mauerstraße, Judenstraße, Töpfergasse und Großbäckerei (ZUPPKE), 12 BP Schloßkirche und 1 BP Stadtzentrum, Nähe Schneider (SCHÖNFELD) sowie 1 Melanchthon-Gymnasium (SCHARAPENKO). Im Kreisgebiet außerhalb der Stadt Wittenberg wurden 4 bis 5 BP am Schloß Pretzsch und 1 BP am Schloß Reinharz bekannt (SCHÖNFELD). Letztlich beobachtete SCHÖNFELD auch noch 4 am 10.7. am Gebäude der Gießereisandwerke Nudersdorf. Sollte die Schätzung von Spretke (1986) zutreffend gewesen sein, so hat die Dohle zumindest im Altkreis Wittenberg seither nicht abgenommen, denn allein in der Stadt Wittenberg waren es im Berichtsjahr mindestens 18 Paare. LK **Halberstadt**: Der Niedergang des Brutbestandes in der Stadt Halberstadt von über 100 BP nach 1945 bis zur letzten Brutzeitbeobachtung eines Einzelvogels im Jahr 1997 wurde bereits in GEORGE & WADEWITZ (1998) dargestellt. Im Berichtsjahr konnte für das gesamte Kreisgebiet nur noch 1 BP in der Höhle eines abgestorbenen Baumes an der Bode bei Aderstedt (GEORGE) festgestellt werden. Im LK **Wernigerode** kommt die Dohle wahrscheinlich seit mehr als 100 Jahren nicht mehr vor. Der letzte vage Hinweis findet sich bei GEITEL (1875), der „mitunter wenige Paare“ für die Hauptkirche in Blankenburg erwähnt. Im LK **Quedlinburg**, wo die Dohle früher in Ballenstedt, in Quedlinburg und am Lehof bei Quedlinburg vorkommen sein soll (HAENSEL & KÖNIG 1974-1991), nur noch in der Saatkrähenkolonie Difturf mindestens 2 BP in Baumhöhlen (GEORGE) und 2 BP in der nahe gelegenen Kirche des Dorfes (HERRMANN & LÜTJENS). Im LK **Aschersleben-Staßfurt** gab es früher größere Vorkommen im Betonwerk Giersleben (mindestens 30 BP) und in der Stadt Aschersleben, doch schon HAENSEL & KÖNIG (1974-1991) weisen auf Bestandsabnahme in letzterer hin. Aus Hoym, wo bis Mitte der 1990er Jahre immer 2 BP die Kirche besiedelten, im Berichtsjahr endgültig verschwunden (GEORGE). Sonst keine Meldungen aus dem Berichtsjahr. Letzte Meldung aus dem LK **Bernburg** 11 BP 1977 Steinsalzwerk Bernburg (NICOLAI et al. 1982); keine Meldung aus dem Berichtsjahr. Im LK **Köthen** historisch als Baumbrüter bis in die 1920er Jahre am Rande der Mosigkauer Heide und als Gebäudebrüter bis 1963 in Köthen bekannt (ROCHLITZER & KÜHNEL 1979). Dann wieder 1979/80 mit 2 BP in Köthen und 15-20 BP für Aken von SPRETKE (1986) erwähnt. Im Jahr 2000 hatte JUST 12 BP am Köthener Schloß festgestellt (GEORGE & WADEWITZ 2001); keine Meldungen aus dem Berichtsjahr. Für **Dessau** wurde der Brutbestand 1979 auf 30 BP (25 in der Stadt und 6-8 in Alteichen an der Elbe) geschätzt (SPRETKE 1986). Der Brutbestand in den alten Platanen am sogenannten Rondell wurde 1986 auf 18 Paare geschätzt (DWENGER 1989a); keine Meldungen aus dem Berichtsjahr. Im Rahmen der Erfassung 1979/80 konnte im LK **Sangerhausen** kein Brutvorkommen festgestellt werden (SPRETKE 1986), und auch aus dem Berichtsjahr gibt es keine Meldungen.

Im LK **Mansfelder Land** ist die Dohle traditionell selten und sehr lückenhaft verbreitet (GNIELKA & ZAUMSEIL 1997). Bei dem seit den 1920er Jahren bekannten Vorkommen im Burgturm Bornstedt dürfte es sich um geschätzten 20 BP im Jahr 1972 (GNIELKA 1974) bzw. 15 BP 1979/80 (SPRETKE 1986) um eines der regional bedeutendsten Vorkommen gehandelt haben, doch nahm der Bestand auch dort bis Ende der 1980er Jahre ab (GNIELKA & ZAUMSEIL 1997). Insgesamt schätzte SPRETKE (1986) den Bestand 1979/80 für den Altkreis Eisleben auf 30 BP und für den Altkreis Hettstedt auf 35 BP, darunter auch das mit 20 BP regional bedeutsame Vorkommen am Silo Friedeburg. Auch als Baumbrüter in den alten Buchen des Gutsparks Piesdorf wurde sie während des Zeitraums der Brutvogelkartierung 1990-95 in der Region nachgewiesen (GNIELKA & ZAUMSEIL 1997). Aus dem Berichtsjahr liegen keine Meldungen vor. Im **Saalkreis** ist bereits im 19. Jh. eine Gebäudesanierung als Rückgangsursache beschrieben worden, denn bis zu den baulichen Veränderungen am Kirchturn von Krosigk in den 1880er Jahren beherbergte dieser viele Paare (NEUBAUER 1908). Danach gab es im Saalkreis lange Zeit wohl nur noch in Wettin Dohlen (GNIELKA 1983). Während der Feinrasterkartierung von Halle und Umgebung 1983-86 in Salzmünde und Rothenburg je 3-5 BP, Wettin 8-10 BP und wahrscheinlich Löbejün 1-3 BP (SCHÖNBRODT & SPRETKE 1989). Letzteres Vorkommen konnte KLAMMER im Berichtsjahr bestätigen: 3 BP in der Stadtkirche hatten je einmal 1, 2 bzw. 3 Junge. 3-5 BP in Nistkästen und Höhlen alter Pappeln an einer Rinderweide zwischen Wettin und Dobis fand HOEBEL. Die Zeiten als die Dohle in den Türmen der Stadt **Halle** ein ziemlich häufiger Brutvogel war (REY 1871), liegen weit über 100 Jahre zurück. Im Jahr 1913 fehlte sie auf allen halleschen Türmen (WENZEL 1913). Erst 1956 brütete erstmals wieder ein Paar an der Moritzkirche, und bis 1963 hatte sich die kleine Brutpopulation in der Altstadt auf ca. 12 BP vergrößert (GNIELKA 1983). Dieser Bestand hatte sich bis zum Zeitpunkt der Feinrasterkartierung von Halle und Umgebung im Zeitraum 1983-86 gehalten (SCHÖNBRODT & SPRETKE 1989). Die voranschreitende Gebäudesanierung vernichtet jedoch die letzten Brutplätze in Halle, wo 1999 im Charlottenviertel nur noch 1 BP (Vorjahr 3 BP) nachgewiesen werden konnte (GEORGE & WADEWITZ 2000); keine Meldung im Berichtsjahr. Im LK **Bitterfeld** gilt die Dohle als ausgestorben (SCHMIDT 1987). Aus dem Kreisgebiet sind KUHLLIG & RICHTER (1998) nur die beiden erloschenen Brutkolonien im Park Burgkemmnitz (1947 8 BP in alten Eichen) und Forst Salegast (1949 6 BP in Eichen) bekannt; keine Meldungen im Berichtsjahr. Für den LK **Merseburg-Querfurt** wurde der Bestand 1979/80 mit 21 (Altkreis Merseburg) + 40 (Altkreis Querfurt) beziffert, darunter als bedeutendste Kolonie die an der Burg Querfurt mit 35 BP (SPRETKE 1986). Folgende Brutplätze wurden im Berichtsjahr erfaßt: Querfurter Burg 19 BP, Kirche in Schafstädt 3 BP, Turmruine bei Langeneichstädt „Warte“ 1-2 BP (SCHWARZ). Ein viele Jahre besetzter Brutplatz im stillgelegten Ketten- und Nagelwerk Roßbach war unbesetzt (SIEBENHÜNER). Die Bestandsentwicklung ist somit in diesem LK insgesamt negativ. Seit mehreren Jahren auf dem Dach des Wasserwerkes bei DOW-BSL BUNA-Schkopau angebrachte spezielle Nistkästen wurden bisher nicht bezogen (SCHWARZ)! Im **Burgenlandkreis** wurde der Brutbestand 1979/80 (Altkreis Nebra 10 BP + Altkreis Naumburg 50 BP + Altkreis Zeitz 10 BP) gemäß Zusammenstellung von SPRETKE (1986) unterschätzt. So wies DWENGER (1989b) z.B. darauf hin, daß die Dohlenkolonie von Heuckewalde im Altkreis Zeitz mit 8-14 BP unberücksichtigt blieb. Diese Kolonie existiert noch heute mit erfreulichen 22 BP. Dazu beigetragen hat sicher auch die Artenschutzmaßnahme, Einbau von Dohlen-Niststeinen, im Rahmen der Turmsanierung des kleinen Wasserschlosses (WEIßGERBER). Ansonsten erbrachte die Rasterkartierung auf 350 km² im Gebiet des Altkreises Zeitz nur noch den Nachweis von 7 BP im Industriegelände der MIBRAG in Deuben. WEIßGERBER schätzt ein, daß der Bestand seit Jahren stabil ist. Für den Teil des Altkreises Naumburg schreibt UNGER (1999) von einem ca. 100 BP großen Bestand. Dort führte er 1996/97 in den Kolonien Schulpforte und Rudelsburg/Burg Saaleck Untersuchungen zur Nahrungsökologie und Raumnutzung durch. In letzteren war der Bruterfolg mit nur 1 bis 1,5 ausgeflogenen juv. pro begonnener Brut sehr niedrig. Vorkommen befanden sich im Zeitraum der Brutvogelkartierung 1990-95 noch im LK **Weißenfels** (GNIELKA & ZAUMSEIL 1997). Zu den Ergebnissen einer Brutbestandsschätzung 1970 siehe KLEBB (1985), z.B. Weißenfels 18-34 BP; keine Meldungen im Berichtsjahr.

Überwinterung: Alljährlich kommen mit den Schwärmen von Saatkrähen auch Dohlen als Wintergäste in unser Land. Selten werden sie jedoch zahlenmäßig erfaßt. Im Berichtsjahr hielten sich meist etwa 300 in Gesellschaft von ca. 4000 Saatkrähen in Köthen auf. Möglicherweise bedingt durch Winterflucht aus östlichen Gebieten, waren es dort am 13.12. sogar ungefähr 500 unter ca. 8000 Saatkrähen (ROCHLITZER). Maximal 8 der Unterart *C. m. soemmerringii* konnte BRAUN am 14.12. gemeinsam mit anderen Dohlen und mit Saatkrähen am Stadtrand Stendal beobachten.

Diskussion: Da die Dohlen in der Regel erst im zweiten Lebensjahr erstmals brüten (LORENZ 1931), erfordert die Ermittlung des Brutbestandes einer Kolonie mehr Aufwand als lediglich das Zählen von anwesenden Vögeln zu Beginn der Brutzeit. Ob die einzelnen Melder diesen Aufwand tatsächlich betrieben haben, ist zumindest dann zu bezweifeln, wenn von „Revierpaaren“ bzw. „Revierpaaren“ berichtet wurde. Solche Meldungen trugen aber immerhin dazu bei, für einzelne Gebiete eine Vorstellung der aktuellen Bestandssituation im Land Sachsen-Anhalt zu erhalten. Auch wenn das Bild, wie erwartet, unvollständig ist, so muß doch festgestellt werden, daß die Situation wenig ermutigend ist. Besonders traurig stimmt den Berichtersteller die Tatsache, daß die Dohle in vielen größeren Städten des Landes nicht mehr vorkommt oder ihre Bestände dort kurz vor dem Erlöschen sind. Die Situation ist somit vergleichbar mit der im südlichen Niedersachsen (BÖGERSHAUSEN 1993). Auffällig ist z.B. die parallele Entwicklung in den beiden Städten Hildesheim und Halberstadt. Beide Städte waren im Zweiten Weltkrieg stark zerstört, was ein Hochschnellen der Dohlenpopulation zur Folge hatte. In Hildesheim brütete 1991 keine Dohle mehr in der Stadt. Nur kurze Zeit später ereilte Halberstadt dasselbe Schicksal.

Nach allem, was die Meldungen aus dem Berichtsjahr und für die vorangegangenen Berichte auszusagen vermögen, dürften die Bestandszahlen alle großräumigen Bestandsschätzungen für die 1980er und für die frühen 1990er Jahre gegenwärtig nicht mehr erreichen. Solche Bestandsschätzungen betrafen die Altmark, wo STEINKE (1999) damals 600 BP (+/- 100) vermutete, weit mehr als NICOLAI (1993), der den Bestand für den gesamten ehemaligen Bezirk Magdeburg auf ca. 400 BP schätzte. Mindestens so viele (400 bis 800 BP) sollen im Südtel des Landes Sachsen-Anhalt vorgekommen sein (GNIELKA & ZAUMSEIL 1997). Für den Anfang des 21. Jh. wird der Bestand im ganzen Land Sachsen-Anhalt nun auf 500 bis 800 BP geschätzt.

Saatkrähe *Corvus frugilegus*

Die Kolonie Deesdorf, die im Vorjahresbericht fälschlicherweise dem Bördekreis zugeordnet wurde, befindet sich natürlich im LK HBS und zählte im Berichtsjahr 127 BP (HELLMANN). In den erst 2000 bzw. 2001 entstandenen flußaufwärts gelegenen Ansiedlungen in der Bodeniederung bei Adersleben/HBS am 21.3. 9 Nester in Bau, am 27.4. dann ebenda 74 besetzte Nester und an der Mündung der Selke in die Bode/QLB am 19.4. 21 besetzte Nester. Die Kolonie Wedderstedt/QLB (GEORGE & HELLMANN 1994) ist verwaist. Die in der Bodeniederung dem Harz am nächsten gelegene Kolonie Dittfurt zählte im Berichtsjahr 65 BP (GEORGE). HELLMANN fand noch weitere Kolonien: Eilsdorf/HBS 3 BP und in der Feldflur zwischen Gröningen und Dalldorf/BÖ 13 BP (Neugründung im Berichtsjahr). Der FG Merseburg sind in ihrem Gebiet vier Kolonien bekannt: Schafstädt/MQ am Bahnhof 64 BP (RYSSEL), Schafstädt an der Kirche 8 BP (RYSSEL & SCHWARZ), Wünsch/MQ am Kindergarten 24 BP und Leiha/MQ am Eschenweg 21 BP (RYSSEL). Weitere Meldungen zu Koloniestandorten und -stärken: Am Großen Wiesengraben Magdeburg-Ottersleben 19 BP (POHLMANN), Amsdorf/ML 30 BP und Neutz/SK 80 BP (L. MÜLLER). Größte gemeldete Winterschlafplätze: 3500 am 10.12. Fasanerie Köthen (RÖBLER). Bemerkenswert: Der Winterbestand im Raum Merseburg hat sich schätzungsweise um 50% verringert (FG Merseburg).

Aaskrähe *Corvus corone*

Im Berichtsjahr ermittelten BRIESEMEISTER und GEORGE wieder die Brutbestände auf der 4,48 km² großen Kontrollfläche in der Stadt Magdeburg (21 BP) bzw. auf der 31,62 km² großen Kontrollfläche in der freien Landschaft zwischen Badeborn und Quedlinburg (32 BP). Die Ergebnisse der

letzten drei Jahre sind in Abb. 9 gegenübergestellt. Es zeigt sich, daß die Aaskrähe in der Großstadt inzwischen mehr als viermal so häufig ist wie in der überwiegend intensiv genutzten Agrarlandschaft. Zur Beschreibung des Beobachtungsgebietes bei Badeborn vgl. GEORGE (2001b).

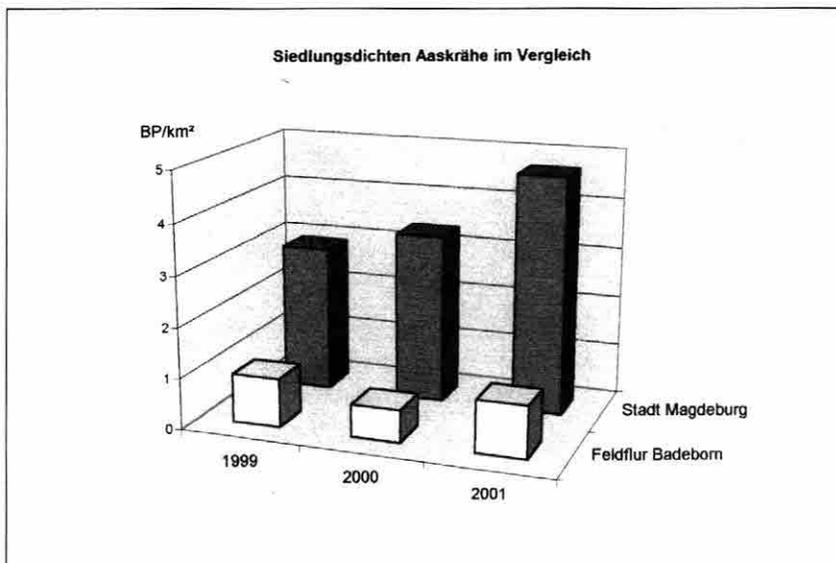


Abb. 9: Vergleich der Siedlungsdichten der Aaskrähe *Corvus corone* auf einer 4,48 km² Kontrollfläche in der Stadt Magdeburg und auf einer 31,62 km² großen Kontrollfläche in der freien Landschaft bei Badeborn (Daten von BRIESEMEISTER und GEORGE).

Star *Sturnus vulgaris*

Maximum am bekannten Schlafplatz im Geiseltal am „See 3“: im Oktober schlafen 60.000 im Schilf, ebenda am 4.11. noch ca. 30.000. Wintermaximum: am 26.12. ca. 1300 auf Wiesen N Kollenbey (UFER).

Hausperling *Passer domesticus*

Am 13.8. beobachtete NIELITZ in Aschersleben 1 W, das einen Jungvogel im Schnabel trug. Es verließ mit ihm den Nistbereich im Dach eines dreistöckigen Hauses, flog etwa 30 m und ließ den juv. dann aus ca. 10 m Höhe zu Boden fallen. Nach näherer Untersuchung erwies sich, daß der ca. 7 Tage alte juv. noch gelebt hatte, denn er war warm und zuckte noch. Nach DECKERT (1969) kommt es bei Hausperlingen zu Polygynie, wenn ein Brutmännchen ausfällt und sein W und das Nest vom Nachbarmännchen mit übernommen wird. Es wurde bereits nachgewiesen, daß bigam verpaarte W Eier und Junge des anderen W vernichten. Solche W versuchen dadurch das M für sich allein zu gewinnen oder, wie HUDDÉ (1997) schreibt, „... die Männchen zu monopolisieren.“ Das beobachtete Herauswerfen des Jungvogels läßt sich eventuell so erklären.

Einen cremefarbenen Haussperling mit wenigen normal gefärbten Schwingen beobachtete FRIEDRICHS in einer Gruppe mit weiteren Artgenossen am 7.7. in Buchholz/SDL.
Größte gemeldete Ansammlung: 16.12. ca. 70 am Ortsrand Meuschau/MQ (MEISSNER).

Feldsperling *Passer montanus*

Auf dem Gelände des Landesamtes für Umweltschutz innerhalb der Stadt Halle ca. 120 am 17.12. (UFER).

Buchfink *Fringilla coelebs*

Trotz vergleichbaren Aufwandes gelang es GEORGE nicht, auch nur einen einzigen flüggen juv. in seinem Untersuchungsgebiet bei Güntersberge (GEORGE 1999) zu fangen. Es konnte dort nicht einmal der Sichtnachweis eines juv. erbracht werden. Vermutet wird, daß es im Berichtsjahr keine oder nur außergewöhnlich wenige erfolgreiche Bruten gab. In den 10 Jahren zuvor wurden jährlich durchschnittlich 21 (2-63) juv. in dem unterharzer Untersuchungsgebiet gefangen.

Bergfink *Fringilla montifringilla*

Am 1.5. noch 1 M auf dem Friedhof Kroppenstedt (WADEWITZ).

Girlitz *Serinus serinus*

Schon am 24.2. bemerkte FRITSCH einen Chor aus 37 Sängern in einem Apfelbaum am Zeiselberg Burgwerben/WSF. Größte Ansammlungen: 9.4. ca. 110 in Holunderbüschen und Weiden des Hafengeländes Halle-Trotha und ebenfalls ca. 110 am 15.10. auf einer Ruderalfläche am NW-Rand von Trotha (HOEBEL). Auch im Winter ein Nachweis: 25 am 22.12. in Aken (WIETSCHKE).

Grünfink *Carduelis chloris*

Größte Ansammlungen: 17.8. 150 schlafen im Schilf am „See 1“ im Geiseltal (SCHWARZ), und ca. 200 am 23.12. in Gesellschaft von Stieglitzen am Elbufer Herrenkrugwiesen Magdeburg (R. SCHÖNBRODT & SEELIG).

Stieglitz *Carduelis carduelis*

Am 23.12. ca. 500 am Elbufer Herrenkrugwiesen Magdeburg (R. SCHÖNBRODT & SEELIG).

Erlenzeisig *Carduelis spinus*

Zwischen 31.7. und 20.8. hielt sich 1 Paar mit anfangs gerade flüggen juv. in Aken auf (TODTE).
Größte gemeldete Ansammlung: 18.2. ca. 500 in Erlenbruch am Kanal Wachsdorf/WB (REHN).

Bluthänfling *Carduelis cannabina*

Größte Ansammlung: Am 8.8. ca. 400 an einem Schlafplatz bei Osternienburg (TODTE).

Berghänfling *Carduelis flavirostris*

Das Auftreten des Berghänflings im Jahr 2001 in Sachsen-Anhalt ist in Abb. 10 dargestellt.

Birkenzeisig *Carduelis flammea*

Frühjahr: 1.4. 1 M in Gesellschaft von Erlenzeisigen NE Güntersberge (GEORGE). Brutzeit/Spätsommer: Mit 3 BP Höchstbestand auf dem Südfriedhof Halle (GNIELKA). Zwischen 20.4. und 20.6. in Quedlinburg mehrfach 1 M (auch im Singflug), am 16.6. in Halberstadt 1 M singend und warnend, und in Benneckenstein 2 M im Singflug bei nachgewiesener Anwesenheit von W (WADEWITZ), zwischen 23.4. und 30.7. an drei verschiedenen Stellen der Stadt Oschersleben je 1 umherfliegend bzw. im Singflug (SCHNEIDER) und je 1 am 4.8. Könnern/BBG (HOEBEL) sowie am 9.8. auf einer Birke in Aschersleben (BÖHM). Herbst/Winter: Einzelvögel in Aschersleben am 12.10. und 28.10. nach SW ziehend bzw. am 8.11. die Stadt überfliegend (BÖHM); Zug auch bemerkt am

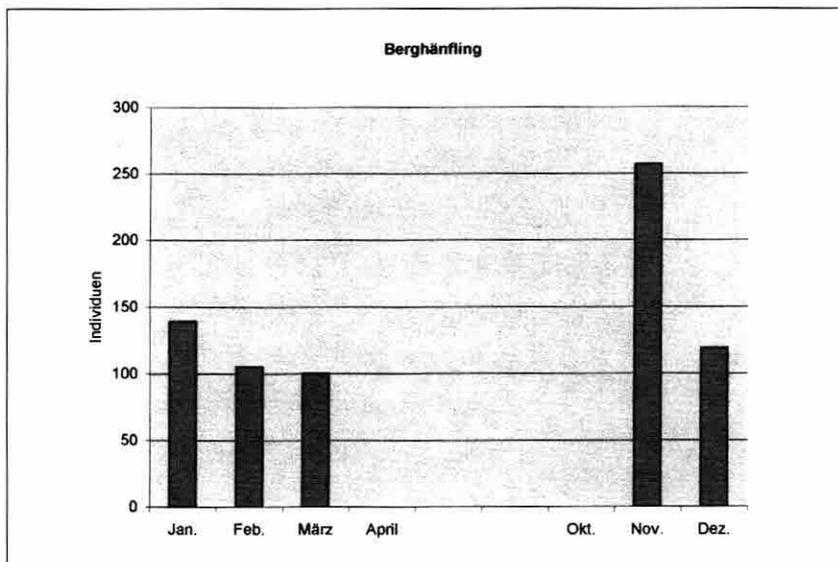


Abb. 10: Auftreten des Berghänflings *Carduelis flavirostris* 2001 in Sachsen-Anhalt nach Beobachtungen aus den LK BÖ, HAL, HBS, KÖT, MQ, QLB, SBK, SDL und WB (Daten von BRAUN, HAHN, HOEBEL, LEBELT, J. MÜLLER, NOACK, PATZAK, REHN, SCHULZ, SCHULZE, TODE, WADEWITZ, WIETSCHKE & ZUPPKE)

17.10. über Halle 3 Richtung WSW, am 21.10. bei Köllme 2 Richtung SSW (HÖHNE) und am 19.10. 1 bei Beidersee/SK (HOEBEL). Am 17.11. beobachtete GNIELKA 14 an Beifuß Nahrung suchend bei Rohrberg/SAW. 4 am 24.11. bei Wahrburg und ebenda 4 am 16.12. (BRAUN), 7 am 30.11. auf einer Birke in Aschersleben (BÖHM), 1 am 1.12. am Muldestausee (HÖHNE).

Aus einem Schwarm von ca. 40 konnten am 1.12. in Badeborn 8 Vögel gefangen werden (GEORGE). Unter ihnen fiel ein auffallend hell gefärbter Birkenzeisig auf, der sich nach genauerer Untersuchung als Angehöriger der Nominatform, des Nördlichen Birkenzeisigs *C. f. flammea*, erwies. Er war auch größer (Flügelänge 74,5 mm, Teilfederlänge 56,5 mm, Gewicht 12,4 g) als die übrigen 7 bräunlich gefärbten Alpenbirkenzeisige *C. f. cabaret*. Deren Flügel waren im Durchschnitt 70,6 mm (69-73 mm) lang, Teilfederlänge 53,6 mm (52-56 mm), und sie wogen durchschnittlich 11,1 g (9,8-12,7 g). Dieser Nachweis belegt die bereits von ERNST (1998) beschriebene Vermischung zwischen Birkenzeisigen der Nominat- und der Alpenform.

Am 2.12. in Magdeburg 20-25 kurzzeitig auf einer Birke (BRIESEMEISTER), am 4.12. auf einer Birke in Köthen 38 (ROCHLITZER & ROCHLITZER) und ca. 50 im NSG „Harslebener Berge – Steinholt“/QLB (GEORGE), am 9.12. ca. 60 E Döbbelin/SDL (BRAUN) und 15 als Maximum auf dem Südfriedhof Halle (GNIELKA), 1 am 17.12. Mücheln/SK (HOEBEL), 7 am 22.12. in Halle-Neustadt (HÖHNE) und letztlich 26 am 29.12. auf einer Birke in Badeborn (GEORGE).

Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra*

Es war kein Kreuzschnabeljahr - auch nicht im Harz, doch trotzdem gelang HERRMANN am 28.5. die Beobachtung von 1 W mit 4 eben flüggen juv. bei Mägdesprung/QLB.

Ab 23.9. bemerkte GNIELKA einen zunehmenden Einflug auf dem Südfriedhof Halle, wo sich der Bestand bis Mitte/Ende Dezember auf ca. 50 steigerte. Ab spätestens 27.10. auch fast täglich bis zum Jahresende max. 24 im Bereich der Hausgärten Veilchenweg/Krokusweg im Norden der Stadt Halle bei der Nahrungssuche in den zahlreichen Koniferen, oft auch zum nahegelegenen Gertraudenfriedhof wechselnd (R. SCHÖNBRODT).

Karmingimpel *Carpodacus erythrinus**

Je 1 singendes M am 27.5. in Gehölzbestand am Schönitzer See (PATZAK), am 7.6. in Gebüsch aus Wildkirschen, Heckenrosen und Holunder am Rande eines Kalksteinbruchs nahe der Selke bei Ermsleben/ASL (WADEWITZ) und am 9.6. unterhalb der Paulskopfwarte, Ost-Huy/HBS (BECKER). 1 BP bei Sorge WR, Erstbeobachtung eines singenden ad. M am 27.5.; am 21.6. dann beide ad. Futter tragend (WEIHE).

Gimpel *Pyrrhula pyrrhula*

Vielen ist ein offensichtlich stärkerer Einflug der Nominatform *P. p. pyrrhula* ab etwa Mitte Oktober aufgefallen, ohne daß Einzelmeldungen hier mitteilenswert erscheinen.

Kernbeißer *Coccothraustes coccothraustes*

Am 21.4. bemerkten LIES und SIEBENHÜNER noch einen späten Zugtrupp aus 28 Ind. bei Weißenschirmbach/MQ. Die eigentliche Überraschung sind aber die folgenden Brutnachweise, denn HAENSEL & KÖNIG (1974-1991) sind hinsichtlich der Höhenverbreitung davon ausgegangen, daß der Kernbeißer im Harz bis 600 m NN vorkommt, darüber hinaus vereinzelt bis 700 m NN, wofür sie eine Beobachtung von FUCHS 1961 aus der Nähe von Schierke angeben. Auch im Westharz stellen die Hochlagen Verbreitungslücken dar (HECKENROTH & LASKE 1997). Am 20.6. konnte nun WADEWITZ im Nationalpark Hochharz am Sandbrink (850 m NN) 1 ad. beobachten, der im Inneren eines reinen Fichtenbestandes eben flügte juv. (mindestens 2) fütterte. Wenige Tage später gelang ihm am 29.6. dann ein Nachweis im noch höher gelegenen Eckerloch (940 m NN), wo 2 ad. mindestens 2 juv. (seit einem bis drei Tage flügte) in einem ausgedehnten reinen Fichtenwald fütterten!

Ein beringtes W zeigte am 23.8. folgenden Mauserstand der Handschwingen (Numerierung der Federn nach JENNI & WINKLER 1994): 1 Kiel, 2-5 mit halber Länge neu, 6 Kiel und 7-10 alt. Beringungs- und Kontrollfangdaten dieses Ringvogels:

HIDDENSEE NA 028058

o 30.03.1999 als ad. Weibchen 2 km NE Güntersberge

v 23.08.2001 nach 877 am Beringungsort (GEORGE).

Spornammer *Calcarius lapponicus**

Am 23.11. unter ca. 25 Feldlerchen 1 bei Friedrichswerz und am 23.12. 1 in der Feldflur bei Döbel (HOEBEL).

Schneeammer *Plectrophenax nivalis*

Einzige Meldung: 3 M und 4 W am 21.2. am östlichen Huy bei Klein Quenstedt/HBS (Weihe).

Goldammer *Emberiza citrinella*

Größte Ansammlungen: 14.1. ca. 300 in der Feldflur am Krügersee südlich Breitenhagen/SBK (WIETSCHKE), 16.2. ca. 100 auf Winterweizenfeld bei Schladebach/MQ (SCHUBERT) und 10.12. ca. 150 am Kernnersee (TAUCHNITZ).

Ortolan *Emberiza hortulana*

Nur Meldungen außerhalb des bekannten Vorkommensgebietes: 1 rastender am 9.5. im Schwefel Elbingerode ist wohl der Erstnachweis dieser Vogelart im Harz (HAENSEL & KÖNIG 1974-

1991). Es handelte sich bei dem Vogel wohl um ein M, das mehrmals kurz rief, ehe es nach N weiterzog (WADEWITZ). Auf dem Wegzug I am 5.9. im ehemaligen Aschespügelgelände Halle-Nord (SCHMIEDEL).

Grauummer *Miliaria calandra*

Im Mai/Juni 2001 wurden im LK KÖT 95 singende M festgestellt (BEHRENDT, BOUDA, JENRICH, JUST, LEBELT & ROßLER). Kontrolliert wurden im Rahmen dieser nachahmenswerten Bestandsaufnahme Brachflächen, extensiv genutztes Grünland, Ruderalflächen, in Betrieb befindliche und ehemalige Kiesgruben sowie Deponien. Die stichprobenartige Kontrolle intensiv genutzter Ackerflächen erbrachte keine Nachweise. Alle Nachweise waren zumindest an kleine ungenutzte Flächen gebunden. Das scheint wohl auch für die meisten Vorkommen an weiteren Orten in den intensiv genutzten Bereichen der Bördelandschaft im nordöstlichen Harzvorland zu gelten, die im Rahmen der Wiederausbreitung nun auch entdeckt wurden. Eine seltene Ausnahme stellt da 1 singendes M dar, das KRAMER am 8.5. N Badeborn beobachtete. Neu gemeldetes Vorkommen mit mindestens 1 BP auch auf Ruderalfläche oberhalb der alten Kiesgrube Marbe bei Atzendorf (HAHN, KUCHE & J. MÜLLER). Am gut untersuchten Kiese See Wegeleben seit 20 Jahren (WADEWITZ 1996) erstmals wieder 1 BP (WADEWITZ), aber Bestandsrückgang im Armee-Übungsgelände Franzigmark/SK (ca. 2 km² vergrastes Gelände mit 10-15% verbuschtem Flächenanteil) von 78 BP (1998) auf im Berichtsjahr ca. 50 BP (HOEBEL)! Auf dem 170 ha großen ehemaligen Schießplatz zwischen Klus- und Thekenbergen südlich Halberstadt 7 Reviere (LYHS). Am Schlafplatz bei Cosa/KÖT max. 49 am 13.10. (TODTE). Während des Höhepunkts der Wegzugsaison am 14.10. ergab die Summe aller entlang der Route der Wasservogelzählung an den Mansfelder Seen registrierten Trupps die erstaunliche Zahl von 1026 Ind., am 18.11. waren es noch ca. 300 und letztlich 182 am 16.12. (STENZEL).

4. **Schlußbemerkungen**

Nachdem mit der Dohle eine Vogelart der Siedlungen Schwerpunktart des vorliegenden Berichts war, ist ein weiterer Bewohner der Städte und Dörfer Vogel des Jahres 2002 - der Haussperling. Wer diese Art auf Probeflächen erfassen möchte, beschafft sich bitte einen Erfassungsbogen über den NABU (Landesgeschäftsstelle oder per Download von der Homepage www.NABU.de). Ein Koordination durch OSA erfolgt nicht.

Auf Beschluß des Beirates sollen 2002 in Sachsen-Anhalt die Bestände von Graugans und Beutelmeise erfaßt werden. Von diesen beiden Arten sind, ebenso wie traditionell auch für den Kranich, alle Daten erwünscht. Die Auswertung erfolgt im nächsten Bericht über bemerkenswerte Beobachtungen in Sachsen-Anhalt im Apus.

Die Bearbeiter bitten für das Jahr 2002 erneut um Zwischenmeldungen, möglichst bereits unmittelbar nach der Brutzeit oder nach Ende des Wegzugs. Meldungen können auch wieder per E-mail an Klaus.George@t-online.de (Passeriformes) oder m.wadewitz@gmx.de (Non-Passeriformes) geschickt werden.

5. **Literatur**

BARTHEL, P. H. (2001a): Bemerkenswerte Beobachtungen Dezember 2000 bis Februar 2001. *Limicola* **15**: 44-62.

- BARTHEL, P. H. (2001b): Bemerkenswerte Beobachtungen Mai 2001. *Limicola* **15**: 173-184.
- BARTHEL, P. H. (2001c): Bemerkenswerte Beobachtungen Juni und Juli 2001. *Limicola* **15**: 231-246.
- BARTHEL, P. H. (2001d): Bemerkenswerte Beobachtungen August und September 2001. *Limicola* **15**: 292-312.
- BARTHEL, P. H. (2001e): Bemerkenswerte Beobachtungen Oktober und November 2001. *Limicola* **15**: 351-362.
- BERNDT, R. K., HEIN, K., & T. GALL (1994): Stabile Brutbestände der Uferschwalbe *Riparia riparia* in Schleswig-Holstein zwischen 1979 und 1991. *Vogelwelt* **115**: 29-37.
- BÖGERSHAUSEN, M. (1993): Die Dohle – *Corvus monedula* (L. 1758) – in Südniedersachsen. *Mitt. Orn. Verein Hildesheim* **15**: 55-59.
- DECKERT, G. (1969): Zur Ethologie und Ökologie des Haussperlings (*Passer d.domesticus* L.). *Beitr. Vogelkd.* **15**: 1-84.
- DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (2001): Neue Meldeliste der Deutschen Seltenheiten-kommission und der Avifaunistischen Landeskommissionen. *Limicola* **15**: 265-288.
- DORNBUSCH, M. (2001): Artenliste der Vögel im Land Sachsen-Anhalt. *Apus* **11**, SH: 1-46.
- DWENGER, R. (1989a): Die Dohle *Corvus monedula*. Neue Brehm-Bücherei 588. Wittenberg Lutherstadt.
- DWENGER, R. (1989b): Die Dohlenkolonie von Heuckewalde (Kreis Zeitz). *Apus* **7**: 135-138.
- ERNST, St. (1998): Die Birkenzeisige. Birkenzeisig und Polarbirkenzeisig (*Carduelis flammea*, *Carduelis hornemanni*). Klingenthal.
- GEITEL, C. (1875): Die zweckmäßige Fütterung kleiner freilebender Vögel in der Nähe menschlicher Wohnungen im Winter. *D. Zool. Garten* **16**: 58-63.
- GEORGE, K. (1993): Untersuchung eines Landschaftsausschnitts im nordöstlichen Harz (Sachsen-Anhalt) als Lebensraum für Vögel. *Orn. Jber. Mus. Heineanum* **11**: 31-46.
- GEORGE, K. (1996): Kieshaufen als Brutplatz für Uferschwalben – eine ökologische Falle? *Falke* **43**: 3.
- GEORGE, K. (1999): Mehrjährige Studien am Buchfink *Fringilla coelebs* im Unterharz. *Ber. Vogelw. Hiddensee* **15**: 53-64.
- GEORGE, K. (2001a): Langjährige Bestandsaufnahmen der Wachtel: Gute Ausichten in Ostdeutschland. *Falke* **48**: 309-311.
- GEORGE, K. (2001b): Elster und Aaskrähe im Visier. *Naturschutz i. Land Sachsen-Anhalt* **38**: 48-53.
- GEORGE, K. (2001c): Massenansammlungen des Schwarzmilans *Milvus migrans* im nördlichen Harzvorland. *Orn. Jber. Mus. Heineanum* **19**: 49-53.

- GEORGE, K., & M. HELLMANN (1994): Zur Situation der Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) im nördlichen Harzvorland. Orn. Jber. Mus. Heineanum **12**: 61-72.
- GEORGE, K., RÖNN, J.V., & P. MEFFERT (2001): Die Brutvögel der Greifswalder Oie. Seevögel **22**, SH 1: 43-57.
- GEORGE, K., & M. WADEWITZ (1997): Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen 1996 in Sachsen-Anhalt. Apus **9**: 259 bis 290.
- GEORGE, K., & M. WADEWITZ (1998): Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen 1997 in Sachsen-Anhalt. Apus **10**: 37 bis 71.
- GEORGE, K., & M. WADEWITZ (1999): Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen 1998 in Sachsen-Anhalt. Apus **10**: 125 bis 160.
- GEORGE, K., & M. WADEWITZ (2000): Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen 1999 in Sachsen-Anhalt. Apus **10**: 221 bis 259.
- GEORGE, K., & M. WADEWITZ (2001): Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen 2000 in Sachsen-Anhalt. Apus **11**: 1-36.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., & K. M. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. **9**: Columbiformes – Piciformes. Wiesbaden.
- GNIELKA, R. (1974): Die Vögel des Kreises Eisleben. Apus **3**: 145-248.
- GNIELKA, R. (1983): Natur und Umwelt. Avifauna von Halle und Umgebung. Teil 1. Halle.
- GNIELKA, R., & J. ZAUMSEIL (1997, Hrsg.): Atlas der Brutvögel Sachsen-Anhalts. Kartierung des Südtails von 1990 bis 1995. Halle.
- HAENSEL, J., & H. KÖNIG (1974-1991): Die Vögel des Nordharzes und seines Vorlandes. Naturkd. Jber. Mus. Heineanum **IX**. Halberstadt.
- HECKENROTH, H., & V. LASKE (1997): Atlas der Brutvögel Niedersachsens 1981 – 1995 und des Landes Bremen. Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. **37**: 1-329.
- HUDE, H. (1997): *Passer domesticus* – Haussperling. In: GLUTZ v. BLOTZHEIM, U. N., & K.M.BAUER (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. **14/I** Passeriformes (5. Teil). Wiesbaden.
- JENNI, L., & R. WINKLER (1994): Moults and Ageing of European Passerines. London.
- KLEBB, W. (1984): Die Vögel des Saale-Unstrut-Gebietes um Weißenfels und Naumburg. Apus **5**: 209-304.
- KUHLIG, A., & M. RICHTER (1998): Die Vogelwelt des Landkreises Bitterfeld. Bitterfelder Heimatblätter, Sonderheft.
- LORENZ, K. (1931): Beiträge zur Ethologie sozialer Corviden. J. Orn. **79**: 67 bis 127.

- MARTI, C. (1988): *Turdus viscivorus* – Misteldrossel. In: GLUTZ v. BLOTZHEIM, U. N., & K. M. BAUER (1988): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. **11/II** Passeriformes (2. Teil). Wiesbaden.
- MZ – Mitteldeutsche Zeitung (2001): Nässe-Rekord in Halle. MZ vom 02.04.2001, S. 4.
- NEUBAUR, R. (1908): Die Fauna Krosigks. Göttingen.
- NICOLAI, B., BRIESEMEISTER, E., STEIN, H., & K.-J. SEELIG (1982): Avifaunistische Übersicht über die Passeriformes für das Gebiet des Ornithologischen Arbeitskreises „Mittelbe-Börde“. Magdeburg.
- NICOLAI, B. (1993): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands. Jena, Stuttgart.
- ORTLIEB, R. (1998): Der Schwarzmilan *Milvus migrans*. Neue Brehm-Bücherei 100. Hohenwarsleben.
- PLATH, L. (1985): Der Brutvogelbestand am Havelberger Dom. Falke **32**: 42 bis 44.
- REHN, H. (unveröff.): Avifaunistischer Jahresbericht 2001 für die Region Wittenberg.
- REY, E. (1871): Die Ornithologie von Halle. Z. ges. Naturw. **37**: 453-489.
- ROCHLITZER R., & H. KÜHNEL (1979): Die Vogelwelt des Gebietes Köthen. Köthen.
- RUTSCHKE, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.
- SCHMIDT, K. (1987): Mehr Beachtung und Schutz den Brutdohlen Mitteleuropas. Falke **34**: 151-159.
- SCHÖNBRODT, R., & T. SPRETKE (1989): Brutvogelatlas von Halle und Umgebung. Halle.
- SCHWARZ, J., & M. FLADE (2000): Ergebnisse des DDA-Monitoringprogramms. Teil I: Bestandsänderungen von Vogelarten der Siedlungen seit 1989. Vogelwelt **121**: 87-106.
- SCHWARZE, E., & E. BRIESEMEISTER (2002): Zum Brutbestand beim Haubentaucher *Podiceps cristatus* im Jahr 2001 in Sachsen-Anhalt. Apus **11**: 178-182.
- SEELIG, K.-J., BENECKE, H.-G., BRAUMANN, F., & B. NICOLAI (1996): Die Vögel im Naturpark Drömling. Abh. Ber. Mus. Heineanum **3**, SH.
- SPRETKE, T. (1986): Avifaunistischer Jahresbericht 1981 für den Bezirk Halle. Apus **6**: 98-110.
- STEINKE, G. (1999): Die Vögel der Altmark. Eine avifaunistische Übersicht. Stendal.
- SUTER, W. (1988): *Oenanthe oenanthe* – Steinschmätzer. In: GLUTZ v. BLOTZHEIM, U. N., & K. M. BAUER (1988): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. **11/I** Passeriformes (2. Teil), Wiesbaden.
- THALER, E. (1973): Zum Verhalten überwinternder Goldhähnchen (*Regulus r. regulus* L.) in der Umgebung Innsbrucks (Nordtirol: Österreich). Ber. Naturw.-med. Ver. Innsbruck **60**: 167-182.
- TODTE, I. (1994): Brutbiologie und Bestandsentwicklung der Beutelmeise *Re-miz pendulinus* bei Köthen, Sachsen-Anhalt. Vogelwelt **115**: 299-308.

- UNGER, Ch. (1994): Zum Vorkommen und Schutz der Dohle in Süd-Sachsen-Anhalt. Naturschutzreport 7: 344-346.
- UNGER, Ch. (1999): Erste Ergebnisse einer Untersuchung zur Nahrungsökologie und Raumnutzung der Dohle (*Corvus monedula*) im Süden von Sachsen-Anhalt. Mitt. Ver. Sächs. Orn. 8 (SH 2): 55-59.
- WADEWITZ, M. (1996): Die Vögel des Kieseesees Wegeleben. Eine kommentierte Artenliste eines neuen Großgewässers im nördlichen Harzvorland – Teil 2: Passeriformes. Orn. Jber. Mus. Heineanum 14: 11-47.
- WENZEL, K. (1913): Kirche und Vogelschutz. Orn. Monatsschr. 38: 148 -156.
- ZACH, P. (1980): Uferschwalben *Riparia riparia* als Brutvögel in Kiesaufschüttungen. Anz. Orn. Ges. Bayern 19:115-116.

Klaus George, Pappelweg 183e, 06493 Badeborn
 Martin Wadewitz, Goslarer Straße 13, 38820 Halberstadt

Rezension

Kaatz, Ch. & M. (Hrsg.) (2001): 2. Jubiläumsband Weißstorch. 8. und 9. Storchentag 1999/2000.

Tagungsbandreihe d. Storchenhofes Loburg
 (Staatl. Vogelschutzwarte i. Landesamt f. Umweltschutz Sachsen-Anhalt).
 428 S. ; Schutzgebühr: 13,- •
 Bezug: Dr. Ch. Kaatz, Chausseestr. 18, 39279 Loburg

Der seit 1992 alljährlich auf dem Storchenhof Loburg durchgeführte „Storchentag“ ist inzwischen zu einer festen Institution geworden. Das gilt auch für die Tagungsbände, von denen mittlerweile sechs vorliegen. Der jüngst erschienene ist der bisher umfangreichste Band. Auf 428 Seiten bringt er die Tagungsberichte des 8.+9. Sachsen-Anhaltischen Storchentages und enthält eine Fülle von Informationen über den Weißstorch – über Bestandsentwicklung, Lebensraum und Biotopschutz, Gefahren und Schutzmaßnahmen, Markierung und Zugforschung, Verhalten. Breiter Raum wird der Öffentlichkeitsarbeit gewidmet, für die sich der allseits beliebte Vogel anbietet. Dem Storchenhof Loburg, der inzwischen 20 Jahre besteht, und der Familie Kaatz muß für den unermüdlichen Einsatz gedankt werden.

K.L.

Zum Brutbestand des Haubentauchers im Jahr 2001 in Sachsen-Anhalt

Von Eckart Schwarze und Erwin Briesemeister

Für das Jahr 2001 wurde mit dem Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) erstmals ein Wasservogel von NABU und DDA zum "Vogel des Jahres" erklärt. Folgerichtig riefen beide Organisationen für die relativ leicht zu erfassende Art zu einer bundesweiten Brutbestandserhebung auf. Nach Einschätzung der BAG Wasservogelökologie und Feuchtgebietsschutz verlangten jedoch die ausgegebenen Erfassungsbögen zu viele Details ab, was z.T. potentielle Mitarbeiter überforderte und abschreckte oder nicht zuletzt aus Vogelschutzgründen skeptisch aufgenommen wurde. Für das Land Sachsen-Anhalt orientierten der OSA und die Vogelschutzwarte deshalb nur auf eine normale Brutpaar-Zählung.

Im Ergebnis gingen qualitativ recht unterschiedliche Rückmeldungen ein, die aber trotzdem für das Land als repräsentativ zu werten sind. Für den Südtteil ist ein Vergleich zur Kartierung 1990/95 aus dem "Brutvogelatlas" (GNIELKA & ZAUMSEIL 1997) möglich, wenn auch aus dem recht gewässerarmen westlichen Anteil Angaben fehlen. Im Nordteil des Landes erfolgte vor Abschluß der laufenden Brutvogelkartierung erstmals eine ziemlich vollständige Erfassung des Haubentaucher-Brutbestandes. Den regionalen Koordinatoren T. FRIEDRICHS, K. GEORGE, W. HAHN, H. HAMPE, D. LEUPOLD, L. MÜLLER, M. RICHTER, A. RÖßLER, A. RYSSSEL, R. SCHNEIDER, G. SEIFERT, DR. B. SIMON, M. WADEWITZ und R. WEIßGERBER sowie den vielen ungenannten örtlichen Gewährsleuten gebührt für ihre sachkundige Mitarbeit Dank und Anerkennung.

In den folgenden Tabellen 1 und 2 wurden die Erfassungsergebnisse entsprechend dem Arbeitsbereich der jeweiligen regionalen ornithologischen Vereinigungen zusammengestellt. Tabelle 3 beinhaltet die Gewässer mit den höchsten Brutpaarzahlen.

Tab. 1: Brutpaarbestand 2001 des Haubentauchers für Sachsen-Anhalt, Südteil

Kreis	Anz. der Gew. mit BP	BP	BPm.	juv. - BPo.	Anz.	Bemerkung
WB (Altkr. JE)	7	10	7	2	17	von 13 juv. 9 flügge
WB (Altkr.)	13	22	14	8	31	
DE u. ROS (Altkr.)	6	28	11	1	27	
BIT	13	28	13	15	24	
KÖT	39	100	63	22	178	von 155 juv. 100 flügge
HAL/SK/ML	28	51	41	10	110	
MQ	14	70	32	32	66	
BLK (nur Altkr. ZZ)		24				
Summe	>120	333	181	90	>453	von 168 juv. 109 flügge

Tab. 2: Brutpaarbestand des Haubentauchers für Sachsen-Anhalt, Nordteil

Kreis	Anz. der Gew. mit BP	BP	BPm.	Bpo.	Juv. - Anz.
SAW	11	41	39		100
SDL	33	60	27		>66
OK	8	9	6	3	12
JL	18	31	26	5	54
MD	5	8	6	3	11
BÖ	7	14	14		33
AZE (Altkr. ZE)	2	6	1	4	2
SBK	11	18	9	9	16
ASL	18	70	8		>13
HBS	3	8			
QLB	4	5	4		14
WR	4	6			
Summe	124	276	140	24	>321

Tab. 3: Gewässer mit >5 BP des Haubentauchers 2001 in Sachsen-Anhalt

Kreis	Gewässer	BP-Anz.	
SAW	Arendsee	20	
SAW	Fischteiche Rohrberg	8	
SDL	Alte Elbe Treuel	8	
BÖ	Tgb. Anna-Süd, Völpke	7	
ASL	Tgb. Königsau	17	
ASL	Schachtsee Wolmirsleben	13	
ASL	Wilsleber See	10	
WB	Ascheteich Zschornowitz	5-8	
AZE	Alte Elbe, Klieken (NSG)	ca. 15	
AZE	Schönitzer See (NSG)	7	
KÖT	Gr. Rustteich	9	
KÖT	Löbitzsee	8	
KÖT	Kl. Rustteich	7	
KÖT	Neolithteich (NSG)	7	
KÖT	Akazienteich	7	
KÖT	Schlammteich	6	
ML	Süßer See	6	
MQ	Tgb.-Restloch Mücheln	18	(bis 100 Rast- oder Wintergäste)
MQ	Tgb.-Restsee Großkayna-Süd	12	
MQ	Tgb.-See Merseburg-Ost/Wallendorf 1b	8	
MQ	Tgb.-See Merseburg-Ost/Wallendorf 1a	7	
MQ	Tgb.-See Braunsbedra-Neumark	6	(bis 150 Rast- oder Wintergäste)

Zusätzlich wurden von einigen Gewässern übersommernde Nichtbrüter oder re-
vierhaltende Taucher angegeben. Bei kleiner Anzahl ist wohl nicht auszuschlie-
ßen, daß es sich dabei um Paare handelt, die frühzeitig Gelege oder Junge verlor-
ren hatten. Die meisten wurden auf nachstehenden Großgewässern angetroffen:

JL	Niegripper See	36 Individuen
MD	Neustädter See	18 Individuen
BTF	Goitzsche	70 Individuen (bis 250 Rast- oder Wintergäste)
BTF	Muldestausee	35 Individuen (bis 390 Rast- oder Wintergäste)

Im **Südteil des Landes** brüteten im Zeitraum 1990 - 95 nach STENZEL in GNIELKA & ZAUMSEIL (1997) 450 bis 700, im Mittel 600 BP. Für den westlichen Teil, aus dem wie oben angeführt für 2001 keine Zahlen vorliegen, kann man aus der damaligen Erfassungskarte 40 bis 60 BP interpolieren, so daß im jetzt erfaßten Landesteil damals im Minimum etwa 400 Haubentaucherpaare brüteten. Die jetzt ermittelten 333 BP sind somit weniger als die damalige Minimalzahl, selbst wenn man annimmt, daß durch die MTB-Quadrantenkartierung vollständiger Ergebnisse erreicht wurden. Damit scheinen sich für dieses Untersuchungsgebiet ver-
bale Einschätzungen zu bestätigen, die einen abnehmenden Brutbestand in Mit-
teleuropa beklagen, denn es ist methodisch wohl auszuschließen, daß zuvor die

Zahl der Brutpaare erheblich überschätzt wurde. Ursächlich könnte hierfür u.a. die ab 1990 verwilderte, vor allem in Gewässernähe recht große Minkpopulation (*Mustela vison*) als neuer Prädator angenommen werden.

Aus den eingegangenen Daten kann weiterhin errechnet werden, daß insgesamt 271 BP 453 Junge aufzogen, was 1,67 juv/BP entspricht. Bezogen auf die erfolgreichen 181 Brutpaare (BPm), also nur 66,8% der Gesamtzahl, entfielen somit 2,50 juv./BP.

Außerdem geht aus den eingesandten Meldungen hervor, daß von 168 geschlüpften Jungvögeln nur 109 flügge wurden (Aufzuchtquote: 64,9 %).

Im **Nordteil des Landes** wurden 276 BP gezählt. Folgende Bruterfolgsquoten können errechnet werden: 164 BP hatten 321 Jungvögel, das entspricht 1,96 juv/BP, bezogen auf die 140 BPm (also 85,4% ! der BP erfolgreich) beträgt der Wert demzufolge 2,29 juv./BP.

Der ungewöhnlich hohe Anteil an erfolgreichen Brutpaaren, kann aber dadurch bedingt sein, daß bei größeren Brutbeständen an einigen Gewässern, wo die Jungvögel nicht auf einzelne Elternpaare aufgeschlüsselt wurden oder werden konnten, in Wirklichkeit auch erfolglose Paare mit enthalten sind.

Für das ganze **Land Sachsen-Anhalt zusammengefaßt** liegen die Bruterfolgsdaten (1,78 juv/BP; 2,41 juv/BPm) fast im normalen niedrigen Rahmen, den die einschlägige Literatur für den Haubentaucher ausweist (BAUER, GLUTZ v. BLOTZHEIM 1966, BEZZEL 1985, IL'ICEV & FLINT 1985, MELDE 1973; Lokalavifaunen). Obwohl also eine in den letzten Jahren merklich abgesunkene Nachwuchsrate unerwarteterweise nicht nachweisbar ist, konnten insgesamt nur 609 BP erfaßt werden. Berücksichtigt man die nicht bearbeiteten Gebietsteile, betrug der Haubentaucher-Brutbestand in Sachsen-Anhalt im Jahr 2001 650 bis 670 Paare. Somit brütete die Art landesweit höchstens nur in der Größenordnung, die 1990/95 allein für den Südtail ausgewiesen wurde. Dies ist besorgniserregend und sollte detaillierte Ursachenermittlung (z.B. vermehrte Freizeitnutzung, Verfolgung, Mink-Problematik) veranlassen. Da aus den eingegangenen Zählergebnissen meist nicht hervorgeht, in welchem Alter die Anzahl der Jungvögel ermittelt wurde, wäre eine Aufschlüsselung der jeweiligen Nachwuchszahl pro Elternpaar verfehlt. In neun Fällen (= 1,5 %) wurden Zweitbruten festgestellt.

Literatur

- BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes Nichtsingvögel. Wiesbaden.
- BAUER, K.M., & U.N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1. Frankfurt am Main.
- GNIELKA, R., & J. ZAUMSEIL (1997): Atlas der Brutvögel Sachsen-Anhalts. Kartierung des Südtails von 1990 bis 1995. Halle.

- IL'ICEV, V.D., & V.E. FLINT (1985): Handbuch der Vögel der Sowjetunion. Bd. 1. Wittenberg Lutherstadt.
- MAYR, C. (2001): Der Haubentaucher - Vogel des Jahres 2001. NABU-Broschüre. Bonn.
- MELDE, M. (1973): Der Haubentaucher *Podiceps cristatus*. NBB 461. Wittenberg Lutherstadt.

Eckart Schwarze, Burgwallstr. 47, 06862 Roßlau
Erwin Briesemeister, Peterstr. 9, 39104 Magdeburg

Neue Zeitschrift

Vogelkundliche Berichte zwischen Küste und Binnenland unter Berücksichtigung des Artenschutzes.

Band 1, Heft 1, 2002.

Herausgeber: Günter Pannach, Braunschweig

Schriftleiter: Hartmut Dittberner, Bergen/Rügen, und Günter Pannach, Braunschweig

Preis: 5,00 •

Bezug: Günter Pannach, Oppelnstr.17, 38124 Braunschweig

Es gehört Mut dazu, der Fülle ornithologischer Zeitschriften eine neue hinzuzugesellen. Der Herausgeber geht dieses Wagnis ein. Die jetzt gestartete neue Zeitschrift soll das gesamte Spektrum der Feldornithologie abdecken.

Im 1.Heft, das 78 Seiten umfaßt, finden sich neben einigen kleinen Mitteilungen vier größere Arbeiten – Wasseramsel an den Küsten Rügens (H.Dittberner), Flügellänge und Gewicht von Gartengrasmücken in der Wegzugperiode (G.Pannach), Habitatansprüche des Flußregenpfeifers auf Rügen (H.Dittberner & G.Mathiak), Bedeutung des Waldsaumes für die Vogelwelt (G.Pannach).

Es ist geplant, mindestens ein Heft / Jahr herauszugeben.

Dem Herausgeber und der Schriftleitung soll dafür Erfolg gewünscht werden.

K. L.

Der „Große Goitzsche See“ bei Bitterfeld wirkt anziehend auf viele Vogelarten

Von Manfred Richter

An der Stadtgrenze südöstlich von Bitterfeld beginnt der ehemalige Tagebau Goitzsche. Seit dem Mai 1999 werden die Restlöcher mit Muldewasser geflutet. Im Herbst 2001 hatte der sich gebildete „Große Goitzsche See“ schon eine Wasserfläche von ca. 10 km² erreicht. 2003 soll der Endzustand erreicht sein. Insgesamt entstehen fünf größere, nicht miteinander verbundene Seen mit einer Wasserfläche von insgesamt 23,7 km². Ständig steigender Wasserspiegel bedeutet auch ständig wechselnde Feuchtgebiete, kurzzeitig sich bildende Inseln und flache Wasserflächen in Ufernähe. Für durchziehende und rastende Wasservögel und Limikolen sind das ideale Lebensräume, zumal der See schon sehr fischreich ist. Zusammen mit dem in 1 km Entfernung liegenden, von der Mulde durchflossene Muldestausee, wird das insgesamt 60 km² große ehemalige Braunkohlen-Tagebaugelände Goitzsche in Zukunft für viele Vogelarten an Bedeutung gewinnen. Konzepte, einen Teil des Gebietes für den Naturschutz langfristig zu sichern, laufen erfolversprechend an.

Das Ufergebiet des Großen Goitzsche Sees ist nicht überall betretbar und nur von einigen Aussichtspunkten einzusehen.

Eine Auswahl von bemerkenswerten Beobachtungsdaten der Bitterfelder NABU-Fachgruppe Ornithologie und Naturschutz aus dem Jahr 2001 soll die Bedeutung dieses Gebietes schon jetzt zeigen.

Haubentaucher *Podiceps cristatus*

Auf dem Muldestausee rasten und überwintern jährlich etliche hundert Haubentaucher. Vorläufiger Höhepunkt war der Winter 2000/01 - im Dezember (KUHLLIG 2001) und Januar mit jeweils 400 bis 500 Tauchern.

Das schon jetzt gute Nahrungsangebot im Großen Goitzsche See zog ab Frühjahr 2001 viele Haubentaucher an. Vom Juli bis September wurden Höchstwerte erreicht. Auf dem Muldestausee waren zur gleichen Zeit nur 50 bis 80 Vögel. Die Haubentaucher verteilten sich über den ganzen See, und es sind wahrscheinlich nicht immer alle erfaßt worden.

Alle Beobachtungsdaten vom Goitzsche See:

17.07.01	142	G. Becker, M. Richter	05.08.01	258	Walter Ziege	18.09.01	140	Walter Ziege
22.07.01	130	G. Becker	19.08.01	346	Walter Ziege	15.09.01	170	G. Becker, M. Richter
01.08.01	270	G. Becker, M. Richter	05.09.01	142	Walter Ziege			

Kormoran *Phalacrocorax carbo*

Die Kormorane hatten auf den im Wasser stehenden abgestorbenen Bäumen einen idealen Rast- und Schlafplatz gefunden. Sie waren vor der Poucher Halbinsel gut zu beobachten. Tagsüber verteilte sich die Masse der Vögel auf dem Muldestausee, der Mulde und den Tagebaurestlöchern. Auf dem Goitzsche See war die Konzentration tagsüber nicht sehr hoch. Am späten Nachmittag begann der Einflug, der bei Sonnenuntergang abgeschlossen war.

Alle Beobachtungsdaten vom Goitzsche See:

04.07.01	ca. 170	M. Richter	27.08.01	ca. 800	M. Richter	02.10.01	ca. 540	M. Richter
13.07.01	ca. 280	M. Richter	05.09.01	ca. 1400	Walter Ziege	06.10.01	100	Walter Ziege
05.08.01	1062	Walter Ziege	18.09.01	374	Walter Ziege	12.10.01	150	Walter Ziege
19.08.01	762	Walter Ziege	19.09.01	450	Walter Ziege			

Silberreiher *Egretta alba*

Am 13.7.2001 wurden erstmals 3 Silberreiher auf abgestorbenen, im Wasser stehenden Bäumen zwischen Kormoranen gesehen. Wahrscheinlich aber waren sie schon länger dort. Spaziergänger berichteten, daß schon seit Tagen „große weiße Vögel“ herumflogen. In der Folge waren bis zum 21.9. regelmäßig 1 bis 3 Silberreiher in einem eng umgrenzten Gebiet zwischen abgestorbenen Bäumen im Flachwasser oder auf einer Insel zu sehen. Am 26.9. erhöhte sich die Anzahl auf 5, und am 2.10. flogen gegen 19 Uhr 16 Silberreiher im Gebiet umher. Maximal wurden am 12.10. 18 Vögel gesehen; vom 2.10. bis zum 15.10. wurden an 7 Beobachtungstagen zwischen 14 und 18 Vögel gezählt. Die Silberreiher fischten meist zusammen mit Graureihern im flachen Wasser. Sie schliefen auf abgestorbenen Bäumen oder auf einer Insel. Letztmalig waren es am 18.10. 9 Tiere, danach gab es trotz intensiver Nachsuche keine Silberreiher mehr am Goitzsche See.

Alle Beobachtungsdaten vom Goitzsche See:

13.07.01	3	M. Richter	05.09.01	2	Walter Ziege	07.10.01	17	FG BTF
17.07.01	3	M. Richter, G. Becker	14.09.01	3	Walter Ziege	04.10.01	13	Walter Ziege
22.07.01	3	G. Becker	18.09.01	2	Walter Ziege	06.10.01	16	Walter Ziege
01.08.01	2	M. Richter, G. Becker	19.09.01	2	Walter Ziege	08.10.01	16	Walter Ziege
05.08.01	1	Walter Ziege	21.09.01	2	Walter Ziege	12.10.01	18	Walter Ziege
19.08.01	2	Walter Ziege	26.09.01	5	Walter Ziege	15.10.01	14	Walter Ziege
27.08.01	1	M. Richter	29.09.01	3	M. Richter	18.10.01	9	Walter Ziege
02.09.01	2	G. Becker	02.10.01	16	M. Richter	19.10.01	0	Walter Ziege

Großer Brachvogel *Numenius arquata*

Vor der Flutung des ehemaligen Tagebaurestloches Mühlbeck, heute Teil des Großen Goitzsche Sees, gab es zwischen 1992 und 1995 bereits einen Schlafplatz mit bis zu 160 Großen Brachvögeln (KUHLLIG & RICHTER 1998). Durch den Wasseranstieg danach ging dieser verloren. Ab 2000 entstanden kurzzeitig neue Flachwassergebiete, ständig wechselnd und nicht von Dauer. Am 22.10.2000 sah A.KUHLLIG dort wieder 108 Brachvögel. Ab 2001 vollzog sich der Wasseranstieg langsamer, so daß Flachwasserbereiche längere Zeit Bestand hatten. Ab August 2001 wurden wieder regelmäßig in die Goitzsche einfliegende Brachvögel gesehen, ohne daß in dem unübersichtlichen, teilweise unbetretbaren Gebiet ein Schlafplatz ausgemacht werden konnte. Ab Ende September befand sich der Schlafplatz auf einer Insel mit umgebenden Flachwasserzonen. Am 29.9.2001 flogen mindestens 184 Brachvögel ab 17:30 Uhr ein. Die letzten Brachvögel kamen bei Dunkelheit laut rufend an und konnten nicht mehr gezählt werden. Der Bestand stieg in den nächsten Tagen auf mindestens 280 an. Die Beobachtung von maximal 274 Brachvögeln am 19.10. auf einem frisch gepflügten Feld nördlich von Wolfen Nord (M.RICHTER) deckt sich mit der Anzahl der Schlafgäste am Goitzsche See, so daß sich wahrscheinlich die gesamte Schlafgemeinschaft im Oktober hier Nahrung suchend über eine Woche aufhielt. Die Vögel flogen morgens zeitig auf das große Feld ein und verließen es bei einsetzender Dämmerung wieder. Die Ein- und Abflugrichtung zeigte zum Schlafplatz, die Entfernung dahin beträgt 14 km Luftlinie.

Alle Beobachtungsdaten vom Goitzsche See:

29.09.01	184	M. Richter	13.10.01	83	Werner Ziege	19.11.01	156	Werner Ziege
02.10.01	240	M. Richter	02.11.01	280	Walter Ziege	15.12.01	14	Werner Ziege
08.10.01	280	Walter Ziege	12.11.01	140	Walter Ziege			

Flußseeschwalbe *Sterna hirundo*

Am knapp östlich der Goitzsche liegenden Muldestausee gab es unregelmäßig und nicht alljährlich Beobachtungen von Flußseeschwalben (KUHLLIG & RICHTER 1998). Am Großen Goitzsche See konnten von der Halbinsel bei Pouch ab dem 13 Juli bis 3 Flußseeschwalben im Prachtkleid bei jedem Beobachtungsgang gesehen werden. Sie patroullierten regelmäßig Nahrung suchend entlang bestimmter Uferabschnitte. Hin und wieder ruhten sie auf einer vegetationslosen Insel.

Alle Beobachtungsdaten vom Goitzsche See:

13.07.01	3	M. Richter	22.07.01	1	G. Becker	07.08.01	2	M. Richter
17.07.01	3	G. Becker, M. Richter	01.08.01	2	G. Becker, M. Richter	09.08.01	2	M. Richter

Literatur

- KUHLIG, A., & M. RICHTER (1998): Die Vogelwelt des Landkreises Bitterfeld. Bitterfelder Heimatblätter, Sonderheft.
- KUHLIG, A. (Hrsg. 2001): Avifaunistischer Jahresbericht für den Landkreis Bitterfeld. NABU-Fachgruppe Ornithologie und Naturschutz Bitterfeld.(unveröff.)

Manfred Richter, Paracelsusstr. 27, 06766 Wolfen.

Rezension

Die Veröffentlichungen der Ornithologenfamilie Naumann in Zeitschriften.

Zusammengestellt und kommentiert von Gerhard Hildebrandt.

Herausgegeben vom Ornithologischen Verein „Johann Friedrich Naumann“ (O.V.C.) e.V.

Köthen 2001.

335 S., mehrere Abb. und Farbtafeln; Preis: 12,80 €

Bezug: Gerhard Hildebrandt, Dorfstr.49, 06369 Gnetsch

Es ist sehr verdienstvoll, die z.T. schwer erreichbaren Publikationen Naumanns in einem Sammelband zusammenzustellen und so einer breiten interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

G.Hildebrandt hat in zeitaufwendiger Recherche 39 Zeitschriftenartikel von J.F.Naumann, dazu einen des Vaters Johann Andreas sowie zwei kleine Notizen des Sohnes Edmund aufgespürt und – wenn nötig – mit erhellenden Kommentaren versehen.

So kann man die Berichte über die Reisen Naumanns an die schleswig-holsteinische Westküste und nach Ungarn nachlesen, findet die Arbeiten über seltene Vögel in Anhalt und über die Nachweise seltener Drosseln in Deutschland (mit den entsprechenden Tafeln aus den Nachträgen zu seiner „Naturgeschichte“) sowie den Vortrag über den Vogelzug, den er 1845 auf der 1.Jahresversammlung deutscher Ornithologen in Köthen hielt.

Liest man den Aufsatz über Nutzen und Schaden der Saatkrähen für die Landwirtschaft, der 1843 „auf Befehl höchster Landesbehörde“ entstand, „um den hin und wieder einlaufenden

(Fortsetzung auf Seite: 195)

Zum Vorkommen einiger Brutvogelarten in der Aue der Weißen Elster nordöstlich von Zeitz

Von Rolf Weißgerber

Die Aue der Weißen Elster nordöstlich von Zeitz ist besonders zwischen Ostrau (Burgenlandkreis, Sachsen-Anhalt) und der Landesgrenze zu Sachsen an einigen Stellen in einem relativ naturnahen Zustand belassen worden. Bisher liegen aus diesem Gebiet nur wenige Daten über einzelne Brutvögel vor. Regelmäßige Kontrollen gab es hier nur im Rahmen der winterhalbjährlichen Wasservogelzählungen. Ziel der vorliegenden Untersuchung war es deshalb, den Bestand einiger ausgewählter, typischer Brutvogelarten der Aue zu erfassen und als Basis für weitere vergleichende Datenerhebungen zu dokumentieren.

Untersuchungsgebiet

Die untersuchte Aue wird von der Bundesstraße 2 (Zeitz-Leipzig) und der Kreisstraße Zeitz-Groitzsch im Westen bzw. im Osten begrenzt. Das UG umfaßt zwischen Maßnitz (Burgenlandkreis) und Bennewitz (Landkreis Leipzig-Land) ca. 16 km², von denen durch Ausschluß der bebauten Gebiete eine Kontrollfläche von ca. 12 km² verblieb. Sie ist den Meßtischblättern 49/38-Zeitz, 49/39-Meuselwitz und 48/39-Pegau zugeordnet.

Die Weiße Elster bildet hier zahlreiche Mäander, es sind kleinere Altwässer, Gräben und drei kleine Gehölze (je etwa 10 ha groß) vorhanden. Am Eintritt der Weißen Elster in die Tieflandsbucht unterhalb von Zeitz verbreitert sich der Talboden auf ca. 2 km. Am Auenrand in Dorfnähe bestehen Pferdekoppeln, einige Streuobstwiesen, Gärten und kleinflächige Ackerstreifen. Entlang des Flusses stockt, teilweise unterbrochen, palisadenartiger Streifenwald (Pappel, Erle, Esche). In den Auewaldresten herrscht Eiche vor. Ein kleiner Teil der am Ende der Leipziger Tieflandsbucht liegenden Aue ist als NSG ausgewiesen (Kries, 90 ha). Der überwiegende Teil der Aue ist Grünland.

Die Weiße Elster fließt hier auf einer Höhe von 149,8–134,4 m ü. NN. Die mittlere Wasserführung beträgt 16,9 m³/s. Bei Maßnitz und Predel fließen Mühlgräben ab. In Frühjahren treten gelegentlich unterhalb Predel schwache Hochwässer auf, die durch Regulierungsmaßnahmen unmittelbar um Zeitz als abgewendet gelten.

Methoden

Jährlich (1997-1999) mindestens 4 Beobachtungstage (meist ganztägig), einer in der zweiten Aprilhälfte, je einer im Mai und Juni, einer in der ersten Julihälfte. In potentiellen Schlagschwirlrevieren fanden abendliche Kontrollen statt. Die Ergebnisse basieren auf der Erfassung von besetzten Horsten, Nest- und Bruthöhlenfunden sowie revieranzeigenden Männchen. Die Beobachtungen erfolgten an meist windschwachen Schönwettertagen. Die Ergebnisse für das Jahr 2000 beinhalten nur die bis dahin vorliegenden Daten aus der im Altkreis Zeitz durchgeführten 1km²-Rasterkartierung. Brutvogelregistrierungen erfolgten nur in der Aue und in den Grüngürteln der Siedlungen (Gärten, Streuobstwiesen). Kartierungsergebnisse von in der Aue liegenden bebauten Gebieten (Dörfer, Stallungen, Industriebauten) blieben hier unberücksichtigt. Für die Teilnahme an einzelnen Kartierungsgängen danke ich M. Dech, Altenburg und R. Hausch, Tröglitz.

Brutvogelarten (Auswahl) in der Aue der Weißen Elster nordöstlich von Zeitz 1997-2000

Vogelart	1997	1998	1999	2000	R.L.S-A	Nachweis
Graureiher, <i>Ardea cinerea</i>	6	16	28	30		BP
Stockente, <i>Anas platyrhynchos</i>	5	9	6	8		BP
Reiherente, <i>Aythya fuligula</i>	2	1	2	2		BP
Schwarzmilan, <i>Milvus migrans</i>	4	6	7	6	3	BP
Rotmilan, <i>Milvus milvus</i>	9	9	12	11	3	BP
Mäusebussard, <i>Buteo buteo</i>	14	11	12	16		BP
Turmfalke, <i>Falco tinnunculus</i>	2	3	3	5		BP
Baumfalke, <i>Falco subbuteo</i>	0	0	1	1	3	BP
Teichhuhn, <i>Gallinula chloropus</i>	1	2	3	3		BP
Bläßhuhn, <i>Fulica atra</i>	1	0	1	1		BP
Ringeltaube, <i>Columba palumbus</i>	21	18	24	28		BP
Waldohreule, <i>Asio otus</i>	4	3	5	3		BP
Waldkauz, <i>Strix aluco</i>	0	1	0	1		BP
Eisvogel, <i>Alcedo atthis</i>	1	2	2	3	3	Rev.
Wendehals, <i>Jynx torquilla</i>	2	0	1	1	3	Rev.
Grauspecht, <i>Picus canus</i>	0	1	0	1		Rev.
Grünspecht, <i>Picus viridis</i>	7	8	8	9		Rev.
Buntspecht, <i>Dendrocopos major</i>	6	8	5	8		BP/Rev.

Vogelart	1997	1998	1999	2000	R.L.S-A	Nachweis
Kleinspecht, <i>Dendrocopos minor</i>	2	5	3	3		BP/Rev.
Schafstelze, <i>Motacilla flava</i>	4	7	4	6		Rev.
Gebirgsstelze, <i>Motacilla cinerea</i>	3	2	4	4		BP
Zaunkönig, <i>Troglodytes troglodytes</i>	27	32	29	38		Rev.
Nachtigall, <i>Luscinia megarhynchos</i>	32	26	34	38		Rev.
Gartenrotschwanz, <i>Phoenicurus phoenicurus</i>	62	55	47	52		Rev.
Braunkehlchen, <i>Saxicola rubetra</i>	1	0	0	1		BP
Wacholderdrossel, <i>Turdus pilaris</i>	8	11	14	12		BP
Schlagschwirl, <i>Locustella fluviatilis</i>	4	2	3	3	3	Rev.
Schwanzmeise, <i>Aegithalos caudatus</i>	5	3	5	4		BP/Rev.
Weidenmeise, <i>Parus montanus</i>	3	4	2	2		Rev.
Kleiber, <i>Sitta europaea</i>	16	15	12	16		Rev.
Gartenbaumläufer, <i>Certhia brachydactyla</i>	5	6	9	7		Rev.
Beutelmeise, <i>Remiz pendulinus</i>	1	0	0	0		BN
Pirol, <i>Oriolus oriolus</i>	22	26	18	23		Rev.
Neuntöter, <i>Lanius collurio</i>	14	18	16	12		BP
Raubwürger, <i>Lanius excubitor</i>	2	3	3	4	2	BP
Rabenkrähe, <i>Corvus corone corone</i>	19	23	20	26		BP
Kolkrabe, <i>Corvus corax</i>	1	1	2	2		BP

Bemerkungen zu den Brutvogelarten

Graureiher: Die kleine Kolonie, südöstlich von Profen an einem Altwasser der Weißen Elster gelegen, hat sich seit ihrer Gründung 1996 (3 BP) auf 30 BP vergrößert. Die Horste, anfangs auf Pappeln errichtet, standen in den Kontrolljahren überwiegend auf Eichen. Im Maximum befanden sich 12 Nester auf einer Eiche. Abgesehen vom alljährlichen Weidebetrieb blieben bisher folgenreiche Störungen aus.

Stockente: Stockentenjunge hielten sich zum Beobachtungszeitpunkt vor allem im Bereich der beiden Mühlgräben, der Maibachmündung, an Altwässern und am Stau Predel auf. Früheste Jungvogelbeobachtung war am 1. Mai.

Reiherente: Junge führende Reiherenten wurden im Rückstaubereich des Elsterwehres bei Bornitz (2 bzw. 4 Juv.), auf dem Mühlgraben bei Göbitz (2 Juv.) und viermal vor dem Abzweig Lützkewitzer Mühlgraben festgestellt. Mögli-

cherweise liegt die Anzahl der Brutpaare höher, weil wie bei der Stockente nur die erfolgreichen Bruten erfaßt werden konnten.

Schwarzmilan: Seine Präferenz für Gewässergebiete wird in der Aue der Weißen Elster deutlich. Hier ist die Brutdichte mit dem bisherigen Maximalwert von 7 BP/km² im Zeitzer Gebiet am größten. Oft wurde Brutnachbarschaft zum Rotmilan festgestellt.

Rotmilan: Auch diese Rote-Liste-Art hat hier seine größte Siedlungsdichte (max. 1,0 BP/km²) im Zeitzer Raum. Die Bestandsentwicklung war im letzten Jahrzehnt leicht positiv (vergl. WEIßGERBER 1995). Horste befanden sich auf Pappeln, vorwiegend wurden aber Eichen genutzt. Niedrigster gefundener Horst: 4 m über dem Boden in Austrieben am Eichenstamm. Am größten Mäander unterhalb vom Kries (kleineres Gehölz), brüteten Rotmilane kolonieartig (1999: 5 besetzte Horste auf 1,5 km Flußlauf).

Mäusebussard: Die geringe beanspruchte Reviergröße der Art ermöglicht die hohe Brutdichte (max. 1,3 BP/km² = 0,75 km²/BP als kleinste durchschnittliche Reviergröße). Oft zwei Jungvögel im Horst. Einmal konnten vier Ästlinge festgestellt werden.

Turmfalke: Durch die Verluste von Turmfalkebrutplätzen an sanierten Wohn- und Gesellschaftsbauten in Städten und Dörfern sowie den Abriß von zahlreichen Industriebauten im Umfeld von Zeitz stellt sich der Turmfalke wieder verstärkt als Baumbrüter in der Elsteraue ein. Genutzt werden ausschließlich die zahlreich vorhandenen Krähenester, was die Wichtigkeit des Krähenschutzes unterstreicht. Bisher nur eine Brut auf Gittermasthorst.

Baumfalke: In beiden Beobachtungsjahren ein Baumfalkepaar mit Horstbindung in einer Pappel, einem Revier östlich von Predel, in dem bereits 1984 H. KÜHN die Art als Brutvogel feststellte. 1998 mind. ein flügger Jungvogel.

Teichhuhn: Der Teichhuhnbestand zeigt nach den Eiswintern 1995/96 und 1996/97 wieder einen positiven Trend. Bis auf ein Vorkommen an einem Kleingewässer westlich von Minkwitz und dem Altwasser bei Predel konnten Brutpaare nur am Stau Predel festgestellt werden, wo es bereits kleinere Schilfbestände gibt. 1999 und 2000 hier je zwei erfolgreiche Brutpaare.

Bleßhuhn: Das äußerst geringe Vorkommen der Bleßhähne wird durch das Fehlen größerer Stillgewässer in der Aue verursacht. 1997 Brutversuch auf einer in die Weiße Elster gestürzten Pappel. Das Nest war im Geäst direkt über Flußmitte errichtet und wurde später durch steigenden Wasserstand zerstört. 1999 und 2000 je ein BP mit zwei bzw. vier Juv. an der Mühlgrabenmündung/Brücke bei Ostrau.

Ringeltaube: Von den Nichtsperlingsvögeln ist die Ringeltaube die häufigste Brutvogelart in der Elsteraue. Sie akzeptiert auch kleinere Baumgruppen als Brutplatz. Die ermittelte max. Brutdichte beträgt 2,4 BP/km².

Waldohreule: Besetzte Nester meist in kleinen Gehölzen, aber auch in einzelnen Pappelreihen. Der Bestand kann möglicherweise über dem bisher festge-

stellten Maximum von 5 BP liegen, weil nach der Belaubung kaum die Möglichkeit besteht, alle in Frage kommenden Nester zu kontrollieren.

Waldkauz: Ein Paar mit zwei Ästlingen 1998 im Eichengehölz nordwestlich von Löbnitz und ein besetzter Horst 2000 im Auenwaldrest nördlich von Etzoldshain. Der Bestand ist unvollständig erfaßt, da keine gezielten Kontrollen zum Eulenbestand erfolgten.

Eisvogel: Auch beim Eisvogel brachten wahrscheinlich die letzten milden Winter eine positive Wirkung auf die Bestandsgröße. Angeflogene Höhlen konnten an Uferabbrüchen im Kries (eine künstliche Höhle blieb hier bisher ungenutzt), am Wasserwerk und bei Maßnitz registriert werden. Fliegende und ansitzende Vögel außerhalb von Steilwandbereichen waren nicht eindeutig zuzuordnen.

Wendehals: Die Art tritt in der Aue mehr als Durchzügler auf. Beobachtungen, die auf Reviere schließen lassen, gelangen nur im Kries und in dem Gehölz bei Etzoldshain. Die Tagebaufolgelandschaft mit sandigen, ameisenfreundlichen Böden, die bessere Nahrungsbedingungen bietet, schließt nordwestlich an die Aue an.

Grauspecht: Rufer mit Revierverhalten waren 1998 im Gehölz bei Löbnitz und östlich von Predel zu hören. Das Gebiet gehört zur nördlichen Verbreitungsgrenze im Osten Deutschlands und wird deshalb nur schwach besiedelt.

Grünspecht: Der Grünspecht rangiert in der Häufigkeit noch vor dem Buntspecht. Die Brutdichte betrug im Maximum 0,75 Rev./km². Sie basiert auf dem noch gut strukturierten Grünlandbereich (Kleingehölze, Baumgruppen, Streuobstwiesen), was seinem Habitatanspruch entgegenkommt.

Buntspecht: Verbreitungsschwerpunkte der Art sind die Gehölze bei Löbnitz und Etzoldshain, der Kries und die Aue östlich von Predel. Im Kries hatte Totholz produzierender Windbruch den Bestand gefördert, so daß sich auf dieser Fläche (3 ha) 3 BP ansiedelten.

Kleinspecht: Die Brutplätze verteilen sich in gleicher Größe auf die Kleingehölze und auf die Saumgehölze am Fluß. Die unterschiedliche jährliche Häufigkeit deutet auf Erfassungslücken hin. Der wirkliche Bestand kann deshalb höher als der hier ermittelte (0,4 Rev./km²) liegen.

Schafstelze: Die meisten Reviere der Art befanden sich an Gräben und Rainen der unbefestigten Wege im östlichen Teil der Aue. Wenige Paare siedelten auf Feldflächen (Rüben. Raps) bei Göbitz. Die Siedlungsdichte ist mit 0,6 Rev./km² erwartungsgemäß gering und gründet sich auf die hier verlaufende Arealgrenze vor den ostdeutschen Mittelgebirgen.

Gebirgsstelze: Ebenfalls eine Grenzart, deren dichte Verbreitung vom Gebirge her in den Auen der Vorländer ausläuft und die deshalb hier nur ein geringes Vorkommen hat. Brutplätze: Mühlgrabenwehre Bornitz und Lützkewitz, Schafhaltung bei Maßnitz, Uferbefestigung und Brücke vor Draschwitz, Mühlgräben bei Ostrau und Göbitz.

Zaunkönig: Reviere am Fluß, an Gräben und Tümpeln, wo Baumgruppen noch reichlich Unterholz aufweisen. Die niedrige Siedlungsdichte (3,2 Rev./km²) ist darauf zurückzuführen, daß in den meisten Gehölzen der Unterholzanteil zu gering ist.

Nachtigall: Besonders häufig an Buschreihen mit ausgeprägter Krautschicht, die kleine Gräben und Böschungen in der flußfernen Aue säumen. Auffällige Dichte östlich von Göbitz und Predel, wo zahlreiche Windschutzstreifen wuchern.

Gartenrotschwanz: Mit einem durchschnittlichen Vorkommen von ca. 5 Rev./km² ist er die häufigste Singvogelart in der Aue. Altobstwiesen sind ebenso gut besiedelt wie der Altbaumbestand in Flußnähe. Konzentrierte Vorkommen im Reutling bei Profen und zwischen Bornitz und Göbitz.

Braunkehlchen: Auf den ausgedehnten Weiden und Mähwiesen der Aue bestehen für die Art kaum noch akzeptable Brutmöglichkeiten. 2000 eine Brut am Stau Predel und 1997 eine auf Feuchtbrache östlich der Stallanlagen von Etzoldshain.

Wacholderdrossel: Hier im Übergang zu höheren Brutdichten im Bergland nur kleine Vorkommen, so an einer Pferdekoppel bei Göbitz, in einer Streuobstwiese bei Draschwitz und in kleinen Gehölzen östlich Predel. Größte Kolonie: 4 Nester.

Schlagschwirl: Singplätze wurden in ausgedehnten Brennesselfluren am Fluß und an Altwässern festgestellt (WEIßGERBER 2001). Die Brennessel erfährt derzeit eine starke Verdrängung durch den Neophyten Drüsiges Springkraut (*Impatiens glandulifera*). Auch sind einige Uferabschnitte durch Viehtritt gefährdet.

Schwanzmeise: Nester und Reviere nur in kleinen Gehölzen (Kries, Löbnitz, nördl. Etzoldshain, östlich Predel).

Weidenmeise: Vorkommen sind im Kries, bei Löbnitz und Bennewitz festgestellt worden. Eher seltener Brutvogel.

Kleiber: Besetzte Kleiberhöhlen fanden sich nicht nur in den Kleingehölzen, sondern auch in mehrreihigen Saumgehölzen am Fluß. Die Brutdichte liegt wahrscheinlich noch über der ermittelten von 1,4 Rev./km², da die Art ab Mai bereits sehr unauffällig ist.

Gartenbaumläufer: Etwas häufiger im Bereich der Hartholzaue mit älteren Eichen als in Baumreihen entlang des Flusses vorkommend.

Beutelmeise: Das letzte auf Brut deutende Verhalten wurde 1997 am Abzweig des Lützkewitzer Mühlgrabens beobachtet.

Pirol: In der Aue der Weißen Elster erreicht der Pirol die größte Siedlungsdichte im Zeitzer Gebiet (bisheriges Maximum: 2,2 Rev./km²; das entspricht einer durchschnittlichen Reviergröße von ca. 46 ha). Besonders die reichlich vorhandenen Pappelgehölze werden bevorzugt besiedelt.

Neuntöter: Der Bestandstrend der Art ist in der Aue in den letzten Jahren positiv. Der Neuntöter siedelt bevorzugt an bebuschten Feldwegen der flußfernen Aue. Eine Brutplatzhäufung gab es 2000 nordöstlich von Maßnitz - 6 BP.

Raubwürger: Raubwürgerbrutplätze befanden sich am Bahndamm und an der neuen Brücke bei Maßnitz sowie in Gebüschreihen vor Bodenaufrißten nordöstlich von Göbitz, wo auch zahlreiche Feldwege kreuzen.

Rabenkrähe: Die Art siedelt hier in dem für sie optimalen Habitat in einer Dichte von ca. 2 BP/km² in gleicher Größe wie in den angrenzenden Fluß- u. Bachtälern des Altenburger u. Kohrener Landes (HÖSER et al. 1999).

Kolkrabe: Die Brutplätze befanden sich in den Kleingehölzen südöstlich von Reuden und östlich von Predel.

Diskussion

Im Kartierungszeitraum brüteten im Untersuchungsgebiet 66 Vogelarten, von denen 37 ausgewählte Arten einer Bestandskartierung unterzogen wurden. Neun dieser Brutvögel sind Rote-Liste-Arten der BRD (WITT et al. 1996), sieben Arten stehen auf der Roten Liste Sachsen-Anhalts (DORNBUSCH 1992), für Auenlandschaften eine eher geringe Zahl, was darauf hinweist, daß nur noch kleine Flächen naturnahen Charakter haben.

Begünstigt durch ihre Unterschutzstellung haben sich in den 1990er Jahren Graureiher und Kolkrabe in der Aue wieder angesiedelt. Vor allem die leichten Frühjahrshochwässer und hohe Niederschlagsmengen in den letzten Jahren haben temporäre Kleingewässer entstehen lassen, die dem Graureiher zusagen. Positiv im Bestandstrend zeigten sich auch Schwarz- und Rotmilan, Turmfalke, Nachtigall und Gartenrotschwanz, wobei dies wahrscheinlich nur bei der Nachtigall real zutreffend ist und bei den anderen genannten Arten eher eine Verschiebung stattfindet (z.B. Turmfalke: aus den sanierten Städten in die Aue als Baumbrüter).

Die hohe Siedlungsdichte des Pirols, einer Leitart der Pappelforste (FLADE 1994), zeigt, daß hier in der Weichholzaue der Weißen Elster die Pappelgehölze vorherrschend sind. Ebenso weisen die zahlreichen Vorkommen der Weidelandarten Mäusebussard, Wacholderdrossel und Rabenkrähe auf die offene, also ausgeräumte Aue hin. Die Rabenkrähe ist hier wichtiger Lieferant von Brutnestern für Turmfalke und Waldohreule, was die Wichtigkeit des Corvidenschutzes unterstreicht.

Auch sehr stark vom Fluß abhängige Arten wie Eisvogel und Gebirgsstelze sind im Bestand häufiger als in den 1980er Jahren. Förderlich war hier besonders die nach 1990 drastisch verminderte Schadstoffeinleitung in den Fluß. Die Bedingungen für Buschbrüter wie Dorngrasmücke, *Sylvia communis*, und Neun-

töter, *Lanius collurio*, haben sich durch die hochgewachsenen Anpflanzungen deutlich verbessert. Betrachtet man die Gesamtzahl der in den Einzeljahren kartierten BP und Reviere getrennt nach Nichtsingvögeln und Singvögeln, wird bei ersteren ein deutlicher Positivtrend sichtbar:

Jahr	1997	1998	1999	2000
Nichtsingvögel	87	103	123	140
Singvögel	229	234	222	250

Als Ursachen sind die Vergrößerung der Reiherkolonie, die Zunahme des Ringeltaubenbestandes und der Zahl der Teichhuhn- und Eisvogelpaare nach den Eiswintern Mitte der 1990er Jahre anzuführen. Zudem hat sich auch der Greifvogelbestand erhöht (u. a. Verdrängung des Turmfalken aus den sanierten Städten, Störungen in kleineren Feldgehölzen durch radikale Waldverjüngung, z. B. Hölle bei Lobas, Unterschutzstellung von Teilen der Elsteraue).

In den letzten drei Kontrolljahren konnte die Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) nicht mehr festgestellt werden. Ihr allgemeiner Rückgang nach vorausgegangener Stagnation in der Ausbreitung Mitte der 1990er Jahre (HÖSER et al. 1999) macht sich auch hier bemerkbar. Als fehlender Brutvogel mußte der Zwergtaucher (*Podiceps ruficollis*) trotz vorhandenen Habitates eingestuft werden. Der Weißstorch (*Ciconia ciconia*), früher mäßiger Brutvogel in der Aue (LENZER 1966), ist 1982 zum letzten Mal im Gebiet als Brutvogel nachgewiesen worden und ist nur noch gelegentlicher Nahrungsgast. Auch das Braunkehlchen gehört zu den sehr seltenen Brutvögeln der Elsteraue. Ebenso wie der bereits als Brutvogel verschwundene Kiebitz, *Vanellus vanellus*, akzeptiert es die größtenteils trockenen und stark landwirtschaftlich beanspruchten Weide- und Mähwiesenflächen anscheinend nicht. Zahlreiche Befragungen von Anwohnern in den Auedörfern und einige abendliche Kontrollen (Imitation des Reviergesanges an potentiellen Brutplätzen) lieferten nicht einen einzigen Hinweis auf die Brut oder Anwesenheit des Steinkauzes (*Athene noctua*). Auch der Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), einer Leitart der Eichenwälder, konnte bisher nicht in den Gehölzen festgestellt werden. Möglicherweise sind diese zu totholzarm. Obwohl kleinere Uferabbrüche an einigen Mäandern der Uferschwalbe (*Riparia riparia*) Brutmöglichkeiten bieten, blieb die Art bisher aus. Auffällig war das sehr geringe Vorkommen des Feldschwirls (*Locustella naevia*) - nur 2 Singplätze in den Beobachtungsjahren. Ähnlich gering war die Siedlungsdichte dieser Art auch in der benachbarten Pleißeau (HÖSER 1997). Wie erste Ergebnisse der 1 km²-Kartierung zeigen, bevorzugt der Feldschwirl in der hiesigen Region vermutlich die frühen Sukzessionsstadien der Tagebaufolgelandschaften.

Literatur

- DORNBUSCH, M. (1992): Rote Liste der Vögel des Landes Sachsen-Anhalt. 1. Fassung, Stand: April 1991. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Heft 1: 13-15.
- FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands: Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. Eching.
- HÖSER, N. (1997): Die Brutvögel des Teichgebiets und Stausees Windischleuba: Übersicht über den Brutbestand 1953-1996. *Mauritiana* 16: 381-407.
- HÖSER, N., JESSAT, M., & R. WEIßGERBER (1999): Atlas der Brutvögel des Altenburger und Kohrener Landes. *Mauritiana* 17: 1-212.
- LENZER, G. (1966): Der Weißstorch im Kreis Zeitz. *Apus* 1:93.
- WEIßGERBER, R. (1995): Zum Vorkommen des Rotmilans im Zeitzer Gebiet. *Apus* 9: 69-74.
- WEIßGERBER, R. (2001): Zum Vorkommen und Habitat des Schlagschwirls im Zeitzer Gebiet. *Apus* 11: 61-66.
- WITT, K., BAUER, H.-G., BERTHOLD, P., BOYE, P., HÜPPOPP, O., & W. KNIEF (1996): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 2. Fassung 1.6.1996. Ber. Vogelschutz 34: 11-35.

Rolf Weißgerber, Herta-Lindner-Straße 2, 06712 Zeitz

(Fortsetzung der Rezension "Gerhard Hildebrandt" von Seite 186)

Klagen ... zu entgegnen“, dann beschleicht einen das Gefühl, das sich 160 Jahre später Ignoranz und Dummheit kaum verringert haben. Auch die 1854 in der „Naumannia“ (Bd.4: 202-203) ausgesprochene Rüge, die sich auf die Publikation vermeintlich neuer wissenschaftlicher Entdeckungen ohne Beachtung schon früher veröffentlichter Erkenntnisse von Vorgängern bezog, ist noch heute aktuell und wird es wohl bleiben – übrigens nicht nur in der Ornithologie.

In Erstaunen setzen immer wieder die breit gefächerten Interessen Naumanns, die weit über die Ornithologie hinaus bis ins Schönegeistige hineinreichten. Das Blättern und Lesen in diesem schönen Sammelband wird nicht nur dem historisch interessierten Leser viel Freude bereiten. Unserem Verbandsmitglied Gerhard Hildebrandt und dem O.V.C. gilt für die immense Arbeit und die Herausgabe Lob und Dank.

Klaus Liedel

Brachackerflächen - neuer Lebensraum oder Falle für Bodenbrüter?

Von Jürgen Luge

1. Einleitung

Mit der Stilllegung von ehemals landwirtschaftlich genutzten Flächen nach dem Jahre 1990 entstand für einige Bodenbrüter ein neuer Lebensraum, so auch in zwei kontrollierten Arealen im Nordteil des Landkreises Köthen. Auf beiden Flächen konzentrierte sich das Brutgeschehen dieser Vogelarten und auf einer davon gleichzeitig das konzentrierte Vernichten der Brut. Bei der kontinuierlichen Beobachtung und Beringung des Braunkehlchens (*Saxicola rubetra*) mußte diese Tatsache mit großer Ernüchterung festgestellt werden.

2. Fakten und Ergebnisse

2.1 Grundlagen

Gesetzlich sind die Stilllegungsflächen einmal jährlich umzubrechen (nach der Verordnung über eine Stützungsregelung für Erzeuger bestimmter landwirtschaftlicher Kulturen, kurz Flächenzahlungsverordnung genannt) . Ausgerechnet während der Brutzeit oder Fütterung der Nestjungen erfolgen jährlich diese Arbeiten . Kontinuierlich wird dabei die Nachkommenschaft der Brutvögel vernichtet . Einsprüche beim Amt für Landwirtschaft und Flurneuordnung Anhalt ergaben, daß der Landwirtschaft über die zeitliche Verrichtung dieser Arbeiten freie Hand gelassen wird . Somit ist es von der Möglichkeit und Bereitschaft der Landwirte abhängig, diese Arbeiten in die brutfreie Zeit zu verlegen . Die Erfahrungen zeigen aber Jahr für Jahr, daß die Bearbeitung dieser Flächen in der Fortpflanzungsphase der Brutvögel erfolgt. Die erhoffte Erholung der Brutvogelbestände verkehrt sich somit ins Gegenteil.

2.2 Gebiet Wulfen – Trebbichau

Dies bestätigen die Ergebnisse der Überwachung eines Braunkehlchenvorkommens zwischen Trebbichau und Wulfen . Hier hat der Bestand auf einer Fläche von 36 ha stetig abgenommen . Von ehemals 7 – 14 Brutpaaren (LUGE 1992) schritten 2001 nur noch 2 Paare zur Brut, und deren Gelege wurden wiederum ausgemäht, somit auch keine Wiederfunde mehr bzw. kein Erhalt der Population aus eigener Kraft .

Langjährige Untersuchungen an Braunkehlchenbrutplätzen haben hinreichend bestätigt, daß die Art sehr orts- und reviertreu ist. Jungvögel suchen oft den Geburtsort wieder auf, um sich dort fortzupflanzen. Konkrete Aussagen liefern hierzu unter anderem REBSTOCK & MAULBETSCH (1988), SCHMIDT & HANTGE (1954) und auch die Ergebnisse von LUGE (1992), die dieses Brutvorkommen zwischen Trebbichau und Wulfen für den Zeitraum 1985 – 1991 betreffen. Bei der hohen Brutorttreue und dem fehlenden Bruterfolg ist der Rückgang des Braunkehlchenbestandes in dem so malträtierten Lebensraum vorprogrammiert. Entscheidend hierbei ist das Angebot des neuen großflächigen Brutraumes auf den Stilllegungsflächen nach 1990. Vordem nutzte die kleine Brutpopulation überwiegend Grabenböschungen, Wegraine und Kleinbrachen. Dort war der Bruterfolg höher, da keine Bearbeitung während der Brutzeit erfolgte. Die jetzt stillgelegten, ehemals landwirtschaftlich genutzten Flächen waren keine Braunkehlchenhabitate und wurden nicht zur Brut genutzt.

2.3 Gebiet Susigke – Chörau

Anlaß dieser Auswertung waren die jährlichen Wiederfundergebnisse beringter Braunkehlchen an der zweiten überwachten Stilllegungsfläche zwischen Susigke und Chörau, ebenfalls im Nordteil des Kreises Köthen gelegen. Hier wurde eine Fläche von 33 ha unterschiedlich behandelt. Seit der Stilllegung wurden 20 ha erst nach der Brutzeit oder gar nicht bearbeitet, auf der kleineren Restfläche erfolgte erst ab 1999 eine schwache und unregelmäßige Beweidung, überwiegend oder gänzlich nach der Brutzeit. In den letzten 3 Jahren (1999 – 2001) wurden von dem kleinen Brutvorkommen (1999 11BP, 2000 u. 2001 je 14 BP) 17 Brutvögel kontrolliert, ein Vogel davon 2 Jahre hintereinander, darunter 7 vorjährige, nestjung beringte Vögel. Es war schon erfreulich, die ehemals als Nestjunge oder als Brutvögel beringten Exemplare erneut bei der Brut festzustellen. Die Gegenüberstellung beider Kontrollflächen verdeutlicht den Unterschied. Der Vergleich mit der erstgenannten Siedlungsfläche entlarvt die derzeit übliche Bearbeitung von Stilllegungsflächen während der Brutzeit als längst überholt.

3. Zusammenfassung

Im Nordteil des Landkreises Köthen wurden auf zwei ehemals landwirtschaftlich genutzten und nach 1990 unterschiedlich behandelten Stilllegungsflächen die Brutbestände des Braunkehlchens ermittelt. Auf einer dieser neuen Siedlungsflächen wird die Brut dieser orts- und reviertreuen Vögel Jahr für Jahr durch die einmalige, gesetzlich vorgegebene Bearbeitung, die ausgerechnet während der Brutzeit erfolgt, vernichtet. Der Brutbestand ist von ehemals 7 – 14 BP (1985 – 1991) auf 2 Paare im Jahr 2001 zurückgegangen, das Erlöschen dieses Vorkommens ist zu erwarten. Der unveränderte Brutbestand und die re-

gelmäßig hohe Wiederfundrate von Brutvögeln auf der zweiten, nicht zur Brutzeit landwirtschaftlich behandelten Fläche zeigt, wie wichtig der Bruterfolg des Braunkehlchens für den Fortbestand dieser Art ist.

Literatur

- LUGE, J. (1992) : Das Braunkehlchen, *Saxicola rubetra* (L.) im Naturschutzgebiet „Wulfener Bruch“. Beitr.z. Vogelk. **38**: 348 – 354.
- REBSTOCK, H., & K. E. MAULBETSCH (1988) : Beobachtungen am Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) in Balingen – Ostdorf . Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspfl. Bad.-Württ., Karlsruhe **51**: 91 – 118 .
- SCHMIDT, K., & E. HANTGE (1954) : Studien an einer farblich beringten Population des Braunkehlchens (*Saxicola rubetra*). J. Orn . **95**: 130 – 173 .

Jürgen Luge, Mühlenbreite 3, 06366 Köthen

Biometrische Daten bei Luckenau gefangener Girlitze

Von Rolf Weißgerber und Herbert Gehlhaar

(Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 16/2001)

An einem Fang- und Beringungsplatz in der Tagebaufolgelandschaft im Süden des Burgenlandkreises sind in den Jahren 1977 bis 2000 insgesamt 848 Girlitze (*Serinus serinus*) gefangen, vermessen, gewogen, beringt und wieder freigelassen worden.

Eine Auswertung der festgestellten Flügellängen und Körpermassen erfolgt nun gesondert bei Männchen, Weibchen und diesjährigen Vögeln sowie zeitlich über das Jahr (Brut- und Zugzeit) betrachtet. Ein Vergleich mit anderenorts gewonnenen biometrischen Girlitzdaten schließt sich an.

Fangplatz und Meßmethoden

Der Fang- und Beringungsplatz liegt am Nordufer des Tageausees „Schädelmulde“ zwischen Luckenau und Trebnitz (51° 04' N, 12° 04' E) in einer kleinen Gartenkolonie mit linearer Ausdehnung, an die nur wenige, kleine und alte Wohn- und Industriegebäude angrenzen. Auf den abgeböschten Uferhängen des Restloches bilden Pappeln, Birken und Robinien einen dichten Gehölzstreifen. Im Umfeld sind Äcker, Brachland, Stauden- und Gebüschfluren, Feuchstellen, größere Gartenanlagen, mehrere kleinere Tagebaurestlöcher und Dörfersstrukturbestimmend.

Neben Japannetzen waren zeitweise Winkelreusen und ständig eine Wasserlocke sowie ein Habichtskorb aufgestellt. Die Fanggeräte, außer den Netzen, vor allem aber die Wasserlocke waren im wesentlichen ganztägig und über die gesamten Jahre (Ausnahme Urlaub) fängig gestellt.

Das Messen der Flügellänge erfolgte mit Anschlaglineal (Meßgenauigkeit 1 mm) bei maximal gestrecktem Flügel (KELM 1970). Zur Gewichtsermittlung diente eine Briefwaage (Meßgenauigkeit 0,5 Gramm). Geschlecht und Alter wurden visuell nach den festgelegten Kriterien bestimmt.

Zur Auswertung gelangten nur Erstfänge. Ab 1992 erfolgte anstelle der Messung der Flügellänge die der achten Handschwinge. Für die Auswertung der Flügellänge standen deshalb nur 438 Fänge zur Verfügung.

Als statistische Kennzahlen stehen: Arithmetisches Mittel (\bar{x}) mit Vertrauensbereich ($VB \pm 99\%$), Variationsbreite (Vb), Standardabweichung (s) und die Anzahl der untersuchten Vögel (n).

Fangergebnisse

Die ausgewertete Stichprobe setzt sich aus 346 adulten Männchen, 239 adulten Weibchen, 244 diesjährigen und 19 Girlitzen, von denen Alter und Geschlecht nicht bestimmt werden konnten, zusammen.

Der erste Fang datiert vom 20.3.1977, der letzte vom 22.11.2000. Der jahreszeitlich früheste Girlitzfang gelang am 16.3.1980 (zwei Männchen) und der späteste am 15.12.1979 (ein Weibchen). Ein überwintertes Männchen (Gewicht 13 Gramm) ging am 11.1.1995 ins Fanggerät.

In den vor dem Auswertungszeitraum liegenden Jahren (1961-1976) betrug die Anzahl der am Tagebaurand gefangenen Girlitze nur 78, im Durchschnitt 4,8 Vögel pro Jahr, wobei es 1961, 1963, 1964, 1966, 1971 und 1974 keine Girlitzfänge gab. Der Jahresmittelwert der Fänge von 1977-2000 liegt dagegen bei 35,4 Vögeln. Bei den gefangenen Jungvögeln zeigt sich die gleiche Tendenz. Fangzahl 1977-1988 = 63 Girlitze, Fangzahl 1989-2000 = 181 Girlitze. Zurückzuführen ist diese Zunahme wahrscheinlich auf die späte Besiedlung des Zeitzer Landes durch den Girlitz (vgl. HÖSER 1982) und das Anlegen von zahlreichen Gartenkolonien im Luckenauer Raum in den 1960er und 1970er Jahren auf ehemaligem, rekultivierten Tagebaugelände.

Die innerhalb von Pentaden (BERTHOLD 1973) aufsummierte Anzahl gefangener Girlitze zeigt Gipfel im April und Ende Juli/Anfang August (Diagramm 1). Der Fangplatz hat Girlitz-Brutbiotopcharakter, so daß diese Gipfel mit der starken Frequentierung durch Brutvögel im Frühjahr und der Vergrößerung der Population durch die Jungvögel im Sommer in Verbindung zu bringen sind. Ein Herbstgipfel ist kaum ausgeprägt. Girlitze halten sich außerhalb der Brutzeit meist auf Flächen mit samentragenden Stauden, Ruderalfluren oder anderen Wildkräuterfluren auf (HAFFER in GLUTZ & BAUER 1997) und sind deshalb im Brutbiotop weniger präsent. Dies zeigen auch unsere Ergebnisse. Die Fangzeit betreffend ragen die neunte Stunde am Vormittag mit 102 gefangenen Girlitzen und die

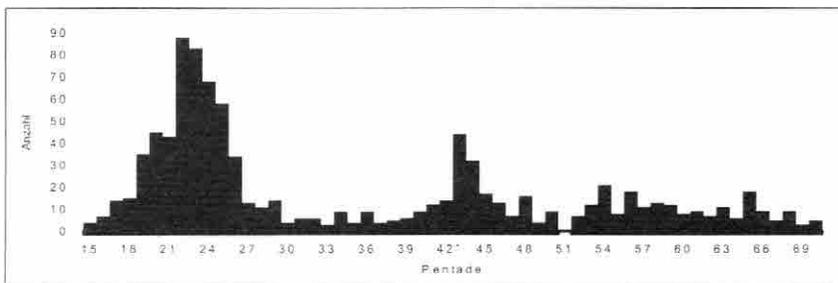


Diagramm 1: Anzahl gefangener Girlitze pro Pentade in der Tagebaufolgelandschaft bei Luckenau (1977-2000)

Zeit um 16.00 Uhr mit 119 Fängen heraus. Die geringste Anzahl Girlitze ging in der Zeit um 06.00 Uhr und gegen 20.00 Uhr in die Fanggeräte (je 4 Vögel).

Ergebnisse Flügellänge

Die festgestellten Flügellängen von Männchen und Weibchen haben einen breiten Überschneidungsbereich (ca. 67 bis 75 mm), vgl. Diagramm 2. Die Zwei- bzw. Mehrgipfligkeit der Flügellänge verschwindet, wenn Längenbereiche (64-66 mm, 67-68 mm usw.) gebildet werden. Dann zeigen die Kurven die ausgeglichene Häufigkeitsverteilung einer Parabel. Die Häufigkeitsverteilung der gemessenen und dargestellten Werte läßt aber trotzdem eine beim Männchen größere Flügellänge erkennen. Das arithmetische Mittel macht dies deutlich (71,26 mm zu 69,14 mm), vgl. Tabelle 1. Die Deutlichkeit des Sexualdimorphismus erreicht aber nicht den Grad, daß eine eindeutige Unterscheidung der Geschlechter an Hand der Flügellänge grob möglich wäre. Ein am 12.11.1978 gefangenes Weibchen hatte zum Beispiel eine Flügellänge von 78 mm.

Die prozentuale Differenz oder der Geschlechtsindex (BÄHRMANN 1976) betrug bei adulten Vögeln 3 %. Diesjährige Männchen und Weibchen unterschieden sich jedoch weniger (70,36 mm zu 69,71 mm, Delta-% = 0,93), vgl. Tabelle 1. Beide Geschlechter tragen im Herbst nach der Mauser längere Flügel als im Frühjahr und Sommer. Die Durchschnittswerte bei Männchen (71,64 mm zu 71,09 mm) und Weibchen (70,32 mm zu 68,91 mm) weisen dies aus. Zudem scheinen auf Grund dieser hier festgestellten geschlechterbezogen unterschiedlichen Differenzen der Flügellängen (Männchen 0,55 mm, Weibchen 1,41 mm) letztere ihre Flügel mehr abzunutzen als Männchen.

Ein Vergleich der Luckenauer Flügelwerte mit den von ROHNER (1981) publizierten Daten liefert zumindest tendenziell eine Übereinstimmung.

Die nach 1992 an Stelle der Flügellänge gemessenen Längen der 8. Handschwinge lassen bei den Luckenauer Werten die gleiche Tendenz wie bei den Flügel-

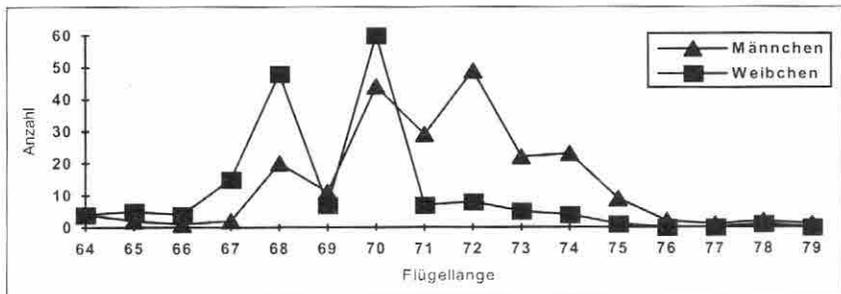


Diagramm 2: Häufigkeitsverteilung der Flügellänge (mm) von Männchen und Weibchen der in der Tagebaufolgelandschaft bei Luckenau gefangenen Girlitze (1977-2000)

Tabelle 1: Flügellänge (mm) der bei Luckenau gefangenen Girlitze (1977-2000)

	Variationsbreite	Mittelwert ± VB 99%	Standardabweichung	Anzahl
Gesamtmaterial	64-79	70,39 ±0,32	2,55	438
ad. April-August	64-79	70,12 ±0,36	2,45	312
ad. September-Dezember	65-78	71,09 ±0,90	2,84	70
diesj. September-Dezember	65-78	70,48 ±1,02	2,87	56
ad. Männchen	64-79	71,26 ±0,41	2,45	237
ad. Männch. April-August	64-79	71,09 ±0,45	2,33	182
ad. Männch. Sept.-Dezemb.	65-78	71,64 ±1,05	2,92	55
diesj. Männch. Sept.-Dez.	65-78	70,36 ±1,84	3,06	22
ad. Weibchen	64-78	69,14 ±0,42	2,15	162
ad. Weib. April-August	64-74	68,91 ±0,46	2,02	134
ad. Weib. Sept.-Dez.	67-78	70,32 ±1,35	2,58	28
diesj. Weib. Sept.-Dez.	67-78	69,71 ±1,99	2,82	17

längen erkennen. Arithmetische Mittelwerte: Männchen: 46,48 mm ($s = 2,62$ mm); Weibchen: 45,46 mm, (2,39 mm).

Ergebnisse Körpermasse

Die Variationsbreite der Körpermasse bei Männchen, Weibchen und diesjährigen Girlitzen ist praktisch gleich (10-15 Gramm). Adulte Männchen waren nur unwesentlich schwerer als adulte Weibchen, im Mittel um ca. 2 %. Adulte und diesjährige Vögel weisen einen noch geringeren, unwesentlicheren Gewichtsunterschied auf. Hier beträgt er nur 1,5 %, vgl. Tabelle 2. Die Zeit zu Beginn der Selbständigkeit der Futtersuche bei den jungen Girlitzen ist wahrscheinlich mit niedriger Körpermasse verbunden.

Die getrennte Auswertung der Daten zur Körpermasse nach Vormittagswerten (06.00- 10.00 Uhr), Mittagswerten (11.00-13.00 Uhr) und Nachmittagswerten (14.00-20.00 Uhr) macht eine tageszeitliche Variation erkennbar. Nach diesen Daten erhöhte sich die Körpermasse im Tageslauf im Mittel von vormittags 11,77 Gramm ($s = 0,73$ Gramm) über mittags 12,06 (0,4) auf nachmittags 12,24 (0,78) Gramm. Diese durch die Nahrungsaufnahme im Tageslauf bedingte Zunahme dürfte jedoch für die meisten tagaktiven Vögel zutreffen.

Bei den hier untersuchten Girlitzen erreicht die Körpermasse im April und September die höchsten Werte. Dies kann mit den im April legebereiten Weibchen und für September mit der Beeinflussung durch die Mauser erklärt werden. Der Tiefpunkt der Körpermasse fällt in den August (im Mittel 9 % geringer als

Tabelle 2: Körpermasse (Gramm) der bei Luckenau gefangenen Girlitze (1977-2000)

	Variationsbreite	Mittelwert ± VB 99%	Standardabweichung	Anzahl
Gesamtmaterial	10-15	12,07 ±0,07	0,79	848
Männchen	10-15	12,28 ±0,11	0,79	346
Weibchen	10-15	11,96 ±0,12	0,72	239
Adulte	10-15	12,11 ±0,08	0,77	585
Diesjährige	10-14	11,88 ±0,13	0,79	244

im September) und ist ebenfalls mauserbedingt. Möglicherweise haben die bei Luckenau gefangenen Girlitze ihre Mauser größtenteils im September bereits abgeschlossen (Tabelle 3, Diagramm 3). Auffällig war, daß die Körpermassenmittelwerte der Jungvögel in den einzelnen Jahren schwankten, Minimalwert 11,23 Gramm (1978), Maximalwert 13,13 Gramm (1992). Hier machen sich als Einflußfaktoren Witterungsbedingungen und Nahrungsangebot bemerkbar, die in den einzelnen Jahren wahrscheinlich kein gleiches Niveau hatten.

Aus der Beziehung Flügellänge zu Körpermasse ist erkennbar, daß sich mit zunehmender Flügellänge auch die Körpermasse erhöht und diese bei Längen von 71-72 mm die größten Werte erreicht. Das betrifft beide Geschlechter (Tabelle 4). Abweichungen davon, allerdings in geringer Anzahl, wurden aber auch festgestellt: Männchen: Flügellänge 79 mm, Körpermasse 12 Gramm (ein Vogel), 64 mm/12 Gramm (vier Vögel). Weibchen: Flügellänge 78 mm, Körpermasse 12 Gramm (ein Vogel), 64mm/12 Gramm (ebenfalls vier Vögel).

Vergleich mit anderenorts gewonnenen Girlitzdaten

Absolute Werte, die von mehreren Untersuchern ermittelt wurden, zu vergleichen, ist meist problematisch, da individuelle, vor allem beim Messen auftre-

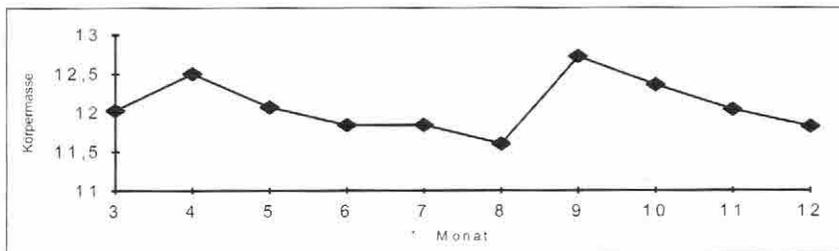


Diagramm 3: Mittelwert der Körpermasse (Gramm) bei Luckenau gefangener Girlitze von März bis Dezember (1977-2000)

Tabelle 3: Körpermasse (Gramm) der bei Luckenau gefangenen Girlitze von März bis Dezember (Gesamtmaterial)

Monat	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktob.	Nov.	Dez.
Vb.	11-13	10-15	10-15	11-13	10-13	10-13	11-14	11-15	10-14	11-12
\bar{x} \pm VB99%	12,03 \pm 0,26	12,21 \pm 0,11	12,07 \pm 0,18	11,84 \pm 0,26	11,84 \pm 0,24	11,61 \pm 0,16	12,72 \pm 0,35	12,36 \pm 0,35	12,04 \pm 0,28	11,82 \pm 0,39
s	0,54	0,79	0,77	0,47	0,63	0,61	0,86	1,03	0,71	0,41
n	32	350	123	25	49	107	44	61	45	11

Tabelle 4: Vergleich Flügellänge (mm) und Körpermasse (Gramm)

Flügellänge	Mittelwert. Körpermas. Männchen \pm VB99%	Standard-	Anzahl	Mittelwert Körpermas. Weibchen \pm VB99%	Standard- abweichung	Anzahl
64-67	11,89 \pm 0,34	0,33	10	11,89 \pm 0,40	0,79	29
68	11,80 \pm 0,31	0,52	22	12,00 \pm 0,24	0,65	51
69	11,91 \pm 0,25	0,30	13	12,00 \pm 0,81	0,58	7
70	12,11 \pm 0,27	0,75	55	12,03 \pm 0,21	0,64	65
71	12,52 \pm 0,39	0,78	31	12,14 \pm 1,50	1,07	7
72	12,67 \pm 0,33	0,99	62	12,13 \pm 0,94	0,84	9
73	12,27 \pm 0,64	1,12	24	12,00	0	5
>73	12,34 \pm 0,31	0,75	42	12,00	0	6

tende Unterschiede nie ganz auszuschließen sind. Im vorliegenden Fall sollen aber trotzdem Vergleiche der Luckenauer Daten mit denen von ROHNER (1981) bei Küßnacht/Schweiz ermittelten und den von BEZZEL (1993) vorgelegten Daten gezogen werden.

Die Flügel der adulten männlichen Luckenauer Vögel sind im Mittel um ca. 2 % kürzer als die bei BEZZEL und ROHNER aufgeführten Längen. Auch die Flügellänge bei den adulten Luckenauer Weibchen ist um 1,4 % bzw. 2,9 % geringer.

Der Vergleich der Körpermassen (BEZZEL und ROHNER geben gleiche Werte an) ergibt für Luckenauer Vögel geringfügig höhere Werte (3,2 % bei den Männchen bzw. 2,2 % bei den Weibchen). Insgesamt eher geringe Abweichungen, die vernachlässigbar sind und zum normalen Toleranzbereich gehören.

Tendenziell gleichen sich die Luckenauer und Küßnächter Ergebnisse bei allen entscheidenden Meßwerten. So ist der Geschlechtsindex der Flügellänge bei adulten Vögeln (3 % bzw. 5,4 %) ebenso auffällig wie der geringere bei dies-

jährigen. Hinzu kommen der ähnlich große Überschneidungsbereich der Flügel­länge.

Die Körpermasse betreffend sind die geringfügig schwereren Männchen, der Tiefpunkt im August und die Zunahme im Tageslauf, ebenso deutlich erkennbar wie in den Ergebnissen von ROHNER.

Die hier gemachten Vergleiche mit anderenorts gewonnenen Daten geben keinen Hinweis auf geographische Variationen der Art. Die unterschiedlichen Flügel­längen adulter Girlitze im Frühjahr und Herbst sind bei den hier gemachten Fängen eher auf die Mauser zurückzuführen als auf den Einfluß von vielleicht längerflügligen Durchzüglern aus Osteuropa, denn ein kaum ausgeprägter Herbstgipfel (Diagramm 1) und die Verbreitung sowie Populationsdichte in Europa (GIL-DELGADO & GORBAN in: HAGEMEIJER & BLAIR 1997) schließen dies eigentlich aus.

Insgesamt fügen sich damit die Luckenauer Werte auch in die bei BEZZEL genannten mitteleuropäischen „Normwerte“ für Flügel­länge und Körpermasse von Girlitzen ein.

Literatur

- BÄHRMANN, U. (1976): Die relative Sexualdifferenz in der Ordnung der Passeri­formes (Aves). Zool. Abh. Mus. Tierk. Dresden **34**: 1-374.
- BERTHOLD, P. (1973): Proposals for the Standardization of the Presentation of Data of Annual Events, especially of Migration Data. *Auspicium* **5** (Suppl.): 49-59.
- BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Passeres Singvögel. Wiesbaden
- GIL-DELGADO, J. A., & I. GORBAN (1997): Girlitz, *Serinus serinus*. In: HAGE­MEIJER, E.J.M., & M.J. BLAIR (Editors;1997): The EBCC Atlas of Euro­pean Breeding Birds: Their Distribution and Abundance. London.
- GLUTZ V. BLOTZHEIM, U.N., & K.M.BAUER (1997): Handbuch der Vögel Mittel­europas. Bd.14/II. Wiesbaden.
- HÖSER, N. (1982): Bemerkungen zu Brutbiotop und Einwanderung des Girlitz, *Serinus serinus* L., anhand seines Brutbestandes 1982 bei Altenburg. Abh. u. Ber. Naturk. Mus. „Mauritianum“ Altenburg **11**: 92.
- KELM, H. (1970): Beitrag zur Methodik des Flügel­messens. J. Orn. **111**: 482 bis 494.
- ROHNER, Ch. (1981): Biometrie, Alters- und Geschlechtsmerkmale des Girlitz *Serinus serinus*. Orn. Beob. **78**: 1-11.

Rolf Weißgerber , H.-Lindner-Straße 2 , 06712 Zeitz
Herbert Gehlhaar , Am Dreieck , 06727 Luckenau

Kleine Mitteilungen

Zur Herkunft in Sachsen-Anhalt durchziehender nordischer Schwäne

Von den in Sachsen-Anhalt vermehrt durchziehenden oder überwinternden Sing- und Zwergschwänen (*Cygnus cygnus*, *Cygnus bewickii*) gelangen in den letzten Jahren je eine Ablesung halsringgekennzeichneter Vögel.

Am 17.3.1996 hielten sich am Schwiesau bei Lostau (Lkr. Jerichower Land) u.a. zwei Zwergschwäne mit den blauen Halsringen 420 P und 25? P auf. Über die Beringungszentrale Hiddensee wurde mitgeteilt, daß ersterer am 30.8.1993 als nicht flüggeltes Männchen am Weißen Meer (Rußland) markiert wurde. Aus den aufgeführten geografischen Koordinaten konnte dann genauer die Petschora-Bucht, 725 km nordöstlich von Archangelsk, als Heimat lokalisiert werden, also nicht das Weiße Meer, sondern die weiter nordöstlich gelegene Küste der Barentssee. Der Vogel war also nach 930 Tagen 2815 km vom Beringungsort entfernt auf dem Heimzug begriffen. Dieser Fund wurde bereits publiziert (VELTEN 1997) und wird wegen der lokalen Bedeutung für Sachsen-Anhalt hier wiederholt.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß ein ebenfalls im Petschora-Delta gleichartig markierter Zwergschwan bereits am 9.4.1992 im NSG Kudensee (Schleswig-Holstein) angetroffen wurde (GRIMM 1994).

Bei einem Singschwan gelang mir die Ablesung seines gelben Halsbandes 2 R 16 am 16.12.2000 auf einem Rapsfeld bei Wertlau/Pakendorf (Lkr. Anhalt-Zerbst). Dieser Gast wurde am 3.12.1998 als Fängling bei Langendorf (Lkr. Lüchow-Dannenberg, Niedersachsen) markiert, hielt sich danach bei Nienburg/Weser und schließlich im deutsch-niederländischen Grenzgebiet auf. Im folgenden Winter 1999/2000 flog er wieder über die untere Mittelbebe ins vorjährige Winterquartier an der niederländischen Grenze. Nach meiner Ablesung im Winter 2000/01 war er zum Jahreswechsel dann wieder im Emsland. Ablesungen von Singschwänen dieses Markierungsprojektes liegen auch aus dem finnisch-baltischen Raum vor.

Ich danke den Herren P. VELTEN, Cremlingen, und A. DEGEN, Osnabrück, für die Überlassung der Details.

Literatur

GRIMM, P. (1994): Erstnachweis eines in Rußland beringten Zwergschwanes (*Cygnus bewickii*) für Deutschland. Seevögel **15**: 25-26; Ref. in Orn. Schriftensschau **105** (2000), 5.

VELTEN, P. (1997): Halsringablesung bei Zwergschwan. Milvus (Braunschweig) **16**: 66.

Eckart Schwarze, Burgwallstr. 47, 06862 Rosslau

Brutnachweis der Schellente bei Halle

Obwohl sich schon seit etwa 25 Jahren durch künstliche Ansiedlung eine Brutpopulation der Schellente (*Bucephala clangula*) im Raum Leipzig entwickelt hat (STEFFENS et.al.1998) und Ausbreitungstendenzen erkennbar sind (LEHMANN 1999), gibt es bisher im nur knapp 35 km entfernten Gebiet um Halle keine Brutzeitbeobachtungen.

Im verwilderten Gutspark am Ortsrand von Döllnitz, nahe der Weißen Elster, zugehörig zum Naturschutzgebiet Auelandschaft bei Döllnitz, glückte jetzt ein Brutnachweis.

Am 30.4.2000 flatterte eine weibliche Schellente wenige Meter vor mir in einem kleinen Teich, mehr Tümpel, über das Wasser. Wenige Augenblicke später folgten ihr sieben, nur wenige Tage alte Küken und verschwanden gemeinsam im durch Büsche und Fallholz fast undurchdringlichem Auwald.

Schellenten sind in Sachsen-Anhalt seltene Brutvögel (GNIELKA & ZAUMSEIL 1997).

Literatur

GNIELKA, R., & J. ZAUMSEIL (1997; Hrsg.): Atlas der Brutvögel Sachsen-Anhalts. Kartierung des Sütteils von 1990 bis 1995. Halle.

LEHMANN, H. (1999): Brutnachweis der Schellente (*Bucephala clangula*) am Suhlteich bei Reudnitz. Actitis **34**: 125.

STEFFENS, R., KRETZSCHMAR, R., & S. RAU (1998): Atlas der Brutvögel Sachsens. In: Sächs. Landesamt f. Umwelt u. Geologie (Hrsg.) – Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. Dresden 1998.

STEFFENS, R., SAEMANN, D., & K. GRÖBLER (1998; Hrsg.): Die Vogelwelt Sachsens. Jena-Stuttgart-Lübeck-Ulm.

Helmut Tauchnitz, Willi-Dolgener-Str.3, 06118 Halle

Rotmilan, Mäusebussard und Aaskrähe als Brutnachbarn

Das Köthener Ackerland wird auf Grund seiner hochwertigen Lössböden intensiv landwirtschaftlich genutzt. Charakteristisch ist ein extrem geringer Waldflächenanteil und das weitgehende Fehlen von Wasserflächen. Das Landschaftsbild erfährt nur durch vereinzelte Uferrandbepflanzungen an kleinen Fließgewässern eine gewisse Auflockerung.

Anlässlich alljährlicher planmäßiger Brutvogelkartierungen des Ornithologischen Vereins Köthen erfolgte auch die Kontrolle einer einreihigen, ca. 40-jährigen Hybridpappelpflanzung (*Populus ssp.*) am Nordrand der Ziethe. Die Ziethe ist ein kleines, ganzjährig überwiegend Quell- und Dränagewasser füh-

rendes Fließgewässer, welches den Landkreis Köthen von Ost nach West durchströmt und über die Fuhne und Saale in die Elbe entwässert.

Im Bereich der westlichen Stadtgrenze von Köthen und dem östlichen Ortsrand von Großpaschleben, wurde am 23.4.2002 eine recht ungewöhnliche Brutvogelgemeinschaft bemerkt. In einem sehr geringen Abstand zueinander brüteten Aaskrähe (*Corvus corone*), Mäusebussard (*Buteo buteo*) und Rotmilan (*Milvus milvus*). Direkt am Stamm einer Hybridpappel, in etwa 12 m Höhe, befand sich das Nest der Aaskrähe. Ungefähr 2 m unter dem Aaskrähenest befand sich der Horst des Mäusebussards. In Höhe des Mäusebussardhorstes brütete in einem Abstand von ca. 10 m auf einer unmittelbar angrenzenden zweiten Pappel ein Rotmilan (s. Foto auf der IV. US). Der Rotmilan brütete im Nest einer Aaskrähe (erfolgreiche Brut im Jahr 2000), Mäusebussard und Aaskrähe hatten neue Nester gebaut. Die drei Brutplätze befanden sich ca. 200 m südwestlich der zentralen Mülldeponie Scherbelberg, auf welcher noch bis 2005 die Hausmüllabfälle des Landkreises Köthen entsorgt werden. Da es sich bei der Deponie um einen Standort mit einer arten- und individuenreichen Kleintierfauna handelt, dürften ernährungsbiologische Gründe die Brutplatzwahl maßgeblich bestimmt haben.

Regelmäßige Nachkontrollen konnten den Bruterfolg aller drei Arten bestätigen. Rotmilan und Mäusebussard brachten jeweils ein Jungtier, die Aaskrähe zwei Jungtiere zum Ausfliegen.

Die Beobachtung erscheint auch insofern erwähnenswert, da bereits ORTLIEB (1980) gerade dann von durch Aaskrähen gefährdeten Rotmilanbruten berichtet, wenn beide sehr nah zueinander brüten. In Naumanns Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas (HENNICKE 1897-1905) wird bereits auf die Unverträglichkeit von Raben und Milanen eingegangen. SELLIN (1967) beschreibt die Brutnachbarschaft von Rotmilan und Turmfalke (*Falco tinnunculus*). Die Frage, ob es sich bei dem erfolgreichen Nebeneinanderbrüten um einen Gewöhnungseffekt oder aber um andere Faktoren handelt, kann ebenfalls nicht beantwortet werden.

Literatur

- HENNICKE, C. R. (1897-1905; Hrsg.): NAUMANN, Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas. V. Bd. (1899): Raubvögel. Verlag Eugen Köhler, Gera Untermaus.
- ORTLIEB, R. (1980): Der Rotmilan *Milvus milvus*. NBB 532. Wittenberg Lutherstadt.
- SELLIN, D. (1967): Mäusebussard (*Buteo buteo*), Rotmilan (*Milvus milvus*) und Schwarzmilan (*Milvus migrans*) als Freibrüter. Beitr. z. Vogelk. 12: 429-436.

Andreas Rößler, Am Hilligbornfeld 24, 06369 Großpaschleben

Großinsekten als Nahrung des Rotmilans

Zum Beitrag „Beuteerwerb des Schwarzmilans“ von H. TAUCHNITZ (Apus 11, H.1/2) fällt mir eine ähnliche Beobachtung beim Rotmilan (*Milvus milvus*) ein. Sie liegt zwar schon über ein halbes Jahrhundert zurück, ist aber, wie ich meine, dennoch mitteilenswert.

Als Landwirt in Kroppenstedt (damals Kreis Oschersleben) mähte ich im August 1947 einen ca. 1,5 ha großen Haferschlag in der Flur „Am Petershoch“, etwa 1,5 km vom Nordrand des Hakel entfernt. Im sehr gut stehenden Hafer ohne Lagerstellen hielt sich eine größere Anzahl des Grünen Heupferdes (*Tettigonia viridissima*) auf. Die etwa 5 cm großen Insekten wurden beim Mähvorgang aufgescheucht und umschwirrten schwerfällig die Maschine. Es dauerte nicht lange und es fanden sich bis zu 4 Rotmilane ein, die begannen, auf die Heupferde Jagd zu machen. Sie griffen die Großinsekten im Fluge und kröpften sie aus den Fängen. Das ganze Geschehen spielte sich wenige Meter vor meinen Augen ab und dauerte bis zur Beendigung der Mäharbeit. Ich konnte nicht verfolgen, ob in der Milangruppe ein Austausch der Individuen stattfand.

In den Beutelisten des Rotmilans bei WUTTKY (1968) und ORTLIEB (1989) wird das Grüne Heupferd nicht gesondert erwähnt, aber auf Insekten als gelegentliche Beute hingewiesen. Bemerkenswert halte ich meine Beobachtung vor allem deshalb, weil sie in der Magdeburger Börde, damals ein Paradies für den Feldhamster, geschah. Die Hamsterpopulation jener Zeit besaß unvorstellbare Ausmaße. C. STUBBE (1961) nennt für die Gemeinde Cochstedt am Südrand des Hakels als Fangergebnis des Jahres 1957 die Zahl von 32.631 Hamstern. In meiner Heimatgemeinde Kroppenstedt mit seiner 4000 ha großen Feldmark dürfte die Fangzahl kaum geringer gewesen sein, zumal dort der Hamsterfang in sog. Hamsterjagden aufs Beste organisiert war.

Es überrascht, daß sich Rotmilane dem Fang von Großinsekten hingaben, obwohl es im Dürrejahr 1947 Hamster in Hülle und Fülle gab und ihr Fang auf den teilweise abgeernteten Getreidefeldern für den Rotmilan sozusagen „eine Kleinigkeit“ war. Es zeigt sich, daß das Vorhandensein einer reichen Nahrungsquelle nicht zur absoluten Spezialisierung auf diesen Beutetyp führen muß.

Literatur

- ORTLIEB, R. (1989): Der Rotmilan *Milvus milvus*. NBB 532. Wittenberg Lutherstadt. 3. Aufl.
- STUBBE, C. (1961): Die Besiedlungsdichte eines abgeschlossenen Waldgebietes (Hakel) mit Greifvögeln im Jahr 1957. Beitr. z. Vogelk. 7: 155 – 224.

WUTTKY, K. (1968): Ergebnisse 10jähriger Beobachtungen an der Greifvogel-population des Wildforschungsgebietes Hakel (Kr. Aschersleben). Beitr.Jagd- u. Wildforschung VI: 159 – 173.

Eckbert Hoernecke, Galperweg 30, 42579 Heiligenhaus

Blutspecht im Saalkreis

Bei zwei Griechenland-Urlauben 1997 und 1998 sahen wir mehrmals den Blutspecht (*Dendrocopos syriacus*). Weil wir die Art dort gut studieren konnten, entschied ich mich dafür, eine Beobachtung vom Winter 1983/84 noch einmal aufzugreifen, denn Beobachtungen dieser bei uns seltenen Spechtart erscheinen mir unbedingt mitteilenswert.

Am 25.12.1983 vernahm ich gegen 15 Uhr an einem feuchten Graben neben einem Aue-Restgehölz bei Wettin "tschück"-Rufe, die ich zunächst mit einer Wasserralle in Verbindung brachte. Beim Näherkommen entdeckte ich 20 m vor mir an einer Ulme einen Specht, von dem diese Rufe ausgingen. Mein erster Gedanke: ungewöhnliche Rufe für einen Buntspecht! Optisch auffällig war das viele Weiß an den Kopfseiten, was nur durch das Fehlen des Verbindungsstreifens zum schwarzen Oberkopf zu deuten war. Schon zu diesem Zeitpunkt vermutete ich einen Blutspecht. Die erkannten Merkmale waren:

- Größe wie Buntspecht
- fehlender Streif zwischen schwarzen Halsseiten und Oberkopf
- Schulterband, ein Verbindungsstreif zwischen Halsseiten-Band und schwarzem Flügel-/Rückenbereich fehlt völlig
- auffällig ausgedehnter heller Stirnfleck erfaßt oberen Schnabelwurzel-Bereich und nimmt fast ein Drittel der gesamten Scheitellänge ein.

Es handelte sich um einen weiblichen Vogel. Die Farbe der Unterschwanzdecken wirkte recht intensiv rot, konnte aber auf Grund der nachmittäglichen Lichtverhältnisse, gelblich-oranges Sonnenlicht, nicht als sicher erkanntes Merkmal herangezogen werden.

Dreizehn Tage später, am 7.1.1984, beobachtete ich, nur ca. 400 m entfernt, offenbar denselben Vogel in ähnlichem Habitat. Dieselben Merkmale, Gesichtszeichnung und Rufe, konnten trotz größerer Entfernung des Vogels bestätigt werden. Wiederum war es infolge des schlechten Lichtes gegen 15.30 Uhr nicht möglich, die genaue Färbung der Unterschwanzdecken zu erkennen.

Nach einer sehr ausführlichen Abhandlung über die Bestimmung des Blutspechtes und seine Ausbreitung in Mitteleuropa (SKAJUK & STAWARCZYK 1994) ist eine zweifelsfreie Identifizierung eines artreinen Blutspechtes sehr diffizil. Vor allem an den Randzonen seines Verbreitungsgebietes sind Hybridisierungen

mit dem Buntspecht keine Seltenheit. Es wurden sogar Hybridisierungsfälle diskutiert, bei denen neben leuchtend roten Unterschwanzdecken viele Merkmale des Blutspechtes in Erscheinung treten können. WINKLER (in SKAKUJ & STAWARCZYK 1994) erwähnt einen Fall, bei dem bei einem rufenden Vogel die Blutspecht-Komponente deutlich überwog, aber bei Erregung fast reine Buntspecht-Rufe zu hören waren.

In einer zusammenfassenden Tabelle sind zehn Unterscheidungsmerkmale von Blut- und Buntspecht aufgeführt, die theoretisch auf den von mir beobachteten Vogel zutreffen könnten. Neben den vier sehr wesentlichen bereits erwähnten, für Blutspechte typischen Merkmalen, die gut erkennbar waren, konnte ich sechs weitere nicht nachvollziehen, die freilich nur bei sehr guten Bedingungen erkennbar sind. Somit ist bei meiner Beobachtung ein Hybrid wenig wahrscheinlich, wenn auch nicht völlig auszuschließen.

Im Rahmen der allgemeinen Ausbreitung des Blutspechtes in Mitteleuropa aus südöstlichen und östlichen Regionen sind auch einige Nachweise aus Deutschland gemeldet worden, von denen aber bisher nur die Beobachtung vom 22. März und 3. April 1967 bei Steckby (DORNBUSCH in SKAKUJ & STAWARCZYK 1994) von der Deutschen Seltenheitenkommission als ausreichend dokumentiert anerkannt ist; einzelne neuere Meldungen werden geprüft.

Bei der Dokumentation von Blutspecht-Beobachtungen sollten in Zukunft auch Hybride nach Merkmalen genau determiniert werden, um das weitere Vordringen dieser Art möglichst lückenlos verfolgen zu können.

Abschließend danke ich den Herren L. MÜLLER und T. STENZEL für Hinweise.

Literatur

SKAKUJ, M., & T. STAWARCZYK (1994): Die Bestimmung des Blutspechtes *Dendrocopos syriacus* und seine Ausbreitung in Mitteleuropa. *Limicola* 8: 217-241.

Wolf-Dietrich Hoebel, Kopernikusstr.11, 06118 Halle

Große Uferschwalbenkolonie an der Mulde im NSG „Untere Mulde“.

Die ursprünglichen Brutgebiete der Uferschwalbe *Riparia riparia* sind Steilhänge an Flußläufen. Durch Flußverbauung sind diese Steilhänge fast überall verschwunden. Die Mulde im „NSG Untere Mulde“ (Biosphärenreservat Mittlere Elbe), ist auf ca. 4 km Länge zwischen den Dörfern Niesau (Lkr. Bitterfeld) und Kleutsch (Stkr. Dessau) vollständig unverbaut. Steile Prallhänge wechseln sich mit flachen Sandbänken ab. In diese Prallhänge bauen jährlich in steigender Zahl Uferschwalben ihre Nester. Da fast jedes Jahr durch Hochwas-

ser die Steilwände abbrechen, sind die Uferschwalben im April gezwungen, sich immer wieder neue Brutröhren anzulegen. Man kann deshalb davon ausgehen, daß jede neue Brutröhre von einem Paar besetzt ist. Es finden jährlich Zweitbruten statt; ob dabei alle Brutpaare nochmals brüten ist nicht auszumachen. Bei Sommerhochwasser kommt es allerdings zu Totalausfällen. Die Hänge brechen nicht jedes Jahr überall so steil ab, daß sie von den Uferschwalben angenommen werden, so daß jährlich immer wieder neue Kolonien entstehen. Die größte Kolonie auf der östlichen Seite bei Sollnitz hat allerdings schon mehr als 10 Jahre Bestand. Durch die starke Strömung am Prallhang hat sich in einem Bogen eine Steilwand von ca. 200 m Länge und 4 m Höhe gebildet. Die Höhlen sind stellenweise in mehreren Etagen übereinander angeordnet. Zur Nahrungssuche verlassen die Uferschwalben den Flußlauf kaum. Im Atlas der Brutvögel Sachsen-Anhalt (GNIELKA & ZAUMSEIL 1997) ist die größte Uferschwalbenkolonie mit ca. 300 Brutpaaren angegeben. Die Kolonie an der Mulde bei Sollnitz war 2001 also mit 630 Brutpaaren mehr als doppelt so groß.

Jährliche Anzahl der besetzten Brutröhren:

Jahr	Kleutzsch		Sollnitz		Möst/Abtei	Summe
	Ostseite	Westseite	Ostseite	Westseite	Westseite	
1990			85			85
1991			80			80
1994		12	90		10	112
1995	Sommerhochwasser Teilausfall					
1996	Sommerhochwasser Totalausfall					
1997	20	30	60		10	120
1998			60		15	75
1999		130	260			390
2000	80	140	540		55	815
2001			630		30	660

Literatur

GNIELKA, R., & J. ZAUMSEIL (1997; Hrsg.): Atlas der Brutvögel Sachsen-Anhalts. Kartierung des Sütteils von 1990 – 1995. Halle.

Manfred Richter, Paracelsusstr.27, 06766 Wolfen

Beobachtungen von Ringdrosseln im Kreis Weißenfels

In der ornithologischen Literatur wird die Ringdrossel (*Turdus torquatus*) für Sachsen-Anhalt allgemein als seltener Durchzügler genannt. Auffällig sind dabei die gegenüber den Herbstnachweisen häufigeren Beobachtungen im Frühjahr. Bei GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER (1988) findet man dafür als möglichen Grund einen Schleifenzug, der die nördliche Population über Großbritannien ins Winterquartier führt. Der Heimzug erfolgt dagegen in breiter Front durch Mitteleuropa.

KLEBB (1984) gibt in seiner Avifauna des Saale-Unstrut-Gebietes um Weißenfels und Naumburg nur sechs Nachweise an. Erst in den letzten Jahren kam es zu regelmäßigen Beobachtungen, die ausschließlich den Frühjahrszug betreffen:

24.04.1988	2,1	Göthewitz Altkippe	KÖHLER
09.05.1989	1,0	Zorbau	KÖHLER
19.04.1997	1,0	Reichardtswerben/Tageb. Kayna-Süd	FRITSCH
07.04.1998	1,1	Prittitz Osterholz	KÖHLER
13.04.1998	3	Reichardtswerben/Tageb. Kayna-Süd	FRITSCH
03.04.1999	1,0	Borau Armeeeübungs Gelände	FRITSCH
25.03.2000	1,0	Reichardtswerben/Tageb. Kayna-Süd	FRITSCH
09.04.2000	2,1	Pirkau	KÖHLER, HILL, SCHLUTER
15.04.2000	1,0	Reichardtswerben/Tageb. Kayna-Süd	FRITSCH

Die bisherigen Beobachtungen erfolgten meist zufällig; auch müssen die angegebenen Geschlechtsbestimmungen kritisch betrachtet werden.

Am 10. April 2001 wurde das Armeegelände nördlich von Borau aufgesucht, auch mit der Hoffnung, eine Ringdrossel zu sehen. Tatsächlich wurden zwei Vögel mit weißem Brustband beobachtet. Einen Tag später, am 11. April, hielt ich mich in dem Grubengelände von Kayna-Süd auf, in der Absicht, einen Osterstrauß (Birkenzweige) zu holen. An eine mögliche Beobachtung von Ringdrosseln hatte ich nicht gedacht, da ich mich am Vortage „satt“ gesehen hatte. Umso überraschter war ich, als ich einen Trupp von 9 Vögeln bemerkte. In den folgenden Tagen wurde nun gezielt nach den Ringdrosseln gesucht und dabei diese Feststellungen gemacht: 14.4. 9, 16.4. 8, 19.4. 9, 28.4. 8 Vögel.

Die Drosseln hielten sich zur Nahrungssuche meist als lockerer Trupp am Boden der abgeflachten Grubenhänge auf. Oft wurde eine von Wildschweinen aufgebrochene Grasfläche aufgesucht. Öfters wurden ihre typischen „tock-tock-tock“-Rufe vernommen, zweimal auch leiser Gesang vorgetragen.

Bei den Ringdrosseln wurden verschiedene Kleiderstadien festgestellt:

2 Vögel - tiefschwarz, weißes Brustschild; gelber Schnabel mit schwarzer Spitze

5 Vögel - schwarz mit weißem Brustschild; dunkler Schnabel

2 Vögel - dunkelbraun mit hellbraunem Brustschild und dunklem Schnabel.

Alle Vögel besaßen einen silbrigen Flügelspiegel, welcher auch im Fluge erkennbar war (s. SVENSSON et al. 1999). Bemerkenswert waren die Trupfgröße (9 Vögel) und die lange Verweildauer der wohl identischen Vögel in einem eng begrenzten Gebiet. Möglicherweise kam es hier zu einer Zugunterbrechung, hervorgerufen durch ungünstiges Wetter (oft Schneeregen; Kälte und Sturm). Über mögliche Tendenzen, wie Zugverschiebung oder allgemeine Zunahme der Ringdrossel in ihrem Brutgebiet usw., könnte nur spekuliert werden. Mit höherer Beobachtungsintensität lassen sich diese Nachweise aber sicherlich auch nicht erklären. Künftig sollte in den Durchzugsmonaten jede „Amsel“ im offenen Gelände aufmerksam mit dem Fernglas betrachtet werden, und auch die Geschlechtsbestimmung sollte kritischer erfolgen.

Literatur

GLUTZ v. BLOTZHEIM, U.N., & K.M.BAUER (1988): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 11/II. Wiesbaden.

KLEBB, W. (1984): Die Vögel des Saale-Unstrut-Gebietes um Weißenfels und Naumburg. Apus 5: 209–(282)–304.

SVENSSON, L., GRANT, P.J., MULLARNEY, K., & D. ZETTERSTRÖM (1999): Der neue Kosmos-Vogelführer. Stuttgart.

Günter Fritsch, Albert-Schweitzer-Str.54, 06667 Weißenfels

Aus den Beringungsbüchern von WALTER KIRCHHOF

Der Ornithologe und Vogelberinger WALTER KIRCHHOF (1901-1987) wirkte im Umkreis seiner Geburtsstadt Meuselwitz, im heutigen Dreiländereck Sachsen-Anhalt/Sachsen/Thüringen. Das Gebiet liegt im Süden der Leipziger Tieflandsbucht zwischen Altenburg und Zeitz, Mulde und Weißer Elster. Neben seinen bevorzugten Beringungsplätzen im Kammerforst nördlich von Altenburg, den Eschefelder- und Haselbacher Teichen sowie dem Flußstausee bei Windischleuba, gab es auch einige regelmäßig besuchte Beringungsorte, die auf dem jetzigen Gebiet Sachsen-Anhalts liegen. Diesbezügliche Daten aus seinen Beringungsbüchern geben interessanten Aufschluß über die lokale Verbreitung und Häufigkeit von Vogelarten in dieser Zeit, die jetzt dort so nicht mehr existieren. Bereits 1934-37 beringte W. KIRCHHOF im damals noch betriebenen Tagebau Wuitz (Phönix-Süd) bei Zeitz insgesamt 50 Schafstelzen, neun Wasserrallen,

neun Grauammern, drei Schilfrohrsänger, ein Teichhuhn und einen Brachpieper sowie ca. 350 Stare. Die Avifauna dieses Gebietes, in der die Sukzession nach der Auskohlung eine Vorwaldgesellschaft schuf und durch den Grundwasseranstieg ein Tagebausee entstand, hat heute eine andere Artenzusammensetzung. Brachpieper, Schilfrohrsänger und Grauammer gehören nicht mehr dazu. Einige hier beringte Vögel wurden wiedergefunden. So z. B. eine Grauammer nach drei Jahren bei Weida. Rückmeldungen über Stare liegen aus Falkenhain, Hohemölsen, Hermsdorf (Thüringen), Ronneburg, Zwickau, Lüttich (Belgien), Touchecourt und Morbihan (Frankreich) sowie Mazafran (Algerien) vor.

An der Südseite des Tagebaues liegen die kleinen Dörfer Brossen, Oelsen, Spora und die Meutitzmühle. Hier beringte W. KIRCHHOF nestjunge Rauchschnalben, allein 1935-37 insgesamt 329 Vögel. Die Viehhaltungen existieren heute nicht mehr, und die Rauchschnalben sind in den genannten Orten selten geworden. Auch von sieben dieser Ringvögel gibt es Wiederfunddaten, sämtlich aus dem damaligen Deutschen Reich, u.a. aus Pfronten-Steinach (Allgäu) und Koske (Schlesien).

Unter den fast 60.000 Vögeln, die von W. KIRCHHOF mit einem Ring gekennzeichnet wurden, waren nur 107 Nachtigallen. Um 1930 lagen die nächsten Brutplätze der Art etwa 20 km nordwestlich von Altenburg in der Aue der Weißen Elster bei Zeitz. Die Art hatte das Altenburger Land noch nicht erreicht (vgl. HÖSER 1987). Demzufolge sind die ersten Nachtigallenberingungen von W. KIRCHHOF vom 28.4.1936 und 13.5.1938 mit der Ortsangabe „bei Zeitz“ versehen.

In einem kleinen Feldgehölz südwestlich von Meuselwitz, unmittelbar an der Landesgrenze auf sachsen-anhaltinischem Gebiet gelegen, markierte W. KIRCHHOF im Zeitraum vom 7. bis 20.10.1963 (an 12 Tagen) allein insgesamt 667 Vögel in 9 Arten, darunter 301 Stieglitze und 208 Bergfinken. Diese Dichte rastender Singvögel bieten viele Feldgehölze in der Region heute nicht mehr. Das umgebende Ackerland grenzt meist unmittelbar an den Baumbestand an. Strauch- und Staudenzonen fehlen oft. Die Biotopübergänge sind schroff und strukturarm. Die Vögel finden deshalb nur wenige geeignete Nahrungs- und Rastplätze. Die Wiederfundrate bei diesen beringten Vögeln betrug nur 0,75%. Je ein Buchfink wurde in Elgoibar (Spanien) erlegt bzw. in Quinta dos Conois (Portugal) gefangen. Rückmeldungen über drei Stieglitze kamen aus Naumburg, Potsdam und Zaragoza (Spanien).

Die Beringungsbücher geben auch Auskunft über zwei Bruten des Baumfalke in der „Hölle“ bei Lobas, einem Bachtal im Schnaudergebiet. Am 26.7.1966 erhielten hier drei und am 31.7.1967 ein Jungfalke den Ring. Die Art konnte in den letzten 15 Jahren trotz häufiger Kontrollen in diesem Bachtal nicht als Brutvogel festgestellt werden. Seit Anfang der 1990er Jahre sind einige der

Hanggehölze sehr stark ausgedünnt worden. Daraufhin hat auch der Rotmilan dieses Gebiet als Brutvogel verlassen.

Die wenigen, durch Beringungsergebnisse belegten Beispiele zeigen, wie sich, im Zeitraster betrachtet, Veränderungen der Kulturlandschaft in der hiesigen Region auch auf das Vorkommen der Brutvögel ausgewirkt haben. Die vorliegenden Daten dokumentieren leider einen diesbezüglich negativen Trend.

Literatur

HÖSER, N. (1987): Erweiterung des Areals der Nachtigall, *Luscinia megarhynchos*, bei Altenburg. *Mauritiana* 12: 193-195

Rolf Weißgerber, Herta-Lindner-Straße 2, 06712 Zeitz

OSA-MITTEILUNGEN

Zweites IBA-Treffen in Frankfurt am Main 2002

Zum Verständnis vorweg: Unter **Important Bird Areas (IBA)** versteht man für den Vogelschutz besonders bedeutsame Gebiete, die in der Regel von nicht-staatlichen Verbänden vorgeschlagen werden; unter **European Union Special Protection Areas (EU-SPA)** solche Gebiete, die auf der Grundlage der Europäischen Vogelschutzrichtlinie (Richtlinie 79/409/EWG) von den zuständigen staatlichen Stellen als besondere Schutzgebiete zu benennen und deren Schutz nach Artikel 6 und 7 der Flora-Fauna-Habitatrichtlinie (Richtlinie 92/43/EWG) zu gewährleisten ist. Weil letzteres durch die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union nicht rechtzeitig und nicht ausreichend erfolgte, hatte der Europäische Gerichtshof entschieden, daß IBA den SPA gleichgestellt sind, solange ein betreffender Mitgliedsstaat die – die Auswahlkriterien nach der Vogelschutzrichtlinie erfüllenden – Schutzgebiete nicht richtlinienkonform ausgewählt und gemeldet hat. Eine entsprechende Beschwerde des NABU gegen die Bundesrepublik Deutschland liegt derzeit der Europäischen Kommission vor, was die thematische Brisanz des IBA-Treffens in Frankfurt im Januar 2002 deutlich macht.

Auf Einladung der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland fand also am 21. und 22. Januar 2002 im Institut für angewandte Vogelkunde Frankfurt/M. das 2. IBA-Treffen statt. Eingeladen und zahlreich erschienen waren Vertreter der staatlichen Vogelschutzwarten der Bundesländer, Verbandsvertreter der NABU-Landesverbände sowie Vertreter der DDA-Mitgliedsverbände. Zu Gast waren außerdem Vertreter von BirdLife International.

Bereits knapp zwei Jahre zuvor gab es ein erstes Treffen am gleichen Ort. Der

Ornithologenverband Sachsen-Anhalt e. V. (OSA) war damals nicht vertreten, und so blieb die Kritik, die aus der Feststellung erwuchs, Sachsen-Anhalt sei das einzige Bundesland, das mehr EU-SPA vorgeschlagen hätte, als Gebiete auf der damaligen IBA-Liste standen, unkommentiert. Solche Kritik erwächst sicher auch aus dem Anspruchsdenken, daß die Benennung von IBA durch die Verbände für den Vogelschutz dringend erforderlich sei. Die Verbände in Sachsen-Anhalt hätten also nicht genügend gefordert. Doch was ist genug? Sind es im Vergleich zweier Küstenländer 43 IBA in Mecklenburg-Vorpommern mit einem Flächenanteil von 41 % der Landesfläche oder 99 solcher Gebiete in Niedersachsen mit einem Flächenanteil von 10,9 %? Oder sind es im Vergleich zweier Binnenländer 39 IBA in Hessen mit 18,4 % bzw. 14 Gebiete in Thüringen mit 4,9 % Landflächenanteil? Diese enormen Differenzen beruhen wohl eindeutig auf der unterschiedlichen Herangehensweise der Verbände in den einzelnen Bundesländern bei der Identifizierung und Auswahl der Gebiete. Dies allerdings muß auf den ersten Blick verwundern, denn die Gebiete waren nicht willkürlich auszuwählen. Vielmehr waren Auswahl-Kriterien vorgegeben (vgl. MELTER & SCHREIBER 2000), z.B. das Kriterium C 6 für die Auswahl von Gebieten mit Bedeutung in der EU, welches meint - die jeweils fünf wichtigsten Gebiete in der betreffenden europäischen Region für Arten oder Unterarten, die in der EU als gefährdet betrachtet werden. Dazu müßte man nun also erstens wissen, um welche Vogelarten es sich dabei handeln soll, was mit gutem Willen ohne weiteres in Erfahrung zu bringen war. Und zweitens müßte man die aktuelle Verbreitung und Häufigkeit dieser Vogelarten in einem ganzen Bundesland kennen, denn letzteres wird aus Vereinfachungsgründen als Region betrachtet. Ohne dies weiter auszuführen oder weitere IBA-Auswahlkriterien vorzustellen, verwundern die Differenzen zwischen den Bundesländern nun auf den zweiten Blick wohl nicht mehr! Wer verfügt schon mit landesweiter Sicht über das nötige Wissen für solch anspruchsvolle Kriterien? Und weiter wäre zu fragen, wer hier eigentlich in die Pflicht zu nehmen ist? Die aktuellen IBA-Kriterien sind die des BirdLife International, dessen deutsche Partnerorganisation der NABU ist. In den meisten Bundesländern scheint es zu einer Zusammenarbeit zwischen dem jeweiligen NABU-Landesverband und dem jeweiligen Ornithologenverband gekommen zu sein (sofern diese nicht wie im Fall des Landes Brandenburg ohnehin vereint sind). Alleingänge des NABU bzw. des LBV lassen sich für Sachsen, Thüringen und Bayern vermuten. Eine besonders erfolgreiche Zusammenarbeit gab es hingegen in Niedersachsen (MELTER & SCHREIBER 2000). In Sachsen-Anhalt hat keiner der beiden Verbände die Koordinationsfunktion zur Meldung von IBA übernommen (SUDFELDT et al. i. Druck). Dessenungeachtet stammt ein nicht unbeträchtlicher Anteil der Meldungen von EU-SPA vom Februar 2000 aus der engen Zusammenarbeit von Mitgliedern des OSA e. V. mit der Fachbehörde für Naturschutz.

Für Sachsen-Anhalt enthält die derzeitige IBA-Liste (SUDFELDT et al. i. Druck) 27 Gebiete mit einem Anteil von 7,5 % an der Landesfläche. Die Erfüllung der B- und C-Kriterien wurde nicht vollständig gemeldet. Die Liste der vom Land Sachsen-Anhalt gemeldeten EU-SPA umfaßt 23 Gebiete mit einem Anteil von 6 % an der Landesfläche. Zur Bewertung dieser Liste vgl. GEORGE (2001). Mit dem Anspruch, daß sowohl IBA als auch EU-SPA (EU-SPA sind nach Kriterium C 7 immer auch IBA) dem Vogelschutz dienen sollen, sind diese künftig in immer wiederkehrenden Abständen zu überwachen (Monitoring). Darüber, welche Indikatoren für Gebiete der IBA-Liste zur Anwendung kommen sollen, und in welchen Zeitintervallen eine Neuerschaffung und Aktualisierung dieser Indikatoren für jedes IBA erfolgen soll, referierte DES CALLAGHAN von BirdLife International. Die Indikatoren (darunter die Bestände der Schlüsselarten) sollen alle vier Jahre, beginnend 2004, erfaßt und in einer neuen Publikation mit dem Titel „The State of the Worlds Birds“ veröffentlicht werden. Dies erfordert eine straffe Organisation – in Deutschland auf der Ebene der Bundesländer. Angesprochen ist dabei in erster Linie der NABU, der über hauptamtliche Mitarbeiter verfügt. OSA wäre ohne eigene Geschäftsstelle oder angemessene finanzielle Unterstützung mit der Wahrnehmung der Aufgabe eines Landeskoordinators überfordert.

Im übrigen steht OSA zu seinem Angebot, daß er in Anwesenheit der Staatssekretärin im Ministerium für Raumordnung, Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt, Frau GÄDE-BUTZLAFF am 10. November 2001 in Havelberg dem Land Sachsen-Anhalt unterbreitet hat: Beteiligung am Monitoring in den SPA und für bestimmte Arten landesweit zur Wahrnehmung der Berichtspflichten gegenüber der Europäischen Kommission. Dies hat aus Sicht des OSA-Vorstands Priorität, ohne daß dabei die Freiheit jedes einzelnen Verbandsmitgliedes eingeschränkt wird, sich darüber hinaus zu engagieren. Abzuwarten bleibt, ob das Landesministerium das Angebot annimmt? Mit Interesse beobachtet der OSA-Vorstand entsprechende Regelungen in anderen Bundesländern. Beispielhaft ist z.B. die Lösung in Mecklenburg-Vorpommern, wo die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft auf der Grundlage der Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen des Landes Mecklenburg-Vorpommern zur Förderung der ökologischen Umweltbeobachtung durch Vereine und Verbände (Umweltbeobachtungsrichtlinie) vom 19. Oktober 2001 (Amtsblatt für Mecklenburg-Vorpommern S. 1154) erhebliche finanzielle Unterstützung durch das Land erfährt!

Was den tatsächlichen Vogelschutz betrifft, sei daran erinnert, daß weder die Aufnahme eines Gebietes in die IBA-Liste, noch die Meldung eines EU-SPA allein geeignet sind, die Vögel wirksam zu schützen. Beleg dafür ist beispielsweise die Entwicklung des Brutbestandes des Rotmilans *Milvus milvus* im Havel. Als der Havel 1987 in die damalige IBA-Liste aufgenommen wurde, brüteten

dort noch 82 Paare dieser Vogelart. Seit 1992 ist der Havel EU-SPA, und 1996 verlieh der Deutsche Rat für Vogelschutz auch noch das Prädikat „Europareservat“ (DORNBUSCH et al. 1998). All dies konnte nicht verhindern, daß der Brutbestand des Rotmilans bis zum Jahr 2000 auf nur noch 19 BP sank!

Literatur

- DORNBUSCH, G., DORNBUSCH, M., & K. GEORGE (1998): Naturschutzgebiet Havel, zweites Europareservat in Sachsen-Anhalt. *Apus* **10**: 25-29.
- GEORGE, K. (2000): Hat das Land Sachsen-Anhalt zuviel oder zuwenig Flächen als Vogelschutzgebiete ausgewiesen? *Apus* **10**: 344-349.
- MELTER, J., & M. SCHREIBER (2000): Wichtige Brut- und Rastvogelgebiete in Niedersachsen. Eine kommentierte Gebiets- und Artenliste als Grundlage für die Umsetzung der Europäischen Vogelschutzrichtlinie. *Vogelk.Ber.Niedersachsen* **32**, Sonderheft.
- SUDFELDT, C., DOER, D., HÖTKER, H., MAYR, C., UNSELT, C., & H.-G. BAUER (i. Druck): Important Bird Areas (Bedeutende Vogelschutzgebiete) in Deutschland. *Ber.Vogel-schutz* **38**.

Klaus George

Bericht über die 11. Jahrestagung des OSA e.V. am 9./10. November 2001 in Havelberg

Auf Einladung unserer Mitglieder aus dem Raum Stendal – Havelberg fand die 11. Jahrestagung des OSA e.V. hoch im Norden Sachsen-Anhalts statt. Tagungsort war das Hotel „Am Schmokenberg“ in Havelberg, am Nachmittag des 9.11. Ausgangspunkt für eine Exkursion zum Kranichrastplatz an der Unteren Havel zwischen Wöplitz und Vehlgest-Kümmernitz. In den Wiesen beim NSG Stremel standen die Kraniche, weitere fielen nach und nach am Schlafplatz ein. Viele der schon am 9.11. angereisten Vereinsmitglieder hatten bereits abziehende Trupps über Sachsen-Anhalt beobachten können; steht ein Kälteeinbruch bevor? Der Exkursionsabend gab schon einen Vorgeschmack, kalt und klar ging die Sonne unter. Den Herren T. Friedrichs und Dr. W. Trapp danken wir für die eindrucksvolle Führung, die anschließend im gutgeheizten Saal des Hotels von den Herren Dr. W. Trapp und R. Paproth mit einem Diavortrag „Zur Naturgeschichte der Havelniederung“ ergänzt und vertieft wurde.

Die Mitgliederversammlung am 10.11. zählte 54 stimmberechtigte Mitglieder. Der ausführliche Bericht des Vorsitzenden, Herrn K. George, ging u.a. auf

wesentliche Aktivitäten des Vorstandes, des Beirates und einzelner Mitglieder ein. Ein wichtiger Vorstandsbeschuß, die Antragstellung auf Anerkennung des OSA e.V. gemäß § 29 Abs. 2 Bundesnaturschutzgesetz, wurde im Mai 2001 beim zuständigen Landesministerium für Raumordnung, Landwirtschaft und Umwelt eingereicht; die Entscheidung steht noch aus.

Die Mitglieder wurden um aktive Mitwirkung bei der Suche und Meldung von Brutvorkommen der Graugans und Beutelmeise im Jahr 2002 sowie Kiebitz und Drosselrohrsänger im Jahr 2003 gebeten.

Der Schriftleiter unserer Vereinszeitschrift, Herr Dr. K. Liedel, erinnerte an die 2001 erschienenen Apus-Hefte, das verspätete Abschlußheft 6 vom Band 10 (2000) nebst Register und an das Doppelheft 1/2 vom Band 11 (2001). Angekündigt wurde für das Jahresende das Sonderheft 2001, welches die mit Spannung erwartete „Artenliste der Vögel im Land Sachsen-Anhalt“ von Herrn Dr. M. Dornbusch enthält.

Der Schatzmeister, Herr M. Wadewitz, stellte die ausgeglichene Bilanz für das Geschäftsjahr 2000 vor. Der Prüfbericht der Revisoren M. Hellmann und R. Holz bestätigte die satzungsgemäße Verwendung der Mittel und die ordnungsgemäße Buchführung.

Mit Stichtag 1.11.2001 zählte der OSA e.V. 269 Mitglieder, darunter sind 4 lebenslange Mitgliedschaften und 6 außerordentliche Mitglieder.

Nach der Diskussion der Berichte und der Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2000 erfolgte die Wiederwahl der Revisoren M. Hellmann und R. Holz für das Geschäftsjahr 2001.

Die Fachtagung am 10.11. widmete sich insbesondere Themen der Bestandsüberwachung von Brutvogelbeständen, die nach der EU-Vogelschutzrichtlinie und den Bestimmungen der EU-Fauna-Flora-Habitatrichtlinie in den nächsten Jahren durch die Bundesländer im Rahmen der Berichtspflichten gegenüber der EU zu gewährleisten sind.

Der Vorsitzende eröffnete die Fachtagung; der Bürgermeister der Stadt Havelberg, Herr B. Poloski, und der Vertreter des Landrates des Landkreises Stendal, Herr Dr. R. Franke, überbrachten Grußworte.

Die Staatssekretärin, Frau V. Gäde-Butzlaff, aus dem Ministerium für Raumordnung, Landwirtschaft und Umwelt referierte einleitend über die „Umsetzung der Berichtspflichten...“ zu o.g. EU-Richtlinien und die „Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen“. Dieser Beitrag wird ungekürzt im Heft 1 (2002) der Zeitschrift „Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt“ publiziert.

Der Beitrag von Herrn R. Dröschmeister, Mitarbeiter am Bundesamt für Naturschutz, zum Thema „Bundesweites Naturschutzmonitoring – Schwerpunkt Vögel“ ist als Kurzfassung angefügt, wer dazu ausführlicher nachlesen möchte, schlage im Heft 2 (2001) der Zeitschrift „Natur und Landschaft“ nach.

Sehr aufmerksam verfolgten die Anwesenden den interessanten Vortrag von Herrn Prof. Dr. D. S. Peters vom Senckenbergmuseum in Frankfurt/M., der die Frage erörterte: „Hat die Evolution die Feder zum Fliegen erfunden?“.

Die danach gehaltenen Beiträge folgen als Kurzfassungen im Anschluss an diesen Tagungsbericht, soweit diese an die Schriftleitung eingereicht wurden. Wie könnte sich ein Landschaftsplanungsbüro der Herausforderung eines Monitorings von Vogelarten stellen? Dazu trug Herr Dr. M. Weber „Gedanken zur Realisierung eines Artenmonitorings in Sachsen-Anhalt im Rahmen der Vogelschutzrichtlinie“ vor. Ausgehend von den bestehenden EU SPA (Vogelschutzgebieten) und den zu betrachtenden Arten, auch dem derzeit bekannten Erfassungsgrad, machte er Vorschläge zum Artenmonitoring durch Ehrenamtliche und Berufsbiologen.

Herr R. Gnielka stellte langjährige „Siedlungsdichteuntersuchungen als Methode der Bestandsüberwachung an ausgewählten Beispielen vom Südfriedhof Halle“ vor und belegte eindrucksvoll den Wert langjähriger Beobachtungsreihen.

Auch die danach gehaltenen Beiträge sind in Kurzfassungen resümiert: Herr K. George berichtete über den „Ergebnisvergleich zweier Siedlungsdichteuntersuchungen im Harz und auf der Ostseeinsel Greifswalder Oie“ und die Herren Dr. B. Nicolai und M. Wadewitz stellten „Haubenlerche, Hausrotschwanz und andere Ergebnisse der Brutvogelkartierung in Halberstadt“ vor.

Die „Bestandsentwicklung der Trauerseeschwalbe im Landkreis Stendal“, vortragen von Herrn T. Friedrichs, wird z.Z. als Manuskript für unsere Zeitschrift vorbereitet und ist dann nachzulesen. An Elbe und Havel konnten im Jahr 2001 mind. 135 Brutpaare ermittelt werden.

Herr U. Mammen stellte eine spezielle Auswertung für Sachsen-Anhalt aus dem Monitoring Greifvögel und Eulen Europas vor: „Siedlungsdichte und Bestandsentwicklung von Greifvögeln und Eulen auf ausgewählten Dauerbeobachtungsflächen“ und bat um Mitarbeit weiterer Ornithologen in bisher unterrepräsentierten Landschaften Sachsen-Anhalts.

Die dann folgenden Kurzmitteilungen der Mitglieder befaßten sich u.a. mit dem Vogelschutz an Mittelspannungs-Freileitungen (Herr Dr. Ch. Kaatz), mit dem Mehlschwalbensterben zwischen dem 8. und 11.9.2001 durch das „Tief Valentin“, beobachtet am Stausee Kelbra (Herr A. Ryssel), mit der Auswertung der Schlafplatz-Winterzählung von Rotmilanen, etwa 450 bis 500 Rotmilane überwinterten 2000 zu 2001 an den beobachteten Plätzen (Herr M. Hellmann) und mit der Auswertung der Haubentaucher-Brutbestandserfassung 2001 für Sachsen-Anhalt (Herr E. Schwarze), ausführlich in diesem Heft nachzulesen ab Seite 178.

Abschließend dankte der Vorsitzende, Herr K. George, allen aktiven Mitgliedern des OSA e.V. für die geleistete Arbeit und den Tagungsteilnehmern für

die Beiträge, die Poster, die Diskussionen und die angebotene Literatur; das alles hat die 11. Jahrestagung sehr bereichert. Besonders wurde den gastgebenden Mitgliedern aus Havelberg, Stendal und Umgebung gedankt, die sehr gute Bedingungen für dieses Treffen sicherten.

Zur 12. Jahrestagung tief im Süden Sachsen-Anhalts wurde für den 8./9. November 2002 nach Bad Bibra in den Burgenlandkreis eingeladen – bitte vormerken! (dazu auch Seite 233.)

R. Schönbrodt

Kurzfassungen von Beiträgen der 11. Jahrestagung des OSA e.V. am 10.11.2001

Bundesweites Monitoring für Naturschutz - Schwerpunkt Vögel

R. Dröschmeister, Bundesamt für Naturschutz, Bonn

Monitoring für Naturschutz beinhaltet die wiederholte Erfassung von Natur und Landschaft oder deren Bestandteile sowie darauf einwirkender menschlicher Aktivitäten, das Wahrnehmen von Veränderungen und die Ausrichtung auf feste Zielsetzungen (z. B. als Grenzwert) oder Fragestellungen, die einen Anwendungsbezug haben (DRÖSCHMEISTER 1996 in Anlehnung an HELLAWEILL 1991).

Auf Bundesebene wird Monitoring benötigt, um die Wirkungen der Naturschutzpolitik (z. B. Bundesnaturschutzgesetz, Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) zu überprüfen und den Einfluß anderer Politikfelder auf die Natur zu quantifizieren. Landwirtschaft, direkte Lebensraumzerstörung und Forstwirtschaft sind hauptverantwortlich für die europaweite Gefährdung von Vogelarten, was die Arbeiten von TUCKER & HEATH (1994) belegen. Auf Bundesebene kann und soll auf diese Politikfelder Einfluß genommen werden, um eine ökologische Nachhaltigkeit zu erreichen (BÜRGER & DRÖSCHMEISTER 2001). Dargestellt werden soll die Nachhaltigkeit der Bundespolitik durch den Nachhaltigkeitsindex der Bundesregierung, der sich derzeit in Entwicklung befindet.

Zur Strukturierung der erforderlichen Monitoringprogramme wird einerseits nach Arten, Biotopen und Landschaft gegliedert und andererseits werden Beobachtungen in der „Normallandschaft“ und in naturschutzfachlich wertvollen Bereichen unterschieden (BÜRGER & DRÖSCHMEISTER 2001). Mit dem Konzept der Ökologischen Flächenstichprobe (ÖFS, HOFFMANN-KROLL et al. 1995, BACK et al. 1996, StBA & BfN 2000, DRÖSCHMEISTER 2001) sollen Veränderungen der biologischen Vielfalt in der Normallandschaft festgestellt und bundesweit darstellbar werden. Mit Hilfe einer geschichteten Stichprobe wird nach dem Vor-

bild des britischen Countryside Survey (BUNCE 2000) die Anzahl der notwendigen Beobachtungsflächen auf ein Minimum reduziert. In der ÖFS sind Beobachtungen auf zwei Betrachtungsebenen vorgesehen: der Biotop- (Ebene I) und der Artenebene (Ebene II).

Beim Monitoring der Arten in der ÖFS (StBA & BfN 2000) sollen in einer ersten Realisierungsstufe Vögel, Heuschrecken und Gefäßpflanzen in einer Unterstichprobe der vorher biotopkartierten Probeflächen der Ebene I durchgeführt werden. Für Vögel sind Revierkartierungen auf ca. 270 Probeflächen von 100 ha Größe vorgesehen, die alle 5 Jahre wiederholt werden sollen. Indikatoren stellen die Ergebnisse der ÖFS politikgerecht dar. Zu einer bundesweiten Umsetzung der ÖFS konnte sich der Bund bisher noch nicht entschließen. Internationale Regelwerke zum Naturschutz (EU-Vogelschutz-Richtlinie, Bonner Konvention, Afrikanisch-Eurasisches Wasservogelabkommen, Ramsar-Konvention; indirekt auch die Konvention zur Erhaltung der biologischen Vielfalt) erfordern das Monitoring ausgewählter Vogelarten oder -artengruppen. Der Schutz dieser Taxa steht im Vordergrund der Konventionen und bedingt auch ein dementsprechendes Monitoring, mit dem die Berichtspflichten der internationalen Konventionen erfüllt werden können. Ein Monitoring ist auch erforderlich, um die internationalen Schutzinstrumente hinsichtlich ihrer Schutzerfolge zu überprüfen und sie gegebenenfalls zu überarbeiten und zu verbessern.

Die verschiedenen Anforderungen, die sich aus den Konventionen ergeben, sollen mittelfristig durch ein einheitliches bundesweites Monitoring erfüllt werden können. Die dazu notwendigen Vorüberlegungen wurden in einem Forschungs- und Entwicklungsvorhaben „Modell für eine Gesamtkonzeption zum Tierartenbestandsmonitoring des Bundes am Beispiel der Vogelfauna“ entwickelt und sollen im Jahr 2002 veröffentlicht werden (STICKROTH et al. 2002). Verbände und Behörden arbeiten jeweils an eigenen Monitoringprogrammen (vgl. DRÖSCHMEISTER & BOYE 2000), wobei bisher auf Bundesebene lediglich Konzepte vorgelegt wurden, die einer Umsetzung harren, während Beobachtungsprogramme von ornithologischen Verbänden seit langer Zeit bestehen (z. B. HARENGERD et al. 1990). Interessen und Möglichkeiten von Verbänden und Behörden sind unterschiedlich, daher sollten sie sich in ihren Monitoringprogrammen gegenseitig unterstützen und ergänzen. Die Jahrestagung des Ornithologenverbandes Sachsen-Anhalt in Havelberg war dazu ein wichtiger Beitrag.

Literatur

- BACK, H.-E., ROHNER, M.-S., SEIDLING, W., & S. WILLECKE (1996): Konzepte zur Erfassung und Bewertung von Landschaft und Natur im Rahmen der "Ökologischen Flächenstichprobe". - Beitr. Umweltökonom. Gesamtrechnung 6, 285 S.
- BÜRGER, K., & R. DRÖSCHMEISTER (2001): Naturschutzorientierte Umweltbeobachtung in Deutschland: ein Überblick. - Natur und Landschaft 76(2): 49-57.

- BUNCE, R.G.H. (2000): The experience of the Countryside Survey in Great Britain for monitoring biodiversity of the wider countryside. - Schriftenr. Landschaftspflege Naturschutz 62: 95-104.
- DRÖSCHMEISTER, R. (1996): Ausgewählte Ansätze für den Aufbau von Monitoringprogrammen im Naturschutz - Möglichkeiten und Grenzen. - In: Fachsektion Freiberuflicher Biologen im VdBiol (Hrsg.): Symposium Praktische Anwendungen des Biotopmonitoring in der Landschaftsökologie. - Bochum (Selbstverlag) S. 78-89.
- DRÖSCHMEISTER, R. (2001): Bundesweites Naturschutzmonitoring in der "Normallandschaft" mit der Ökologischen Flächenstichprobe. - Natur und Landschaft 76(2): 58-69.
- DRÖSCHMEISTER, R., & P. BOYE (2000): Ziele und Arbeiten des Bundesamtes für Naturschutz im Tierartenschutz und Tierartenmonitoring. - Vogelwelt (Wiesbaden) 121(4): 229-232.
- HARENGERD, M., KÖLSCH, G., & K. KÜSTERS (1990): Dokumentation der Schwimmvogelzählung in der Bundesrepublik Deutschland 1966 - 1986. - Schriftenreihe des DDA 11, 179 S.
- HELLAWELL, J.M. (1991): Development of a rationale for monitoring. - In: GOLDSMITH, F.B. (ed.): Monitoring for Conservation and Ecology. - London (Chapman and Hall) p. 1-14.
- HOFFMANN-KROLL, R., SCHÄFER, D., & S. SEIBEL (1995): Indikatorensystem für den Umweltzustand in Deutschland. - Wirtschaft Stat. N.F. 1995(8): 589-597.
- STBA/STATISTISCHES BUNDESAMT & BfN/BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.) (2000): Konzepte und Methoden zur Ökologischen Flächenstichprobe - Ebene II: Monitoring von Pflanzen und Tieren. - Angewandte Landschaftsökologie 33, 262 S.
- STICKROTH, H., SCHMITT, G., ACHTZIGER, R., NIGMANN, U., RICHERT, E., & H. HEILMEIER (2002): F+E-Projekt "Modell für eine Gesamtkonzeption zum Tierartenbestandsmonitoring des Bundes am Beispiel der Vogelfauna". - Angewandte Landschaftsökologie, ca. 350 S (in Vorbereitung).
- TUCKER, G.M., & M.F. HEATH (ed., 1994): Birds in Europe: their conservation status. - Cambridge U.K. (BirdLife International) 600 p.

Hat die Evolution die Feder zum Fliegen erfunden?

Prof. Dr. D. S. Peters, Frankfurt/Main

Die Diskussion über die frühe Evolution der Vögel hält unvermindert an, geschürt durch die nicht abreißende Reihe palaeontologischer Entdeckungen. Um die Interpretation der Funde wird erbittert gestritten. Handelt es sich bei einigen befiederten Fossilien um befiederte Saurier oder um sekundär flugunfähig gewordene Vögel? Konstruktionsmorphologische Überlegungen können hier eine Entscheidungshilfe sein. In jedem Fall müssen wir annehmen, daß spätestens in der Unterkreide eine vielfältige ausgefächerte Entwicklung der „Urvö-

gel“ und ihrer Verwandten stattfand. Viele der vermeintlich „vogeltypischen“ Merkmale sind offenbar mehrfach entstanden. Die Frage der Überschrift wurde beantwortet.

Gedanken zur Realisierung eines Artenmonitorings im Rahmen der Vogelschutzrichtlinie in Sachsen-Anhalt

Dr. M. Weber, Halle

Gemäß der EU-Vogelschutzrichtlinie (RL 79/409/EWG) hat das Land Sachsen-Anhalt mit dem Kabinettsbeschluß vom 28./29.02.2000 nunmehr 23 EU-SPA-Gebiete mit einer Fläche von 122.397 ha ausgewiesen, die der Erhaltung der im Anhang I der Richtlinie aufgeführten Vogelarten dienen sollen. Insgesamt werden damit 49 Vogelarten aus 11 Ordnungen geschützt. Im Rahmen der Berichtspflichten des Landes Sachsen-Anhalt an die Europäische Union ist neben der Erfassung aller verfügbaren Daten und Managementplanungen eine Bestandsüberwachung dieser Arten (Monitoring) vorgesehen.

Die Vielzahl der Vogelarten, deren unterschiedliche Verhaltensweisen, Lebensraumansprüche und Häufigkeiten machen den Einsatz ganz verschiedener, artspezifischer Erfassungsmethoden notwendig. Der relativen Gleichverteilung der EU-SPA-Gebiete über die gesamte Landesfläche steht eine Ungleichverteilung von Freizeit-Ornithologen gegenüber, so daß die anstehenden Aufgaben nicht allein durch ehrenamtliche Tätigkeit zu bewältigen sind.

Der Erfassungsgrad der Arten ist in Sachsen-Anhalt ebenfalls als sehr unterschiedlich einzuschätzen. Neben Arten, die bereits bundeslandweit und in den EU-SPA-Gebieten erfaßt werden (z.B. Schwarzstorch, Weißstorch, Kranich, Seeadler, Fischadler, Wanderfalke und Großtrappe), werden andere nur regional bzw. teilweise in den EU-SPA-Gebieten gezählt (z.B. Singschwan, Zwergschwan, Wespenbussard, Schwarzmilan, Rotmilan) oder nur im lokalen Rahmen untersucht (z.B. Rohrdommel, Wachtelkönig, Raufußkauz und Heidelerche). Zur Realisierung eines Artenmonitoring gemäß der Vogelschutzrichtlinie in Sachsen-Anhalt sind deshalb folgende Punkte notwendig:

1. Förderung aller bestehenden Monitoringprogramme, die größtenteils auf dem Engagement Ehrenamtlicher beruhen
2. Einbeziehung von Landschaftsplanungsbüros/freiberuflicher Biologen, die über spezifische Regionalkenntnisse und das Fachwissen verfügen, für die
 - Dokumentation vorhandener Daten
 - Bearbeitung von Arten, die relativ weit verbreitet sind, spezielle Untersuchungsmethoden verlangen oder nicht im Mittelpunkt ehrenamtlicher Arbeit stehen

- Bearbeitung von EU-SPA-Gebieten, die durch Ehrenamtliche nicht abgedeckt werden können
- Weiterführung etablierter Beobachtungsflächen
- statistische Auswertung, kartografische Darstellung etc.

Siedlungsdichteuntersuchungen als Methode der Bestandsüberwachung - dargestellt an ausgewählten Beispielen (Amsel, Türkentaube, Kleiber ...) vom Südfriedhof Halle

R. Gnielka, Halle

Freizeitornithologen sind frei, unabhängig und begeistert, sie wählen die Beobachtungsaufgaben selbst. Keinem ist übelzunehmen, wenn er dahin geht, wo er die interessantesten Vögel erwartet. Wenn wir aber den Anspruch erheben, daß unsere Ergebnisse für Wissenschaft und Naturschutz Wert haben, ist es gut, sich ein Planbeobachtungsprogramm vorzunehmen. Noch besser - sich einem überregionalen Programm anzuschließen, wie es viele bei der Wasservogelzählung tun.

Als ich 1963 eine Wohnung vor dem Tor des Südfriedhofs bekam, stand das Programm fest: Nämlich die Siedlungsdichte der Vögel auf dem 24 ha großen Friedhof aufzunehmen.

Der Friedhof ist vor etwa 110 Jahren angelegt worden. Alle Bewuchsschichten, die obere und untere Baumschicht, die obere und untere Strauchschicht und die Krautschicht sind gut ausgebildet. Es siedeln je ha etwa 15 Vogelpaare, und es könnten noch mehr sein, wenn ein großer Teil der zahlreichen exotischen Bäume durch heimische Eichen, Linden, Birken, Kiefern ersetzt wäre. Wenigstens drei Jahre lang sollte der Bestand aufgenommen werden. Es wurde eine 14-jährige Studie daraus, die dann in die Zeitschrift „Hercynia“ aufgenommen wurde. Inzwischen waren die Bestandsaufnahmen von Jahr zu Jahr so interessant geworden, daß ich sie weiter fortsetzte, bis heute -38 Jahre lang. Und in jedem Frühjahr erhoben sich spannende Fragen: Hat die Türkentaube weiter zugenommen? Wird sich endlich einmal eine Tannenmeise ansiedeln? Hat ein harter Winter die Bestände beeinflußt? War die Birkenzeisigbrut einmalig oder Anfang einer dauerhaften Ansiedlung?

Hier einige Ergebnisse:

Türkentaube (Abb.) : exponentielle Zunahme von 3 Paaren 1964 auf 86 BP 1978 (häufigste Art; 220 Nester kontrolliert). Dann nach kaltem Winter Abnahme. Heute fast dem Aussterben nahe.

Wie gern hätte ich gewußt, ob auch in anderen Teilen Deutschlands die Türkentaube im Schwinden ist. Aber es gab noch kein Monitoring. Beispiel Schweden: Die Türkentaube verschwindet unbeachtet. Aufschlußreich die Mentalität

der Ornithologen: Die Ansiedlung neuer Arten, mit einem Hauch Sensation behaftet, wird mit Eifer studiert; nach Etablierung der Art schwindet das Interesse. Amsel: 1963 und 1964 nach einem Eiswinter geringer Bestand; dann ziemlich

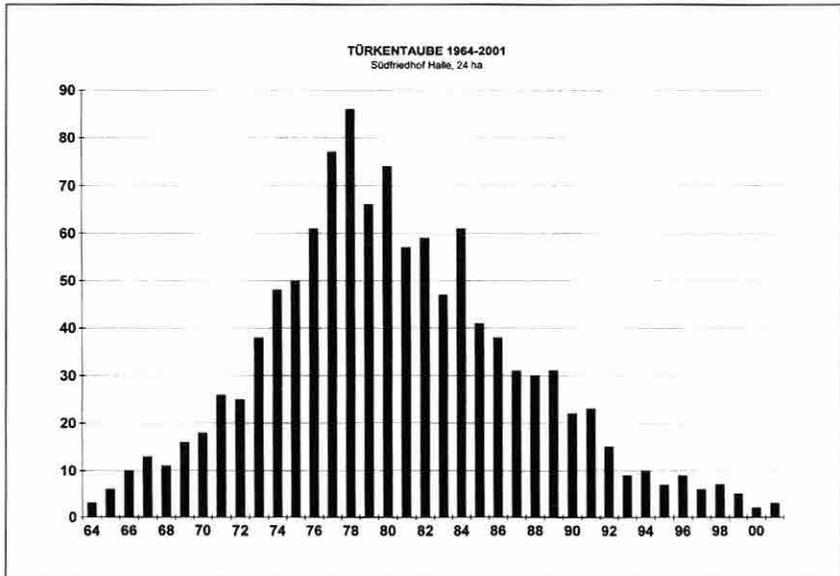


Abb.: 1 Brutpaare der Türkentaube

stetige Zunahme. Maximal 93 BP/24 ha, fast 4 BP/ha (1983). Dann Absacken des Bestandes und Stabilisierung etwa auf der Hälfte des Höchstbestandes. Wie kamen der enorme Anstieg und der rasche Rückgang zustande. Durch lokale Ursachen? Hätte es ein Netz von Planbeobachtungsflächen gegeben, ließe sich manche Bestandsänderung erklären. Seit 11 Jahren gibt es so ein Netz, das Monitoringprogramm häufiger Arten, organisiert vom Dachverband Deutscher Avifaunisten.

Kleiber: Erst ab 1979 Brutvogel. Vorher nur Wintergast, der sich nach der Zerstreuungswanderung der selbständigen Jungvögel im Sommer einstellte und im Spätwinter wieder verschwand. Bruthöhlen gab es auch vorher genug; sie waren aber alle vom aggressiven Star besetzt. Zwei strenge Winter (1996, 1997) verursachten Bestandseinbrüche. Die insgesamt zunehmende Tendenz hat lokale Ursachen: Der Baumbestand wurde älter, anfangs 70jährig, in diesem Jahr 108jährig; Zunahme der Zahl der Höhlen bei stagnierendem Staren-Bestand.

Wieder die Frage: Wie ging es dem Kleiber in anderen deutschen Ländern? Wirkte sich der Winter im Osten stärker aus als im Westen, im Norden stärker als im Süden? Solche Fragen könnte ein gesamtdeutsches Monitoring beantworten.

Mönchsgrasmücke: 1965 nur 3 BP, 1993 27 BP; im Ganzen seit 1988 etwa stabiler Bestand, in den letzten 5 Jahren ein leichtes Absinken. Ursachen: 1. Sukzession durch zunehmenden Beschattungsgrad. Das isolierte Zwischenmaximum 1979 hat überregionale Ursachen, wohl ein Zusammenwirken eines großflächig guten Bruterfolges, eines verlustarmen Zuges und guter Überwinterungsbedingungen. Der Abfall seit 1996 beruht auf Ausdehnung der Rasenflächen auf Kosten von Gebüsch.

Fitis: 1968 guter Bestand mit 10 Revieren; dann aber Abnahme. Das lokale Aussterben droht. 1987 nur Durchzügler; kein Revierhalter. Dann aber wieder meist 2 - 3 Reviere, übrigens von meist unverpaarten Männchen. Im suboptimalen Habitat überwiegen die unbeweibten Männchen.

Ursachen der Abnahme: Dieselben wie die der Zunahme der Mönchsgrasmücke, zunehmender Beschattungsgrad, also die Pflanzensukzession.

Europaweit werden Zunahmen der Mönchsgrasmücke und Abnahme des Fitislaubsängers gemeldet. Da besteht der Verdacht, daß durch schleichendes Altern der Monitoring-Flächen überall der Fitis abnimmt und die Mönchsgrasmücke zunimmt, bis einmal der Wald abgesägt wird und neu aufgeforstet wird

Folgerungen:

Einjährige Bestandsaufnahmen sind zu sehr vom Zufall geprägt.

Unser derzeit wichtigstes und sinnvollstes Programm, der Brutvogelatlas Sachsen-Anhalt, liefert einen Ist-Stand. Es besteht dann die Aufgabe, die weitere Bestandsentwicklung durch Beteiligung am Monitoring zu überwachen. Eine solche Bestandsüberwachung ist für den Naturschutz und die Wissenschaft wichtig. Wer nicht in die Kartierung Nord integriert ist, könnte sich schon in der kommenden Brutsaison eine Probefläche aussuchen: Im Wald, im Freiland, in Flußauen, in Siedlungen, in Feuchtgebieten. Erlaubt sind auch Punktstopp und Liniertaxierungen. Am wenigsten fehleranfällig ist aber eine gründliche Siedlungsdichteerfassung nach der Revierkartierungsmethode.

Ergebnisvergleich zweier Siedlungsdichteuntersuchungen im Harz und auf der Greifswalder Oie

K. George, Badeborn

Auf Kontrollflächen bis 100 ha gilt die Revierkartierung als geeignete Methode für ein Monitoring der Brutvögel. Kritiker meinen jedoch, diese Aussage sei nur zutreffend, wenn der Beobachter nicht wechselt. Und tatsächlich gibt es

Eigenheiten der Beobachter, tatsächlich sind persönliche Faktoren nicht ohne Einfluß (GNIELKA 1992). Ist dieser Einfluß nun aber wirklich so groß, daß man Ergebnisse von Kontrollflächen, auf denen jährlich andere Personen kartieren, in einem überregionalen Monitoring unberücksichtigt lassen sollte?

Um diese Frage zu beantworten wurden die Ergebnisse von mehrjährigen Siedlungsdichteuntersuchungen im Harz bei Güntersberge (GEORGE 1999) und auf der Ostseeinsel Greifswalder Oie (GEORGE et al. 2001) miteinander verglichen. Auf beiden Kontrollflächen kam die Revierkartierungsmethode (DORNBUSCH et al. 1968 bzw. BIBBY et al. 1995) zur Anwendung. Während ich auf der Kontrollfläche im Harz seit vielen Jahren alleine kartiere, taten bzw. tun dies auf der Greifswalder Oie häufig wechselnde und in Sachen Revierkartierung unerfahrene Beobachter.

Verglichen wurden nun die Bestandsentwicklung einiger in beiden Gebieten häufiger Brutvogelarten. Allein schon wegen der sehr unterschiedlichen geographischen Lage beider Gebiete, aber auch wegen der Vielzahl beteiligter Beobachter war ein paralleler Verlauf der Bestandskurven nicht zu erwarten. Diese Hypothese schien sich dann auch am Beispiel des Zaunkönigs *Troglodytes troglodytes* eindrucksvoll zu bestätigen (Abb. 1).

Einen ganz anderen Eindruck vermitteln aber die Bestandskurven des Zilpzalps *Phylloscopus collybita* (Abb. 2). Sie laufen augenscheinlich weitgehend parallel und zeigen die normalen kurzfristigen Bestandsschwankungen dieser Vogelart (GLUTZ VON BLOTZHEIM 2001).

Da auch die Bestandskurven des Buchfinks *Fringilla coelebs* (Abb. 3) kein solch verwirrendes Bild wie die Kurven des Zaunkönigs zeigen, komme ich zu dem Schluß, daß ein überregionales Monitoring häufiger Brutvogelarten auf der Basis standardisierter Revierkartierungsmethoden sehr wohl mit wechselnden Beobachtern möglich ist.

Literatur

- BIBBY, C. J., BURGESS, N. D., & D. A. HILL (1995): Methoden der Feldornithologie. Bestandserfassung in der Praxis. Radebeul.
- DORNBUSCH, M., GRÜN, G., KÖNIG, H., & B. STEPHAN (1968): Zur Methode der Ermittlung von Brutvogel-Siedlungsdichten auf Kontrollflächen. Mitt. IG Avifauna DDR 1: 7-16.
- GEORGE, K. (1999): Mehrjährige Studien am Buchfink *Fringilla coelebs* im Unterharz. Ber. Vogelw. Hiddensee 15: 53-64.
- GEORGE, K., RÖNN, J.V., & P. MEFFERT (2001): Die Brutvögel der Greifswalder Oie. Seevögel 22 (SH 1): 43-57.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. (2001): Zur Entwicklung der Avifauna auf ehemaligen Sturmwurfflächen im Tannen-Buchenwaldareal am Schwyzer Nordalpenrand (1990-2000). Orn. Beob. 98: 81-112.

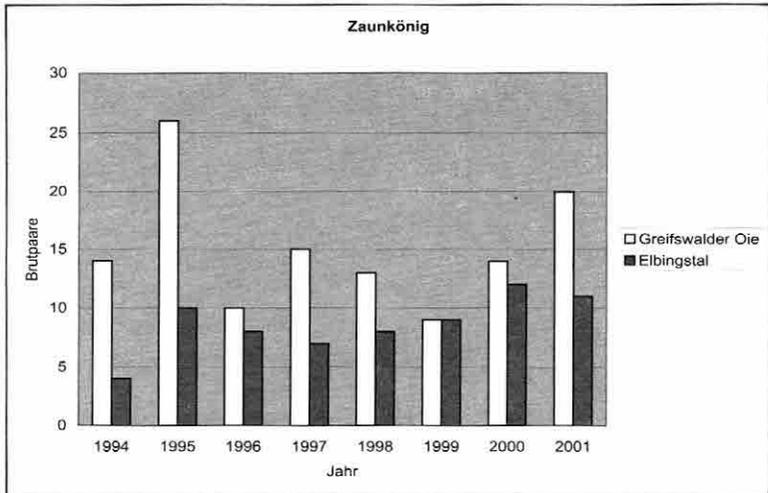


Abb. 1: Anzahl Brutpaare des Zaunkönigs *Troglodytes troglodytes* zwischen 1994 und 2001 auf einer Kontrollfläche im Harz (Sachsen-Anhalt) und auf der Insel Greifswalder Oie (Mecklenburg-Vorpommern).

GNIELKA, R. (1992): Möglichkeiten und Grenzen der Revierkartierungsmethode. Vogelwelt **113**: 231-240.

Haubenlerche, Hausrotschwanz und andere Ergebnisse der Brutvogelkartierung in Halberstadt

Dr. B. Nicolai, M. Wadewitz, Halberstadt

Von 1998 bis 2001 erfolgte in Halberstadt eine (Raster-)Kartierung der Brutvögel: Über eine Fläche von insgesamt 41 km² wurde ein Gitternetz (500 x 500 m) gelegt. Auf den entstandenen 25 ha Flächeneinheiten erfaßten nach den standardisierten Atlaskriterien 10 Mitarbeiter zur Brutzeit jeweils alle Vogelarten. Für alle nachgewiesenen Arten sollte für jede Rasterfläche eine Angabe zum Bestand geliefert werden. Die häufigsten Arten wurden entsprechend der Antreffhäufigkeiten bei den Begehungen geschätzt, während von ausgewählten Arten/Artengruppen (z. B. Greifvögel, Rabenvögel, Spechte, Haubenlerche) die Nester bzw. Reviere kartiert wurden.

Im Vortrag kurz vorgestellt wurden ausgewählte (vorläufige) Ergebnisse und Kartenbilder für Rotmilan, Mehlschwalbe, Haubenlerche, Grauschnäpper, Haus-

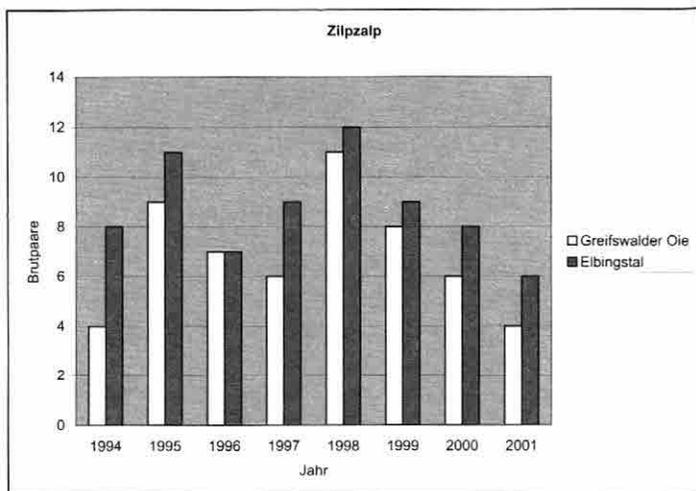


Abb. 2: Anzahl der Brutpaare des Zilpzalps *Phylloscopus collybita* zwischen 1994 und 2001 auf einer Kontrollfläche im Harz (Sachsen-Anhalt) und auf der Insel Greifswalder Oie (Mecklenburg-Vorpommern)

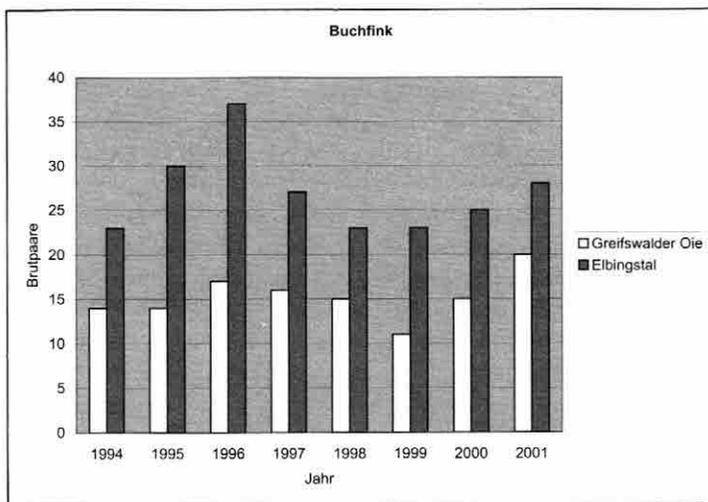


Abb. 3: Anzahl der Brutpaare des Buchfinks *Fringilla coelebs* zwischen 1994 und 2001 auf einer Kontrollfläche im Harz (Sachsen-Anhalt) und auf der Insel Greifswalder Oie (Mecklenburg-Vorpommern).

rotschwanz und Dohle. Für diese Arten konnten auch Vergleiche mit vorliegenden Bestandsangaben aus verschiedenen früheren Untersuchungen erfolgen. Dabei sind innerhalb der letzten zwei bis vier Jahrzehnte teilweise erstaunliche Veränderungen zu verzeichnen: Beispielsweise hat der Rotmilan das Gebiet erst besiedelt (von 1-2 BP auf ca. 15 BP), während die Dohle als Brutvogel völlig verschwunden ist. Die Mehlschwalbe hat den Bestand seit den 1960er Jahren vervierfacht (600 BP), der Hausrotschwanz in den letzten 10-15 Jahren um 30 % zugelegt (heute ca. 650 BP). Grauschnäpper (125 BP) und Haubenlerche (20-25 BP) haben ihre Bestände etwa gehalten. Allerdings hat sich das Verbreitungsbild der Haubenlerche grundlegend geändert: heute wieder bebaute Innenflächen wurden geräumt, während im Stadtrandbereich (besonders den neuen Gewerbegebieten) Neuansiedlungen erfolgten. Die Ergebnisse werden aufbereitet und in Form eines Sonderbandes der Abhandlungen und Berichte aus dem Museum Heineanum veröffentlicht.

Siedlungsdichte und Bestandsentwicklung von Greifvögeln und Eulen auf ausgewählten Dauerbeobachtungsflächen

Ubbo Mammen, Halle

Der Vortrag basiert auf dem Datenmaterial des Forschungsprojektes "Monitoring Greifvögel und Eulen Europas" an der Universität Halle. Im ersten Teil wurde das Monitoring-Projekt vorgestellt. Inzwischen befinden sich in der Datenbank Angaben von mehr als 500 Kontrollflächen aus 17 europäischen Ländern. Der Schwerpunkt aller Angaben liegt mit ca. 80 % in Deutschland. Manche Flächen werden bereits nach einem oder wenigen Jahren nicht mehr bearbeitet, jedoch wurden bzw. werden über 40 % (153 Flächen) der deutschen Kontrollflächen bereits 10 oder mehr Jahren untersucht. Die Anzahl der erreichten Bearbeitungsjahre hängt dabei nicht von der Größe der Kontrollflächen ab. Der prozentuale Anteil der abgebrochenen Untersuchungen sinkt jedoch kontinuierlich mit steigender Untersuchungsdauer. Dies bedeutet, daß je länger eine Fläche bereits bearbeitet wurde, die Wahrscheinlichkeit steigt, daß sie auch im folgenden Jahr bearbeitet wird. Ist erst einmal eine gewisse Kontinuität in der Bearbeitung gegeben, fällt es dem Bearbeiter offenbar schwerer, sich von seinem Gebiet zu trennen. Am Beispiel von Habicht, Sperber und Schleiereule wurden die Aussagemöglichkeiten, aber auch die Grenzen des Projektes bei der Darstellung von Siedlungsdichte und Bestandsentwicklung aufgezeigt. Die Siedlungsdichte dieser drei Arten ist im Westen Deutschlands höher, als im Osten. Besonders deutlich wird dies beim Sperber: Auf Kontrollflächen in Hessen und Nordrhein-Westfalen ist die Sperberdichte zehnmal (!) höher als auf Kontrollflächen in den fünf östlichen Bundesländern.

Das Projekt hat sich in seiner gegenwärtigen Form bewährt, arbeitet effizient und verfügt über einen guten Ruf. Um Vögel mit großen Raumsprüchen im Rahmen eines Monitorings zu erfassen, müssen auch die Kontrollflächen entsprechend groß sein. Es erscheint problematisch, diese Arten quasi "nebenbei" bei einem Vogel-Monitoring auf 1-km²-Basis (vgl. DRÖSCHMEISTER) zu erfassen und aus den Ergebnissen sinnvolle Schlußfolgerungen zur Bestandsentwicklung der Greifvögel und Eulen ableiten zu wollen. Das "Monitoring Greifvögel und Eulen Europas" ist bereit, mit seinem Mitarbeiternetz diese Fragestellungen zu bearbeiten.

Zum Abschluß des Vortrages wurde auf die Naturschutzrelevanz des Projektes verwiesen und um Mitarbeit weiterer Ornithologen in bisher unterrepräsentierten Gebieten (z.B. der Altmark) gebeten.

Hinweis auf die 12. Jahrestagung des OSA e.V. am 8. und 9. November 2002 in Bad Bibra

Freitag, 8.11.02: Exkursion zur Gänsebeobachtung im Geiseltal ab 15.30 Uhr; Abendvortrag ab 20.00 Uhr in der Waldgaststätte am Schwimmbad Bad Bibra
Sonnabend, 9.11.02: Jahrestagung und Mitgliederversammlung von 9.00 bis 16.30 Uhr in der Waldgaststätte (s.o.).

Zimmerbestellungen sind ab sofort telefonisch möglich, z.B. über:
Waldgaststätte mit Hotelbetrieb, Am Schwimmbad, 06647 Bad Bibra
(Herr Weissenborn)

Tel.: 034465/6050 Fax: 60534

DZ: 45,- € / EZ: 30,- € (mit Frühstück)

bzw. preiswerte Gemeinschaftsunterkunft des Sportvereins in unmittelbarer Nachbarschaft auf Nachfrage.

Hotel Bibernmühle, Lauchaer Straße 36, 06647 Bad Bibra (8 min. Fußweg zum Tagungsort)

Tel.: 034465/6030 Fax: 034465/60311

DZ: 49,- € / EZ: 35,- € (mit Frühstück)

Einladungen erhalten alle Mitglieder rechtzeitig im III. Quartal.

R. S.

Nachrichten

Geburtstage 2002

Folgende runde Geburtstage unserer Mitglieder wurden uns bekannt.
OSA gratuliert ganz herzlich und wünscht alles Gute zum

75. Geburtstag

Prof. Dr. Werner Oldekop, Braunschweig
Günther Lennig, Elster

70. Geburtstag

Dr. Max Dornbusch, Steckby
Siegmar Geist, Oranienbaum
Herbert Kühnel, Köthen
Rolf Prigge, Mahlwinkel
Dieter Schipper, Celle
Helmut Tauchnitz, Halle
Karl Uhlenhaut, Magdeburg

65. Geburtstag

Reinhold Brennecke, Haldensleben
Horst Furrington, Heilbronn
Klaus-Joachim Kuhs, Wust
Herbert Müller, Schönhausen
Manfred Richter, Wolfen
Rolf Schlenker, Schloß Möggingen
Dieter Wahl, Magdeburg

Inhalt

	Seite
Klaus George und Martin Wadewitz, Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen 2001 in Sachsen-Anhalt	127
Eckart Schwarze und Erwin Briesemeister, Zum Brutbestand des Haubentauchers im Jahr 2001 in Sachsen-Anhalt	178
Manfred Richter, Der „Große Goitzsche See“ bei Bitterfeld wirkt anziehend auf viele Vogelarten	183
Rolf Weißgerber, Zum Vorkommen einiger Brutvogelarten in der Aue der Weißen Elster nordöstlich von Zeitz	187
Jürgen Luge, Brachackerflächen – neuer Lebensraum oder Falle für Bodenbrüter?	196
Rolf Weißgerber und Herbert Gehlhaar, Biometrische Daten bei Luckenau gefangener Girlitze	199
 Kleine Mitteilungen	
Eckart Schwarze, Zur Herkunft in Sachsen-Anhalt durchziehender nordischer Schwäne. – Helmut Tauchnitz, Brutnachweis der Schellente bei Halle. – Andreas Rößler, Rotmilan, Mäusebussard und Aaskrähe als Brutnachbarn. – Eckbert Hoernicke, Großinsekten als Nahrung des Rotmilans. – Wolf-Dietrich Hoebel, Blutspecht im Saalkreis. – Manfred Richter, Große Uferschwalbenkolonie an der Mulde im NSG „Untere Mulde“. – Günter Fritsch, Beobachtungen von Ringdrosseln im Kreis Weißenfels. – Rolf Weißgerber, Aus den Beringungsbüchern von Walter Kirchhof	206
 OSA-Mitteilungen	
Zweites IBA-Treffen in Frankfurt am Main 2002	216
Bericht über die 11. Jahrestagung des OSA e.V. am 9./10. November 2001 in Havelberg	219
 Nachrichten	
Geburtstage 2002	234
Rezensionen	177, 186
Neue Zeitschrift	182

